

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pf. frei in's Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1,50 M. excl. Postgebühren.
Eingetr. Post-Registernummer Nr. 7864.
Redaction und Druckerei: Gießstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen.
Die 6spaltige Zeitzeile oder deren Raum 10 Pf.
für auswärts 15 Pf. Bei mehrer. Aufnahme Rabatt.
Reklame: Zeitzeile 30 Pf., für auswärts 50 Pf.
Exposition: Marktstraße 30.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General-Anzeiger.

Drei Beilagen: Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirt. — Der Humorist. **Neueste Nachrichten.** Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Wiedingen und im Mosanen Ländchen besitz er nachweisbar die größte Auflage aller Blätter.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 158. Sonntag, den 10. Juli 1898. XII. Jahrgang.

Erste Ausgabe.

In der Reisezeit



kann der
**Wiesbadener
General-Anzeiger**
bei täglicher Zustellung unter Streifband im
Wochen-Abonnement

bezogen werden. Preis pro Woche incl. Francatur:
für Deutschland und Oesterreich . . . 35 Pf.
übrige Länder des Weltpostvereins . . . 55 „
Bestellungen, denen der Betrag für die gewünschte Wochen-
Anzahl in Bar oder Briefmarken beizufügen ist, nimmt entgegen
die Haupt-Expedition des

„Wiesbadener General-Anzeiger“,
30 Marktstraße 30

Wochenschau.

• Wiesbaden, den 9. Juli.

Ist von der inneren Politik des deutschen Vaterlandes zur Zeit fast gar nichts zu sagen, so ist um so mehr von dem unglückseligen Kriege um Cuba zu erzählen, dessen Verlauf und dessen Folgen für Spanien im höchsten Maße verderblich sind und sein werden. Heute mit den Spaniern ins Gericht zu geben, daß sie den Krieg nicht gehörig vorbereitet, daß die Kriegsführung eine schwächliche und schwankende war u. s. w., wäre eine Grausamkeit; hat doch jeder einzelne Offizier und jeder einzelne Soldat seine Schuldigkeit in vollem Umfange gethan. Freilich darf man auch den siegreichen Amerikanern das Lob der Tapferkeit nicht absprechen, die sich thatsächlich kriegstüchtiger gezeigt haben, als man vielfach erwartet hatte. Die Würfel sind nun einmal zu Spaniens Unheil gefallen, das nach dem Verluste zweier städtischer Geschwader,

bei Cavite und bei Santiago, seiner besten Streitkräfte beraubt, zur Ohnmacht verurtheilt ist. Was könnte die Amerikaner hindern, jetzt die Küsten Spaniens selber zu bombardiren, was sie aufhalten, in schneller Folge ganz Cuba und Portorico in ihre Gewalt zu bringen und sich zu Herren der Philippinen zu machen. Aber gerade in diesem Umstande liegt die große Gefahr für die Zukunft. Die Yankees wollen den Krieg, in dem sie von Sieg zu Sieg schritten, natürlich nicht umsonst ausgefochten haben, sie verlangen vielmehr ihren Lohn. Und angesichts der Thatfache, daß Spanien trotz der Unhaltbarkeit seiner Sache auf der Fortsetzung des Krieges besteht, sowie angesichts des weiteren Umstandes, daß Spaniens Widerstandsfähigkeit völlig gebrochen ist, werden diese Lohnforderungen zweifellos sehr hoch ausfallen, so hoch, daß möglicherweise ein Protest der europäischen Mächte erforderlich wird, der zu weiteren Reibungen und unabsehbaren Schwierigkeiten führen könnte. In Spanien selbst scheint trotz der schleunigst ergriffenen Abwehrmaßregeln der Ausbruch einer Revolution unabwendbar geworden zu sein, die Erbitterung des Volkes gegen Regierung und Dynastie, welche letzteren natürlich an dem Unglück keine Schuld tragen, kennt keine Grenzen. Zu allem Unglück kommt noch hinzu, daß bei den Truppen selbst kein Vertrauen mehr zu der Heeresleitung vorhanden ist und daß eine Meuterei derselben befürchtet werden muß. Der Thronpräsident Don Carlos hält seine Zeit bereits für gekommen. Von Vermittelungsversuchen der europäischen Großmächte zur Herbeiführung eines schnellen Friedensschlusses, der einzig und allein den völligen Ruin Spaniens aufhalten könnte, ist seit der Zerkürung der spanischen Flotte vor Santiago wiederholt die Rede gewesen; bisher haben die bezüglichen Bemühungen leider zu keinem Erfolge geführt.

In der französischen Deputirtenkammer hat das Cabinet Brisson noch einen zweiten kritischen Tag einer Ordnung durchzumachen gehabt, an dem die Geister noch leidenschaftlicher und hitziger auf einander plakten, als an dem Tage der Programmklärung des neuen Ministeriums. Auf der Tagesordnung stand die Interpellation über die Dreyfussaffäre, die auch heute

noch in Frankreich den Concentrationsspunkt bildet, in dessen Banne ganz Frankreich steht. Der Kriegsminister Cavaignac übernahm die Beantwortung der Interpellation; er verdammt mit flammenden Worten jeden Versuch des Wiederaufnahmeverfahrens. — Durch den Tod des Erzgauners, des Helden des Panamaskandals, Cornelius Herz, sind viele bekannte Staatsmänner Frankreichs, die noch immer gefährliche „Entfälschungen“ besorgten, von einer schweren Last befreit worden.

In Oesterreich-Ungarn ist die innerpolitische Lage nicht besser, eher noch schlechter geworden. Der Umstand, daß dem einmüthig gefaßten Beschlusse des niederösterreichischen Landtages in den Schulen Niederösterreichs die deutsche Sprache als die alleinige Unterrichtssprache einzuführen, seine Sanction verweigert hat, mußte begreiflicherweise in diesem rein deutschen Bezirke ein Maß von Erbitterung herbeiführen. Zugleich aber erblickt man in der kaiserlichen Entschliessung ein Anzeichen dafür, daß die Regelung der Sprachenfrage überhaupt nicht in dem von den Deutschen gewünschten Sinne erledigt werden könne, gleichgültig ob der jeweilige Ministerpräsident Badi, Gautsch, Thun oder sonstwie heiße. In dem schönen Italien hat sich das neue Cabinet bereits ganz gut eingearbeitet, wenn es sich auch noch nicht des allgemeinen Vertrauens erfreut, das für eine erspriessliche Wirksamkeit notwendig ist. Die Beziehungen zum Auslande sind durch den Cabinettswechsel, wie ausdrücklich hervorgehoben sei, in keiner Weise berührt worden, auch hat der gegenwärtige Minister des Aeußeren, Canevaro, um jeden Zweifel auszuschließen, an die Regierungen der europäischen Großmächte ein Rundschreiben gerichtet, daß er die auswärtige Politik Italiens ganz im Sinne Visconti Venostas fortführen werde.

Deutschland.

• Berlin, 8. Juli. Wie aus Odde gemeldet wird, hat die Feier der Enthüllung des Denkmals für den Lieutenant Dahnke heute früh im Beisein des Kaisers stattgefunden. 40 Mann von dem norwegischen Kriegsschiffe „Harald Haarfager“ standen zu Ehren der

Wiesbadener Streifzüge.

Skizzen vom Kochbrunnen.

Wenn die Sitzbänke in der Halle unseres Kochbrunnens erzählen könnten, wer all auf ihnen schon Platz genommen, um sein „Wasser“ zu schlürfen, sie würden nicht zu Ende kommen. Skizzenzeichner, Momentphotographen könnten hier Studien treiben, Physiognomiker, Psychologen und dergl. hätten hier Gelegenheit ihre Beobachtungen zu machen und last not least — welche Ausbeute fände hier sogar der Modejournalist!

Aus uralten Zeiten ist die Fabel bekannt von dem Magnetberg, der alles weit und breit um sich her anzog. Das Märlein könnte einem unwillkürlich in den Sinn kommen, wenn man das Leben und Treiben am Kochbrunnen beobachtet. In der That, ein Magnet ist dieser Kochbrunnen auch und zwar in des Wortes eminentester Bedeutung.

Das kommt und geht die Sommerzeit entlang
Es löst ab der Kranke den Gesunden . . .

Hier immer wieder heilten Wunden
Und immer kreisten hier sich Schmerzen ab“ . . .

Und all diese Wunderwerke eben dieses Magnet, der Kochbrunnen. Männlich und weiblich, Jung und Alt, Hoch und Nieder, Krank und Gesund — alles zieht dieser Magnet an, er macht Wiesbaden zu einem Welt-Rendezvous-Platz sans pareil. Die Internationalität hat sich hier eine Stätte gebaut, über deren Eingang in goldenen Lettern geschrieben stehen könnte: In diesen heiligen Hallen kennt man die Rache nicht. Eine Stätte wie diese hätte sicherlich eine Vertha Suttner nicht inspirirt zu einem Friedens-Schlachtrufe wie jener: „Die Waffen nieder“ und das geflügelte Wort unseres Kaisers Wilhelm: „Die Welt steht im Zeichen des Friedens“, er wird die Schranken durchbrechen, die die Völker trennen“, ist hier schon zum idealen Faktum geworden. Kein Parlamentshaus, keine Kirche bringt fertig, was dieser überdachte Raum mit seinem dampfenden Wasser fertig bringt. Hier wüßten keine Diplomaten und politischen Parteigänger um Volksgeschichte, hier geht es nicht nach Kreuz, nicht nach Halbmond, nicht nach Rosenkranz, nach keinem Talmud, nicht nach Sprachgrenzen, nicht nach Rang und Stand, hier trinkt man nur seinen Kochbrunnen, der Eine aus diesem, der Andere aus jenem Grunde.

Und woher sie alle kommen, die da trinken? Wer die Frage beantworten will, braucht nur aller Herren Länder aufzuzählen, er

braucht keine Sorge zu haben, daß er eins nennt, aus dem noch kein Vertreter an der Wiesbadener Quelle geweiht hätte.

Kein Wunder, wenn ein so bunt-internationaler Bild, wie es sich hier entfaltet, seinen eigenartigen Charakter hat. Wie gesagt, wenn die Bänke da drinnen in der Halle, im Garten, in der Colonnade erzählen könnten — wieviel und welcherlei Namen würden sie allein schon zu nennen wissen!

Da sitzen sie links und rechts in langer bunter Reihe durch- und nebeneinander, Jung und Alt, Männlich und Weiblich. Mittlerweile drängt sich Gruppe um Gruppe an der Ausfahrtshütte und harret des gefüllten Glases. An den Thüren gehts aus und ein — man kommt, man geht — man hat sich gestern gesehen, man sieht sich heute wieder, man grüßt sich vorübergehend, man fragt sich nach dem Befinden, man plaudert in allen möglichen Sprachen, man kennt sich und kennt sich nicht . . .

Sind dies lauter wirkliche Kranke? Gott Lob, wohl nicht. Da sitzt eine junge Dame — ich weiß nicht, soll ich mehr ihre lachende Schönheit, ihre blühende Gesundheit oder ihre Robe, hochgelegant von der äußersten Spitze des feingarnierten Hüftens bis hinab zum Saum, bewundern? Eine Blume von germanischer Flur, vermute ich. Neben ihr ein Herr mit gebräuntem Teint, schwarzem Haar und Bart. Sein Typus verräth untrüglich den Ausländer. Ihn kümmert nicht, wer da neben ihm sitzt, wer da kommt und geht — seine Anwesenheit gilt einzig dem Glas in seiner Hand. Wer er sein mag? Nicht weit davon, auf einer anderen Bank placiren sich soeben zwei Damen, eine Ältere und eine Jüngere, offenbar Mutter und Tochter. Ihre Gesichter sind bleich und der jungen Dame sieht man an, daß sie leidend ist. Ihr Auge blickt matt, die Wangen entbehren der Rösche und Frische. Das Wasser beugt ihr nicht, denn sie nippt nur mit sichtlichem Widerwillen, aber sie muß es trinken. Aus dem deutschen Norden, aus dem betäubenden Leben der Großstadt hat sie ihr Artz hierher recombirt an den Gesundbrunnen und in die belebende Taunusluft. Da, soeben zwei neue Gestalten — „John Anderson my jo“ — Robert Burns' rührendes Liedchen fällt mir a tempo ein — ein altes Pärchen wandt herein, Arm in Arm. Langsam, Schritt vor Schritt nähern sie sich, Eins Stille des Anderen. Seine Fährte wollen nicht mehr von dannen und sie kann des Stodes nicht mehr entbehren. Gebugt und schweren Knieen wanden sie die Halle entlang, um sich ihr Glas aus dem stürzenden Heilquell kredenzen zu lassen. Ein langer Weg ist's von ihrer Heimath bis hierher, aber seit Jahren kommen sie wieder, sie kennen die Wunderkraft

dieses Wassers. Ein Bild ohne Worte, diese zwei Gestalten, ein Bild von Jugenderinnerung, von Glück und Leid, von Liebe und Treue — das ist dies alte Pärchen. Wie oft es noch kommen wird? Stolz Schritte schreitet ein Herr und eine Dame an ihnen vorüber, dem Ausgang zu, distinguirte Erscheinungen in exquisiten Toiletten. Für ihre Augen ist nichts von Interesse da. Sie sind an die Quelle von Wiesbaden gekommen, wie sie nach Rüssingen, Baden-Baden, Karlsbad, oder in irgend einen fashionablen Ort kommen: um des Welttons willen. Auf einer Bank, die man ihr allein zu überlassen scheint, hat sich eine Dame mit einem bewundernswürdigen Embonpoint niedergelassen. Eine Dienerin überbringt ihr soeben ein zweites Glas. Wenn Herrn Bürger's Description seines Abis von Saint Gallen drei Männer umspannten den Schmerbauch ihm nicht, nicht gar so ungehobelt auf eine Dame paßt, ich würde sein Charakteristikum für diesen Fall entlehnen. Ein anderes Pärchen haben sich zwei junge Damen erkoren, denen man die britische Primzahl ansieht. Natürlich — „wo giebt es eine Zegend ohne Berliner?“, aber wo giebt es viel mehr noch eine Zegend ohne Engländer? Sie scheinen sich halb und halb häuslich zu fühlen hier in der Nähe der dampfenden Quelle, denn sie sitzen vertieft in eine Lektüre, die beiden Ladies. Da kommt gar eine ganze Familie an; Vater, Mutter mit samt etlichen Buben und Mädchen. Sie haben auf einige Wochen ihr Quartier in Wiesbaden aufgeschlagen und der Kochsalzsprudel bekommt ihnen vortrefflich. Und wer mag dies vierblättrige Damen-Kleeblatt dort sein? Sicherlich Mama und Tochter. Jede hält ihr Gläschen in der Hand, aber gewisse andere Objecte scheinen sie weit mehr zu interessieren. Krank ist sicherlich keine von den Bieren, am wenigsten die jungen Damen, denn ihre Augen forschen zu hell und munter in dem Treiben umher. Was sie so interessieren mag? Vielleicht wüßte es jener junge Herr zu sagen, der sie bei seinem Trinken so angelänglichlich beobachtet. Eine fürsorgliche Mama mit drei Heirathsfähigen — muß man gerade herbenkrank sein, um einen Eutort aufzusuchen? Hier an diese Quellen kommen sie zu Hunderttausenden mit Glauben und auch mit Hoffnung — warum nicht auch mit dem Dritten, das dazu das Schönste unter ihnen ist! . . .

Ja, wer sie alle stritte, diese Moment-Bilder, wer sie Alle nennnte mit Namen, die zu diesem Gesundbrunnen schon pilgerten und noch pilgern werden! Wiesbaden Welt-Curort, Welt-Rendezvousplatz — und der Kochbrunnen sein weltanziehender Magnet . . .

Feier in Parade. — Das Telegramm, das der Kaiser anlässlich des Unglücks der „Bourgoigne“ an den französischen Präsidenten sandte, lautet:

„Soeben erfahre ich die Nachricht von der schrecklichen Katastrophe, welche Frankreich durch den Verlust der Bourgoigne getroffen hat. Ich bitte Sie, Herr Präsident, an meine aufrichtige Theilnahme zu glauben und möchte, daß die Tiefe dieses Gefühls die Thränen der Unglücklichen, welche so schmerzliche Verluste erlitten haben, trocken helfe. Aber nur Gott allein hat die Kraft, die Herzen zu trösten.“

Ausland.

* Paris, 8. Juli. Die Dreyfus-freundlichen Blätter haben bei der Besprechung der gestrigen Sitzung ganz besonders hervor, daß Cavaignac nur von der Schuld Dreyfus sprach, aber vollständiges Stillschweigen über die Legalität des Verfahrens beobachtete. Die Blätter schließen daraus, daß der Kriegsminister sich dadurch eine Hinterthür für eine spätere Cassation des Prozesses offen gelassen hat. — In hiesigen hohen Gesellschaftskreisen tritt mit großer Bestimmtheit die Meinung auf, daß Prinz Victor Napoleon, kaiserlich russischer Oberst und Commandeur des russischen Leib-Garde-Ulanen-Regiments Kaiserin Alexandra, sich demnächst mit der Großfürstin Helena, Tochter des Großfürsten Mikailow verloben wird.

— Die Antwort des Präsidenten auf Kaiser Wilhelms Telegramm von Odde lautete:

„Ich bin lebhaft gerührt von dem Telegramm, durch welches Eure Majestät mir Ihre Theilnahme aus Anlaß der schrecklichen Katastrophe der „Bourgoigne“ übermittelt hat und ich danke Ihnen für die so lebhaften Gefühle, die Sie mir für die Familien ausgedrückt haben, die dieses schreckliche Ereignis in Schmerz versetzt hat.“

— Die Presse aller Parteien verhält sich gegenüber den Erklärungen Cavaignac's recht kritisch. Uebereinstimmend betonen die Blätter, daß aus der Erklärung Cavaignac's hervorgeht, daß dem Urtheile gegen Dreyfus in der That Allenklade zu Grunde gelegt wurden, die weder dem Angeklagten noch dessen Verteidiger unterbreitet worden sind. Da nach der Gesetzgebung aller civilisirten Länder ein solches Verfahren unzulässig ist, würde dieser eine Umstand schon genügen, um das Verfahren gegen Dreyfus ungültig erscheinen zu lassen.

* Brüssel, 8. Juli. Lieutenant Dubois, der mit 100 Mann abgegangen war, um Kion zu besetzen, wurde von Aufständern überrascht. 31 Soldaten wurden getödtet, 36 Gewehre und 15.000 Patronen verloren. Dubois wurde von seinen Soldaten verlassen und schließlich getödtet.

* Belgrad, 8. Juli. Ueber den neuen Preßgesetzentwurf herrscht in der serbischen Presse ohne Unterschied der Parteien große Entrüstung, selbst die regierungsfreundlichen Blätter bezeichnen ihn als reaktionär. Nach den neuen Bestimmungen dürfte keine Zeitung früher ausgegeben werden, als 6 Stunden nach Ueberreichung des Pflichtexemplars.

Der spanisch-amerikanische Krieg.

Washington, 8. Juli. Präsident Mac Kinley lenkte die Aufmerksamkeit des Kabinetts darauf, daß Amerika in einer äußerst gefährlichen Lage den anderen Mächten gegenüber sich befinden würde, wenn es seine Flotte verlieren sollte. Das vor Santiago befindliche Geschwader wird daher nicht in den Hafen eintreten, um bei dem Angriff auf Santiago mitzuwirken, ehe nicht die Forts am Hafeneingange zerstört sind.

Newyork, 8. Juli. In dem Bericht des Admirals Cervera an Blanco wird mitgeteilt, daß bei der Vernichtung der spanischen Flotte 600 Spanier getödtet worden sind, darunter Admiral Villamil. — Sollten die Feindseligkeiten erneuert werden, so soll der Operationsplan folgender sein: Sampson wird die Spanier aus dem Forts am Hafeneingange vertreiben und nach Ausschiffung von 1000 Mann diese Forts besetzen. Boote mit Entersätzen sollen die Minen aufsuchen. Alsdann wird die Flotte in den Hafen einfahren, die Stadt bombardieren und den Sturm der Landtruppen auf die Stadt unterstützen.

Madrid, 8. Juli. Zwischen den Amerikanern und den Eingeborenen auf den Philippinen soll es zu ernstlichen Auseinandersetzungen gekommen sein. Die Entrüstung der Eingeborenen sei darin begründet, daß die amerikanischen Verstärkungen aus Regern bestünden, gegen die die Philippiner eine unüberwindliche Antipathie haben.

Vor Santiago ruhen die Operationen. Der „Herald“ hat ein trostloses Bild von der Lage der Amerikaner dort entrollt, die ohne Artillerie die Stadt nicht nehmen könnten. Noch ein solcher Sieg, wie der am 1. Juli, heißt es, und unsere Truppen können sich zurückziehen. — Der Waffenstillstand wird auf beiden Seiten zur Verstärkung der Positionen benutzt. Die Amerikaner werfen Schanzgräben auf und richten Bollwerke her. Auf der ganzen Linie bringen sie die Artillerie herbei. Die Spanier haben ihre Schanzgräben ausgebaut und die Gräben mit Rasenstücken belegt. Durch mehrere schwere Geschütze beherrschen sie einen Theil der amerikanischen Position. — Die Ausflüchte auf Uebergabe Santiagos nehmen zu. An beide Armeen sollen Mittheilungen gelangt sein, wonach sowohl in Washington als auch in Madrid Schritte zur Beendigung der Feindseligkeiten unternommen seien. — Das Madrider Blatt „Correspondencia“ erhält ein Telegramm, wonach die spanischen Truppen einen Ausfall aus Santiago gemacht hätten und 58 amerikanische Offiziere, darunter 5 Generale, getödtet haben sollen. — Etwa 12—15.000 Personen haben Santiago aus Furcht vor einer Beschießung verlassen und sind nach Elcana geflüchtet, wo sie die Hilfe der Amerikaner ansuchen. Die meisten unter ihnen sind Fremde, darunter viele Franzosen mit Frauen und Kindern. Gestern Abend trafen hier 5000 Personen ein, jedoch konnten nur noch 500 Personen untergebracht werden, die übrigen mußten im Freien kampieren. Da ihnen verboten war, Lebensmittel aus Santiago mitzunehmen, so haben sie sehr an Hunger zu leiden. Man befürchtet ernste Krankheiten. General Schafter hat sofort der amerikanischen Regierung telegraphirt, damit dieselbe für die künftigen Lebensmittel besorge.

Von Nah und Fern.

— Münster (Westfalen), 8. Juli. Das Schwurgericht verurtheilte den 22jährigen Bader Fritz Flechtner aus Ostfriesland, der seinen Vater mit dem Beil erschlug, zu fünf Jahren Zuchthaus.

— Saarbrücken, 8. Juli. Bei Altenwald wurde ein Mann mit zwei Knaben, welche gemeinschaftlich einen größeren Geldbetrag für Lohnzahlungen tugen, von 2 Strolchen überfallen. Ein Knabe wurde niedergeschlagen und dessen Geldtasche mit 8000 Mk. geraubt. Die Diebe sind entkommen.

— Berlin, 8. Juli. Ein Streik der Berliner Maurer ist mit Beginn der nächsten Woche zu erwarten. Sie verlangen 60 Pfennig Stundenlohn.

— Breslau, 8. Juli. Ein in Johannisbad weilender russischer Staatsanwalt wurde bei Freiheit nach schwerer Mißhandlung von zwei Strolchen beraubt. Der Zustand des Staatsanwalts ist hoffnungslos. Die beiden jugendlichen Wegelagerer wurden verhaftet.

— Hamburg, 8. Juli. In Ottensen wurde ein Handlungscommiss aus Linden bei Hannover, bei der Herausgabe eines falschen Fünfmarscheines verhaftet. Die Nachforschungen führten zur Entdeckung einer Falschmünzer-Werkstätte, wo die Lithographiesteine zur Herstellung von falschen Fünfmarscheinen und Zehnspfennig-Postmarken gefunden wurden. Die falschen Postmarken und 150 falsche Fünfmarscheine wurden beschlagnahmt. Die Scheine tragen sämtlich die Nummer I 159,383 Berlin, 13. Januar 1892.

— Ringjoebing (Dänemark), 8. Juli. In der letzten Nacht um 2 Uhr schreite bei Bierhuse die deutsche, in Papenburg beheimathete Brigg „Anna“, Capitän E. Toebbens. Das Schiff ist wrack. Von der aus sieben Mann bestehenden Besatzung ertranken drei.

Zum Untergang der „Bourgoigne“.

Von Interesse sind noch verschiedene Einzelheiten, die mitgeteilt werden:

Nach der Aussage des Capitäns Henderson befand sich sein Schiff am 4. Juli um 5 Uhr früh, als der Zusammenstoß erfolgte, 100 Kilometer südlich von Sable Island. Es herrschte dichter Nebel und das Schiff machte 4—5 Knoten per Stunde. Das Rebellhorn wurde jede Minute geblasen. „Wir hörten“, so sagt Capitän Henderson aus, „auf der Windseite eine Dampfpeife, die uns sehr schnell näher zu kommen schien. Wir bliesen unser Horn und erhielten Antwort von der Peife des Dampfers, als derselbe plötzlich aus dem Nebel auftauchte und unter furchtbarer Schnelligkeit in uns hineinfuhr.“ Die „Bourgoigne“ hatte den Segler am Bug getroffen, so daß der vordere Mast zusammenbrach. Der Bug war vollständig abgeschnitten und die Eisenplatten waren in alle möglichen Formen verbogen. Die „Bourgoigne“ verschwand im Nebel und während die Mannschaft des „Gromatyschke“ die Wrackstücke zu entfernen und den Starboard-Anker zu entfernen suchten, hörten sie wieder vom anderen Dampfer die Peife blasen und sie antworteten mit dem Rebellhorn. Der Dampfer ließ dann eine Rakete steigen und gab dann einen Schuß ab, der Segler antwortete mit verschiedenen Raketen und Schüssen, aber von dem Dampfer war nichts mehr zu sehen. Die Geretteten besaßen zum Glück aus Zwischenbedarfsfahrzeugen und Mitgliedern der Besatzung. Die gerettete Frau Lacasse sagt, daß die Offiziere der „Bourgoigne“ brav auf ihrem Posten ausgehielten. Der Zahlmeister ging mit dem Schiff in die Tiefe. Da er aber ein vortrefflicher Schwimmer war, rettete er sein Leben. Ein Fahrgast preist die Gelbensichtigkeit der Offiziere der „Bourgoigne“. Capitän Deloncle blieb bis zum letzten Augenblick auf der Brücke und ging mit dem Schiff in die Tiefe. Andere Scenen, sagt er, seien allerdings haarsträubend gewesen. Die Männer traten auf die Weiber und Kinder, um Platz in den Booten zu bekommen. Der Zwischenbedarfs-Passagier Brunen, ein Deutscher, sagt aus, daß nicht alle ihren Tod durch Ertrinken gefunden haben. Ein Matrose habe einen Fahrgast mit einer Stange erschlagen, er selbst sei ins Wasser geworfen worden. Die Matrosen der „Bourgoigne“ hätten ihn nicht in ein Boot gelangen lassen. Sie hätten viele Fahrgäste ebenso behandelt. Nur der zweite Offizier habe sich der Fahrgäste angenommen. Dieser allein ließ alle Boote hinunter. Als man ihn zuletzt sah, hielt er sich auf Deck an einem Tau. Der Franzose Charles Viebra sagt, er schäme sich wegen des Benehmens seiner Vorgesetzten. Nachdem er seine zwei 5 und 7 Jahre alten Knaben ins Boot gethan, hinderte man ihn, hineinzusteigen. Er sank mit dem Schiffe ins Meer. Ein Passagier Namens John Burge sagt aus, daß französische Matrosen, welche ein Boot inne hatten, in das er mit seiner bejahrten Mutter steigen wollte, sie beide ins Wasser geworfen und mit den Rubern hinuntergedrückt hätten. In einem anderen Falle sollen die Matrosen absichtlich eine Reihe durchschnitten haben, an die sich 5 erschöpfte Frauen geklammert hatten und sie ließen sie vor ihren Augen ertrinken. — Nach der wahrscheinlich endgültigen Liste gingen von der „Bourgoigne“ verloren 88 Passagiere erster, 113 zweiter und 246 dritter Classe, zusammen 447 von insgesamt 562. Außerdem gingen unter 118 Personen von der Mannschaft. Der Gesamtverlust beträgt also 565. — Die Pariser Versicherungsgesellschaften haben bei dem Unglück der „Bourgoigne“ einen Schaden von 21 Millionen Francs zu beden. — Gegen mehrere Matrosen der untergegangenen „Bourgoigne“ wird Anklage wegen Mordes erhoben werden.

Aus der Umgegend.

* Schierstein, 9. Juli. Der hiesige Männergesangsverein beabsichtigt an dem Anfangs nächsten Monats stattfindenden Gesangswettstreite des nassauischen Sängerbundes in Ems theilzunehmen. Hoffentlich gelingt es ihm, unter seinem Dirigenten Herrn Rgl. Capellmeister Gerhard Wiesbaden zu den 13 Ehrenpreisen, die sich der Verein bei derartigen Veranstaltungen bis jetzt errungen, noch einen neuen zu erwerben.

* Mainz, 8. Juli. Die schon früher gebrachte Mittheilung, daß Herr von Wager in Gießen zum Provinzialdirektor von Rheinhesen ausdieser sei, wird jetzt von zuverlässiger Seite bestätigt. Als Nachfolger des Herrn von Wager wird Herr Oberbürgermeister Morneweg von Darmstadt bezeichnet.

* Aus dem blauen Ländchen, 9. Juli. Eine Eingabe des Wandercasinos an Königl. Landrathssamt, Vertilgung der Raben durch Gift betreffend, hat der Herr Regierungs-Präsident abschlägig beschieden. Dieser Bescheid ist mit Freunden zu begrüßen, indem durch Unterjagung von Autoritäten festgestellt ist, daß die Raben der Landwirtschaft mehr nützlich als schädlich sind und weil vor ca. drei Jahren bei Vergiftung dieser Thiere die Cadaver zu Hunderten auf Aedern und Wägen umherlügen, wo sie auf letzteren, durch die Fuhrwerke zerquetscht, einen ekelhaften Anblick boten. Daß ein solches Verfahren für andere Vögel, Thiere und selbst für Gewächse höchst gefährlich ist, bedarf gar keiner weiteren Erörterung. Gingen wir z. B. an einer Hasen-

plage, wegen die so viel citirte Rabenplage in gar keinem Vergleich steht. Wir wären daher dem Wandercasino dankbar, wenn uns dasselbe ein probates und erlaubtes Verschwendungsmittel bekannt geben wollte, da die bisher von uns angewandten Verschwendungsmittel, die Räuber abzuhalten, nicht den gewünschten Erfolg hatten.

* Nassau, 8. Juli. In unserm Städtchen herrscht nunmehr kein Mangel an Vereinen und Gesellschaften. Wir verzeichnen bis jetzt: „Gewerbeverein“, „Handwerkerverein“, „Kriegerverein“, „Militärverein“, „Einheit“, „Turnverein“, Verschönerungs- und Touristenverein, „Gesangverein“, „Concordia“, „Casino“, „Bürger-Casino“, „Gemüthlichkeit“, „Aurora“, „Dachbaderverein“, „Rauch- und Kegelsclub“, die „Fasnachts-Gesellschaft“, „Scotchclub“. — Das genügt.

* ab. Bahn, 8. Juli. Vor einiger Zeit wurde auf der hiesigen Badsteinfabrik ein Mann, Belgier, verhaftet und in das Gefängniß nach Bonn eingeliefert. Er war vom dortigen Staatsanwalt wegen Unterschlagung hiesiger Briefe verfolgt und steht deswegen seiner Verurtheilung morgen, Samstag, entgegen.

* Langensiefen, 8. Juli. Gestern erhängte sich auf dem Speicher seines Hauses ein hiesiger Bürger. Derselbe war erst kurze Zeit aus dem Buchtshaus entlassen, in dem er 12 Jahre wegen Verbrechen nach § 176 des Strafgesetzbuches zugebracht hatte. Sein damaliges Opfer ist dem Wahnsinn erlegen.

* Frankfurt, 8. Juli. Heute Vormittag wurden im Frankfurter Wald hinter dem Park Louisa die Leichen eines Viehespaars aufgefunden. Beide waren durch Revolverschüsse in die Schläfe getödtet. Die Persönlichkeiten und Ursache des Selbstmordes konnten noch nicht festgestellt werden.

* Cronberg, 8. Juli. Ein seltenes Fest feiert in den Tagen vom 31. Juli bis 7. August die Cronberger Schützen-Gesellschaft: das Fest ihres 500jährigen Bestehens. Eingeleitet wird das Fest am Sonntag, den 31. Juli, durch einen historischen Festzug. Den Haupttheil des Festes bildet naturgemäß das ständige Feilschspiel, zu dem schon namhafte Preise gestiftet sind, so besonders von der Kaiserin Friedrich, die bekanntlich in Cronberg ihre Sommerresidenz hat, und vom Großherzog von Luxemburg. Weitere werthvolle Preise haben die Stadtgemeinde, die Cronthaler Quellen-Verwaltung und viele Vereine und Private gestiftet. Der Schießplatz, bei dem sich auch die Festhalle und der Turm befindet, ist prachtvoll am Waldrande unter schattigen Eichenbäumen gelegen.

* Nidderheim, 8. Juli. Am Mittwoch waren die Lehrkräfte der Kreisinspektionen Eltville und Weisenheim dahier versammelt, um den Vortrag über Schulhygiene zu hören: Auch der Herr Landrath beehrte die Versammlung mit seinem Besuch. Ausführlich und verständlich wurde dargelegt, wie die Schulkolale beschaffen sein müßte in Bezug auf Unterrichtsräume, Fenster, Substanz, Licht, Heizung u. s. w. Alljährlich sollen solche Versammlungen dahier abgehalten werden; es wurden eine Anzahl Resolutionen angenommen, u. A. soll um Abhaltung solcher Vorträge an den Seminarien gebeten werden. Auch Vorträge und Anleitung zur Behandlung von plötzlichen Erkrankungen werden folgen. — Zur Ausführung der am 15. d. Mts. in Kraft tretenden Feuerordnung sind seitens der hiesigen Bürgermeisterei folgende Ausführungsbestimmungen erlassen worden: Das Bier darf von auswärtig außer auf der Bahn oder zu Schiff nur unter Benutzung der Weisenheimer, Weiser, Rhein- und Marktstraße in den Gemeindegemeinde Nidderheim eingeführt werden. Als Abgabe oder Vorlegestelle für die von den Frachtführern bei sich zu tragenden Bescheinigungen wird die Polizeibürovernehmung auf dem Markt bestimmt. Derselbe wird für den Verkehr von 7 Uhr Morgens bis 6 Uhr Nachmittags geöffnet sein. Die für die verschiedenen, von den Bierlieferanten und Bierbezieheren (Wirthen, Flaschenbierhändler usw.) anzulegenden und zu führenden Controlen, Anzeigen usw., müssen sich die Beteiligten auf ihre Kosten besorgen.

* Von der Zahn, 8. Juli. Gegenwärtig sind wir in der Mitte der Heuernte und o wech! Regenwetter. Wenn die Wetterregel: „Wenn's Siebenschläfer, 27. Juni, und Maria Heimsuchung, 2. Juli, regnet, so regnet es noch 6 Wochen“ zutrifft, dann wird die Qualität gering, wenn nicht „schlecht“, denn wenn Heu 8 bis 14 Tage im Regen liegt, dann ist der Nährwerth aus dem Heu. — „Regnet's an unserer Frauen Tag — Margarethentag —, so regnet's nachher vierzig Tag.“ Möchten die Wetterregeln doch nicht sich haltig sein und Himmelsföhne scheinen.

* Goblitz, 8. Juni. Gestern Mittag stürzte die in der Wollergasse wohnende frühere Zeitungsträgerin Wwe. Hilger aus dem Fenster ihrer Mansardwohnung in den Hof und nach wenigen Minuten nachher an den Folgen dieses Sturzes. Man nimmt an, daß die, an Luftbeklemmungen leidende Frau, welche meist am Fenster sich aufhielt, das Uebergewicht bekommen hat.

Locales.

Wiesbaden, 9. Juli.

* Filialexpeditionen. Bei der ständig zunehmenden Verbreitung des „Wiesbadener General-Anzeigers“ in Stadt und Land haben wir zur Bequemlichkeit unserer Leser in allen Richtungen der Stadt 60 Filialexpeditionen eingerichtet, in welchen unser Blatt von heute ab um 5 1/2 Uhr Abends abgeholt werden kann. Der Abonnementspreis für die in den Ausgabezeiten abgeholtten Exemplare beträgt monatlich 40 Pfennig. Aus dem heutigen Inseratentheil sind die betreffenden Ausgabezeiten ersichtlich. Die Beförderung in den Rheingau und das „Blau Ländchen“ erfolgt nach wie vor durch Expressboten und wird der Vertrieb unseres Blattes nunmehr durch mehr denn 150 Agenturen vermittelt. Probeblätter werden von sämtlichen Ausgabezeiten einige Tage gratis verabreicht. Wir geben uns der Hoffnung hin, den Kreis unserer geschätzten Abonnenten immer mehr auszuweiten und den „Wiesbadener General-Anzeiger“ überall als allgemein beliebtes Familienblatt einzuführen.

* Der Großherzog von Luxemburg wird sich am morgigen Sonntag in die zu Göggingen bei Augsburg gelegene Hefling'sche orthopädische Heilanstalt zur Cur begeben, um den unlängst in Folge eines Sturzes bei ihm aufgetretenen Schaden am Hüftgelenke beseitigen zu lassen. Der Leiter der Gögginger Heilanstalt, Hefling, ist von Haus aus Tischler und hat keinerlei medicinische Fachstudien gemacht, besitzt aber nichtsdestoweniger als geschickter Orthopädist einen sehr bedeutenden Ruf.

* Curhaus. Die von der Cur-Verwaltung für die Rheinfahrten durch Verabfolgung von Beisarten eingeführte Berganweisung macht es den Familien erheblich leichter, auch ihren Angehörigen

die Theilnahme zu ermöglichen. Auf der letzten Rheinfahrt war denn auch die junge Damen- und Herrenwelt viel zahlreicher vertreten wie sonst, eine Erscheinung, welcher nicht zum Mindesten der heitere und fröhliche Verlauf der Partie, worüber Alt und Jung nur eine Stimme waren, zu verdanken ist. Hoffentlich wird die für Donnerstag nächster Woche, den 14. Juli, geplante Rheinfahrt von gutem Wetter begünstigt, damit die mit einer solchen verbundenen großen Aufwendungen und Mühsalungen durch recht rege Theilnahme belohnt werden. In entgegenkommender Weise gestattet die Cur-Verwaltung, daß diesmal die Inhaber der Curhauskarten auch für Freunde oder Bekannte, welche nicht im Besitze einer Curhauskarte sind, Billets unter denselben Bedingungen wie für sich lösen können, d. h. Hauptkarte für 10 Mk., Beisitzer für 5 Mk. — Das morgen Sonntag um 12 Uhr bei günstiger Witterung an der Wilhelmstraße stattfindende Promenade-Concert wird von der Curcapelle ausgeführt werden. — Nächsten Samstag veranstaltet die Curverwaltung einen großen Sommerball mit besonderen Ueberraschungen. Wir kommen noch näher auf die Veranstaltung zurück.

* **Aus Luxemburg** erhalten wir unterm Heutigem Vormittags 11 Uhr 15 Min. folgendes Bulletin über das Befinden des Großherzogs: Allgemeines Befinden gebessert. Zungenerscheinungen verschwunden, Kräfte gehoben, so daß die Ueberfieberung nach Hohenburg ohne Gefahr stattfinden kann. Die reine Gebirgsluft wird weiteren günstigen Einfluß und volle Genesung bewirken. Auf der Hinfahrt wird der Großherzog einige Tage in der orthopädischen Heilanstalt in Göttingen bei Augsburg bleiben beabsichtigt. Anlegung eines Apparates zur Erleichterung der Gebrauchsfähigkeit des gebrochenen Oberschenkels. Professor Renger, Leibarzt Dr. Koch, Dr. W. Sch.

* **Unsere Preisaufgaben betreffend** theilen wir mit, daß im Unterhaltungsblatt die Resultate, sowie die Namen der Löser veröffentlicht sind. Die Theilnahme war eine ungemein große. Jung und Alt hat sich bemüht, zu zeigen, daß sie rechnen können. Aus unserem Wiesbadener Leserkreis allein sind über 400, aus dem der Umgebung und anderen auswärtigen Orten nahezu ebensoviel Lösungen eingegangen. Die Zahl der Ortschaften, aus denen die Post uns zugelandte Lösungen übermittelte, beträgt nicht weniger denn 85. Es ist dies nicht nur ein erfreulicher Beweis für das Interesse, das man unseren Preisaufgaben entgegenbringt, sondern ohne Zweifel auch ein Beweis für die zahlreiche und weite Verbreitung des „Wiesbadener General-Anzeigers“.

□ **Die Ferien-Ordnung für das Königl. Landgericht** ist wie folgt festgesetzt: Die Präsidialgeschäfte besorgt vom 15. Juli bis zum 3. August Herr Landgerichts-Präsident Stumpff, vom 4. bis 10. August Herr Landgerichts-Direktor de Riem; vom 11. bis 15. August Herr Landgerichtsrath Wilhelm, vom 16. August bis 15. September Herr Landgerichts-Direktor v. Adeleben. Es werden 2 Ferienkammern gebildet, eine Ferien-Civilkammer mit der Zuständigkeit der sämtlichen Civilkammern einschließlich der Kammer für Handelsfachen, eine Ferien-Strassammer mit der Zuständigkeit der Strassammer I, II und III. Sitzungstage für die Ferien-Civilkammer sind regelmäßig Donnerstags jeder Woche, für die Ferien-Strassammer regelmäßig Montags, Mittwochs und Freitags jeder Woche mit Ausnahme des 12. August. Als Untersuchungsrichter fungiert in der ersten Ferienhälfte Herr Landgerichtsrath Poffen, in der zweiten Ferienhälfte Herr Landgerichtsrath Thüling.

* **Militärische Uebung.** Das hiesige Bataillon des Infanterie-Regiments No. 80 ist heute früh um 4 1/2 Uhr zu einer größeren Uebung nach dem Exerzierplatz „großer Sand“ bei Mainz abgerückt. — Auch das hiesige Landwehr-Bataillon war heute Morgen auf dem „Mainzer Sand“ und wurde bei der Heimkehr um 1/2 12 Uhr von der Regimentscapelle auf der Adolfsböbe abgeholt und bei klingendem Spiel durch die Stadt nach der Kaserne geleitet.

* **Scharfschießen.** Der Herr Polizeipräsident macht bekannt: Das 2. Bataillon Jäger-Regiments von Gersdorf (heftiges) No. 80 läßt in der Zeit vom 13. bis einschließlich 20. ds. Mts. im Bodenwaagetal bei Frauenstein, und zwar täglich von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends, Schießübungen mit scharfen Patronen abhalten. Das Gelände wird durch Sicherheits-Posten, deren Anordnungen zur Verhütung von Unfällen unbedingt Folge zu geben ist, abgesperrt werden. Dieses wird mit dem Bemerkung zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß das Betreten des abgesperrten Geländes unterlagert ist.

* **Silberne Hochzeit.** Das Fest ihrer silbernen Hochzeit feiern am 13. ds. Mts. die Eheleute Philipp Maier, Schneider, Adolfsstraße 8 wohnhaft.

* **Orchestron-Versteuerung.** In verschiedenen Wirthschaften sind seit kurzer Zeit hier automatische Piano-Orchestrons aufgestellt und muß seitens der Besitzer hierfür eine tägliche Steuer von zwei Mark bezahlt werden. Da in Düsseldorf früher der gleiche Steuerzettel bestand und dort jetzt jährlich nur 100 Mk. insgesamt bezahlt werden müssen, wollen auch die hiesigen Wirthschaften die nötigen Schritte thun, um eine gleiche Ermäßigung herbei zu führen.

* **Geräuschloses Pflaster.** Das Direktorium der Oberrealschule hat wiederholt den Antrag auf Herstellung eines geräuschlosen Pflasters vor der Oberrealschule gestellt und wird hierüber in der heute Mittag stattfindenden Sitzung des Curatoriums der Oberrealschule weiterer Beschluß gefaßt werden.

* **Der Bezirksverein Wiesbaden** des Verbandes der deutschen Buchdrucker hält morgen, Sonntag, den 10. Juli auf dem Bierstadter Felsenkeller sein beliebtes „Johannisfest“ ab. Zu demselben hat der Männergesangsverein „Union“ seine Mitwirkung zugesagt. An Unterhaltung und Belustigung wird es nicht fehlen: Damen- und Kinderspiele, Lustbalkonsfahrten, großes Preis-Quadranten-, Fackelpolonaie-, bengalische Beleuchtung und sonstige Ueberraschungen sind vorgesehen. Ferner wurde, einem oft empfindenen Uebelstand Rechnung tragend, eine typographische Post errichtet.

* **Der Männer-Gesang-Verein „Cäcilia“** unternimmt am morgigen Sonntag eine Sängerfahrt nach Gonsenheim bei Mainz, um an der 25jährigen Jubelfeier des befreundeten Männer-Gesangs-Vereins „Einigkeit“ theilzunehmen. Die Abfahrt erfolgt 11 Uhr 56 Minuten Vormittags mit der Taunusbahn nach Kassel und vom Holländischen Hof in Mainz aus per Extrazug der Dampfbahn nach Gonsenheim. Es ist erwünscht, daß sich an der Fahrt betheiligende Mitglieder des Vereins, sowie Ges-

larten (ermäßigte Preise) 1/2 Stunde vor Abgang des Zuges am Portale des Taunusbahnhofs einfinden. Freunde des Vereins sind willkommen. — An dem Wettsingen in Gonsenheim wird sich der Männergesangsverein „Cäcilia“ nicht betheiligen, sondern nur an dem Festzuge und späterhin an dem Festacte auf dem Festplatze.

* **Anderszeichnung.** Dem Gesangsverein „Wiesbadener Männer-Club“, der bekanntlich an dem Gesangswettbewerb in Kreuznach theilgenommen und in Classe A, Abtheilung II, gesungen hat, wurde vom Reichsrichter-Collegium für „gute Leistungen“ eine lobende Anerkennung unter dem Geigen durch ein Ehren-Diplom zu Theil, welches in der Buchhandlung des Herrn Franz Vossong, Kirchstraße, für einige Tage ausgestellt ist. Wir wünschen dem wackeren, unter der genialen Leitung des Herrn Musikdirector Cesar Hochstetter emporstrebenden Verein auch für die Zukunft von Herzen die besten Erfolge.

* **Das ewig Weibliche.** Eine hiesige Frau hatte sich gestern Nachmittag derart betrunken, daß sie von der Langgasse bis zum Michaelsberg hin und her taumelte und öfters mit der Straßen-gasse Bekanntschaft machte. Die Polizei nahm sich des Frauen-zimmers an und beförderte sie unter dem Gaudium eines zahlreichen Publikums mittelst Handkarrens in das Polizeigefängnis auf dem Michaelsberg. — Total berauscht wurde gestern Abend in der Mainzerstraße ein Weib aufgefunden und auf einem Karren durch einen Schutzmännchen unter Zuhilfenahme zweier Dienstleute fortgeschafft.

* **Thierquälerei.** Von den im hiesigen Schlachthaus zugelassenen Viehtreibern wird uns, zur Wahrung ihrer Ständes-interessen, mitgetheilt, daß der rohe Mensch, welcher vorgestern auf dem Michaelsberg einen kleinen Hund so mißtrautete, sein Viehtreiber sondern ein herumflandernder Dummkopf sei, der sich in den meisten Fällen mit „Nichtstun“ beschäftigt.

* **Fahrraddieb.** Einem hiesigen Geschäftsmann, welcher am Trottoir der Wilhelmstraße sein Fahrrad angelehnt hatte, wurde dasselbe gestern Nachmittag während seiner kurzen Abwesenheit gestohlen. Der Dieb, anscheinend ein Schlossergeselle, welcher durch die Marktstraße und Langgasse das Weite suchte, konnte nicht ermittelt werden. Das gestohlene Rad trug die Nummer 1089.

* **Strassenbilder.** Gestern Vormittag wäre ein junger Mann Ecke der Mainzerstraße und Marktstraße durch Unachtsamkeit beinahe unter die elektrische Bahn gekommen, wenn der Führer des in voller Fahrt befindlichen Wagens nicht sofort hätte halten lassen. — Zwischen 3—4 Uhr Nachmittags blieb in der Adelsheidstraße ein auswärtiger Radfahrer mit seinem Rade in den Schienen der Trambahn hängen, stürzte und verletzte sich am Arme. Der Schaden wurde mittelst Gipsplaster repariert, worauf der Radler die unterbrochene Fahrt wieder fortsetzen konnte.

Aus dem Gerichtssaal.

[I] Strafkammer-Sitzung vom 8. Juli.

* **Freigepflogen.** Der Tagelöhner Johann Stahl von Friedhofen, zuletzt hier wohnhaft, sollte einem Kameraden den Koffer erbrochen und ihm eine Hofe von 10 Weitz aus demselben entwendet haben. Er leugnete und wurde dann auch Mangels Beweises freigesprochen.

* **Fahrlässige Transportgefährdung.** Am 9. Mai fuhr der Fuhrmann Philipp Bad mit einer schweren Ladung Backsteine und einem, mit 2 seinem Vater gehörigen Pferde bespannten Karren, von der Adolfsböhe her in der Richtung nach Wiesbaden zu. In der Nähe des Kaiser Friedrich-Ring war die Straße für den Fußverkehr gesperrt, da dort die Dampfwalze arbeitete. Bad will im Begriff gewesen sein, in den Kaiser Friedrich-Ring einzubiegen, da fuhr die Straßenbahn von hinten wider sein Gefährt. Die beiden Pferde kamen zu Fall und eines der Thiere wurde auf der Stelle getödtet, während das andere tödtliche Verletzungen erlitt, doch wird er nichtsfestweniger zu einer Woche Gefängnis verurtheilt.

— **Nachen, 7. Juli.** Der Expeditionsgehülfe Ernst Heinrich aus Wiesbaden, welcher während seiner Thätigkeit in der Expedition der „Nachener Post“ zahlreiche Unterschlagungen begangen hatte, wurde in der heutigen Sitzung der Strafkammer zu drei Monaten Gefängnis verurtheilt. Der Staatsanwalt hatte sechs Monate beantragt.

— **Leipzig, 9. Juli.** Die Verhandlungen wegen des Karls-bader Zwangs-Vertrages wurden gestern von der hiesigen Strafkammer zu Ende geführt. Das Urtheil lautete gegen Krause auf 8 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust, gegen dessen Ehefrau auf 10 Monate Gefängnis.

Telegramme und letzte Nachrichten.

* **Wien, 9. Juli.** Der hier weilende bulgarische Ministerpräsident Stojkow erklärte einem Journalisten gegenüber, daß die Nachrichten von politischen Intriguen Bulgariens unbegründet seien. Die Bulgaren seien ein kleines Volk, welchem man gar zu große Beachtung schenke. Dieselben seien bestrebt, mit aller Welt in Frieden zu leben, und nur darauf bedacht, ihre wirtschaftliche Situation auszubessern. Der Besuch des Fürsten beim rumänischen Königs-paare habe zwar keine speciell politische Bedeutung, verfolge aber den Zweck, die guten Beziehungen zwischen Rumänien und Bulgarien zu heben. Die Gerüchte von einer Spannung zwischen Serbien und Bulgarien seien unbegründet, die Beziehungen zu Oesterreich-Ungarn seien gute, zu Rußland die allerbesten.

* **Bozen, 9. Juli.** Der Tourist Ehardt aus Röhren in Anhalt stürzte vom Schlern-Gipfel ab und wurde schwer verletzt aufgefunden.

* **Paris, 9. Juli.** Der Marineminister Lockroy wird in der Deputirtenkammer 160 Millionen neue Marine-Credite verlangen.

* **Paris, 9. Juli.** Der größte Theil der bei dem Untergang der „Bourgoigne“ mit dem Leben davon-gekommenen Passagiere verließ gestern Halifax auf dem Wege nach New-York, um sich dort auf einem anderen Dampfer einzuschiffen. 162 Ueberlebende trafen bereits in Boston ein. In Paris und Havre werden Ver-anstaltungen zu Gunsten der Hinterbliebenen des untergegangenen Schiffs-Personals vorbereitet. In New-York finden morgen Trauergottesdienste in den deutschen Gotteshäusern, in der russischen Bot-schaft-Papille und in den französischen Kirchen statt.

* **Athen, 9. Juli.** Das Blatt „Akropolis“ meldet, daß die Regierung große Bestellungen auf Kanonen und Gewehre in Deutschland gemacht hat.

— **London, 9. Juli.** Nach New-Yorker Depeschen berichtete der ausgewechselte Lieutenant Hobson, die spanische Besatzung in Santiago zähle nur 4500 Mann. Die Einfahrt in den Hafen sei leicht und ungefährlich. Troßdem erwartet man bei dem Angriff, den Admiral Sampson heute Mittag auf Santiago beginnen will, den heftigsten Widerstand. Den Waffenstillstand haben beide Theile dazu benutzt, ihre Positionen zu verstärken. Das spanische Geschwader unter dem Admiral Camara befindet sich auf dem Rückwege nach Spanien.

* **London, 9. Juli.** Der Vertreter des Insurgentenführers Aguinaldo meldet, er habe ein Telegramm von Aguinaldo erhalten, worin es heißt, die Insurgenten haben Besitz von allen Provinzen der Insel Luzern genommen. Manila sei noch nicht in ihren Händen. Eine provisorische Regierung sei eingesetzt. Mehrere Tausend Spanier, darunter hochgestellte Beamte, seien gefangen genommen.

+ **Madrid, 9. Juli.** In gut unterrichteten Kreisen scheint man den Gerüchten über angeblich eingeleitete Friedensverhandlungen keinen Glauben zu schenken. Spanien ist entschlossen, den Kampf auf Cuba un-terbrochen fortzusetzen und den Amerikanern den endgültigen Sieg so theuer wie möglich zu machen. Man rechnet dabei ganz besonders mit dem gelben Fieber als Bundesgenossen.

* **New-York, 9. Juli.** Einer Nachricht aus Santiago zufolge, haben die Elitetruppen die Stadt verlassen und sind in das amerikanische Lager gestücht.

* **Washington, 9. Juli.** Der Congress ver-tagte sich gestern bis auf weiteres. Die Mitglieder sangen in der Kammer patriotische Lieder, die Republikaner riefen Hurrahrufe aus auf Mac Kinley. Eine große Anzahl Abgeordnete hatten kleine Fahnen, welche sie schwenkten und die Freude war allgemein. Doch ereignete sich plötzlich ein störender Zwischenfall, indem ein Republikaner erklärte, daß der Abgeordnete Pall gelogen habe. Dies rief einen Scandal hervor. Mehrere Abgeordnete ließen übereinander her und konnten nur durch die Dazwischenkunft von Collegen getrennt werden.

Der Gesamtauflage unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt über die patentirten pharmaceutischen Präparate der chemischen Fabrik von Valentiner & Schwarz in Leipzig-Plagwitz bei, den wir der besonderen Beachtung unserer Leser empfehlen.

„**Marburg's Alter Schwede,**“ preisgekrönter Magenbitter-Liqueur, an Güte und Bekömmlichkeit unerreicht, ist in allen besseren Restaurationen und Geschäften erhältlich. Sonst wende man sich direkt an **Friedr. Marburg, Wiesbaden, Neugasse 1.**

Der Chemischen Fabrik Valentiner & Schwarz in Leipzig-Plagwitz, welche sich bereits durch ihre Patente auf „Salpetersäure-Darstellung im Vacuum“, „Malarin“ (be-währtes Mittel gegen Nervenstörungen aller Art, Migräne, In-fluensa, Kopfschmerzen) etc. im In- und Auslande einen Namen gemacht hat, ist neuerdings wieder ein Deutsches Reichspatent auf ihre Fluorpräparate: Disfluordiphenyl, Fluorphenetol, Fluorpyrol etc. erteilt worden. In den übrigen Culturstaaten ist die neue Erfindung, welche auf medicinischem Gebiete berechtigtes Aufsehen erregt hat, ebenfalls unter Patentschutz gestellt worden. Bekanntlich haben obige Fluorpräparate, welche unter den Namen „Antitussin“ (gegen Keuchhusten, Hals- und Rachenerkrankheiten), „Fluor-rheumin“ (gegen Rheumatismus, Reizen, Herzensschwäche) und „Epi-dermin“ (gegen eiternde und Brandwunden, Flechten etc.) in den Handel kommen, gegen die genannten Leiden ausgezeichnete Erfolge erzielt, wie ärztlicherseits erprobt und festgestellt worden ist. 1362b

Heute Sonntag von Vormittags 7 Uhr ab wird das bei der Untersuchung minderwerthig befundene Fleisch **zweier Kühe zu 40 Pf. und 35 Pf.** das Pfund, unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibank verkauft.

An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Wurstbereiter und Wirth) darf das Fleisch nicht abgegeben werden. 9068*

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Gesangsverein „Wiesbadener Männer-Club.“

Sonntag, den 10. Juli cr., auf dem

Bahnholz:

Grosses Sommer-Fest.

Für Unterhaltung, Spiele aller Art, Tanz, Wett-laufen, Kinderpolonaise ist bestens gesorgt; gleichzeitig findet eine **Gratisverlosung eines lebenden Schafchens** etc. statt.

Unsere werthen Mitglieder, deren Angehörige, sowie ein verehrliches Publikum laden wir hiermit ergebenst ein. Besondere Einladungen ergehen nicht.

Der Vorstand.

NB. Bei ungünstiger Witterung wird das Fest um 8 Tage verschoben 1365

Für Schuhmacher!

Fertige Schäften aller Art in feinsten Aus-führung zu billigsten Preisen. Maßarbeit inner-halb 6 Stunden.

Joh. Blomer, Schäftenfabrik, Neugasse 1, 2. St. 569



Singer Nähmaschinen sind mustergültig in Construction und Ausführung.
Singer Nähmaschinen sind unentbehrlich für Hausgebrauch und Industrie.
Singer Nähmaschinen sind in allen Fabrikbetrieben die meist verbreitetsten.
Singer Nähmaschinen sind unerreicht in Leistungsfähigkeit und Dauer.
Singer Nähmaschinen sind für die moderne Kunststickerei die geeignetsten.

Kostenfreie Unterrichtskurse, auch in der Modernen Kunststickerei.

Die Nähmaschinen der Singer Co. werden in mehr als 400 Sorten von Special-Maschinen für alle Fabricationszweige geliefert und sind nur in unseren eigenen Geschäften erhältlich.

Singer Co. Act. Ges. Frühere Firma: **Wiesbaden, Marktstr. 34.**

Metzer-Dombauloose à 3 Mark 30 Pf. sind jetzt noch erhältlich in allen Lotteriegeschäften! Wiederum kommen **6261 Geldgewinne** zur Ausspielung! Haupttreffer: 50,000 Mk., 20,000 Mk., 10,000 Mk. usw. Metzer-Dombau-Geldlose à 3,30 Mk. Porto u. Liste 20 Pf. extra, versendet F. A. Schrader, Hauptagentur, Braunschweig 80/10. In Wiesbaden bei C. Schweinmann, Carl Cassel, Kirchgasse 40, Th. Wachter, Saalgasse 3, F. de Fallois, Langgasse 10.

Ich habe mich hier als **Specialarzt für Geburtshilfe und Frauenkrankheiten** niedergelassen. **Dr. L. Orweiler,** Friedrichstrasse 5, 2, Ecke Delaspedstr. Sprechstunden: 10^{1/2}—12, 3—4 Uhr. Für Unbemittelte 7^{1/2}—8^{1/2} Uhr Vorm. 9057*

Allgemeiner Deutscher Unterstüßungs-Verband Solidarität (Freie Zuschuß-Krankenkasse).

Der Verband gewährt bei Krankheitsfällen eine Unterstützung von 8 M. wöchentlich, außerdem eine Sterberente von 50 M. Wöchentliches Beitrag 30 Pf. Auskunft und Anmeldungen bei folgenden Herren: Wiesbaden: Phil. Schenker, Frankenstr. 9, Andr. Müller, Frankenstr. 21; Biebrich: Karl Reich, Friedrichstrasse; Amöneburg: Jos. Schardt, Curve; Schierstein: Jos. Stein, Adlerstrasse 2; Kastel: J. Paul, Rochusstrasse 9; Alarheim: Franz Roth. 1386

Lokal-Sterbe-Versicherungs-Kasse Mitgliederzahl: 2325. Vermögen: 48,000 Mk. Sterbebeitrag: 50 Pf. 1940

600 Mark Sterberente werden an die Hinterbliebenen verstorbenen Mitglieder gezahlt. — Aufnahme zu jeder Zeit. — Anmeldungen bei den Herren: **Hell,** Hellmündstrasse 37, **Rübsamen,** Wellrißstrasse 51, **Lenius,** Karstr. 16, sowie beim Kassaboten **Noll-Hussong,** Damiensstrasse 26

Geselliger Verein „Wiesbadensia“.

Sonntag, den 10. Juli cr., von Nachmittags 3 Uhr ab, auf dem herrlich gelegenen

Speierstoppf:

Humor. Sommerfest

unter Vetheiligung mehrerer hiesiger, wie auswärtiger Vereine.

Für Unterhaltung, als Musik- und Gesangsvorträge, Spiele, als Sachkippeln, Eierlauf, Wurstschneppen etc. ist genügend gesorgt, wie auch ein

Schäffchen gratis verlost wird.

Speziell auf die Aufführung einer humoristischen Scherzpossession sei noch hingewiesen. 1387

Zu recht regem Besuche ladet ergebenst ein Der Vorstand. NB. Abmarsch vom Vereinslokal präcis 2 Uhr, Abends 9 Uhr, Rückkehr mit Fackelzug.

Tanz-Ausflug.

Ausflug nach Rambach

(Gasthaus „Zum Taunus“), wozu wir Freunde und Bekannte ergebenst einladen. Achtungsvoll

Die Tanzschüler des Herrn S. Schwab. Abmarsch 3 Uhr: Kaiser Friedrich-Denkmal. 11626

Rheingaustr. 33 **Biebrich** Rheingaustr. 33

Restaurant Zur Stadt Hanau.

Heute:

9063*

Grosses Frei-Concert

Karl Kaltwasser.

Gelegenheitskauf!



Wegen Räumung meines großen Lagers verkaufe sämtliche

Brennabor Claes & Flentge

sowie amerikanische (Reading Remington)

Fahrräder

zu staunend billigen Preisen.

G. Zimmermann, Wiesbaden, 22 Taunusstraße 22.

General-Vertretung der Victoria-Fahrrad-Werke. 1389

Geschäfts-Verlegung und Empfehlung.

Meiner werthen Kundschaft, sowie einem geehrten Publikum die ergebende Mittheilung, daß ich mein

Putz-, Wägen- und Schirm-Geschäft

mit eigener Reparatur-Werkstatt, von Kirchgasse 62 nach 5 Wellrißstraße 5 verlegt habe, und bitte bei Bedarf um ferneres geneigtes Wohlwollen.

Hochachtungsvoll **Franz Jeschke, Putzmacher,** 5 Wellrißstraße 5. 1391

Arbeiter-Gesangverein „Harmonie“ Wiesbaden.

Grosses Wald-Fest

am Sonntag, den 10. Juli, Nachmittags: „Unter den Eichen“ an der Schießhalle.

Wir laden alle Freunde und Gönner unseres Vereins hierzu freundlichst ein. 9062*

Für Unterhaltung, gute Speisen und Getränke ist gesorgt. Der Vorstand.

Restaurant „Sedan“.

Wiesbaden, am Sedanplatz. 1370 Besitzer: Gg. Reichel

empfiehlt sehr guten Mittagstisch zu billigen Preisen, im Abonnement Ermässigung.

Gute Biere — prima Weine — Billard.

Schönes Gartenlokal. Gesellschaftszimmer mit Klavier.

Brauerei zum Taunus, Biebrich a. Rh.

Morgen Sonntag, den 10. d. M., Nachmittags von 5—9 Uhr:

Großes Militärconcert

ausgeführt von der ganzen Kapelle des Nass. Feld-Artillerie-Reg. Nr. 27

unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten Herrn Beul.

Hochachtungsvoll

H. Diefenbach. 13576

Wiesbadener

Militär-Berein.

Zu dem am Sonntag, den 10. d. Mts., Nachmittags, stattfindenden

Familien-Ausflug nach Biebrich,

Zusammenkunft in der dortigen Turnhalle, laden wir unsere Herren Mitglieder nebst Angehörige hierdurch ergebenst ein und bitten um eine recht zahlreiche Theilnahme. Für amüsante Unterhaltung mit Tanz ist hinreichend Sorge getragen.

Gemeinsamer Abmarsch um 2 Uhr vom Luisenplatz aus. Der Vorstand. 1361

Restaurant Bierstadter Felsenkeller

Schönste Fernsicht.

Grosser schattiger Garten mit anschl. ged. Halle. 5 Minuten vom Kurhaus entfernt.

Diners à part von 12—2 Uhr. Soupers à part

Reichhaltige Speisekarte.

Reine Weine, vorzügl. Bier der Brauerei Bierstadter Felsenkeller, Kaffee, Thee, Chocolate, frische Milch, Dickmilch.

Selbstgebackenen frischen Kuchen. Zu fr. Besuche ladet ein

709 **V. Thiele.**



Vertreter:

Herm. Mades,

in

Wiesbaden,

Rheinstraße 40 83/66

Billigste Bezugsquelle für Korbwaaren, Bürstenwaaren, Holzwaaren, Toilette-Artikel etc.

Größte Auswahl. **Karl Wittich, Michelsberg 7, Ecke Gemeindebadgäßchen.**

Billigste Preise.



Reise-, Markt-, Waschkörbe etc.

Sessel, Kinderstühle, Blumentische, Blumen-, Arbeits- und Notenhänder, Papierkörbe, Wäschepuffs, sowie alle grobe und feine Korbwaaren in größter Auswahl.



Bürstenwaaren:

Kleider- und Haarbürsten, Putz-, Bart- und Taschenbürsten, Zahn- und Nagelbürsten, Möbel- und Tafelbürsten, Wisch- und Badbürsten etc., Kamm- und Bürstengarnituren, Bade- und Toilette-Artikel, Fensterleder und Schwämme.

Alle Haushaltungs-Bürsten und Besenwaaren in größter Auswahl billig.

In Hornwaaren:

Kämme, alle Arten, Nadeln und Aufsteckkämmen, Salatbesteck, Senf- u. Gewürzläffel, Obstmesser, Jünglingshaber etc. etc.

In Siebwaaren:

Rüchensiebe, Mehlsiebe, Haserhiebe, Kuchensiebe, Theesiebe u. A. m.

In Holzwaaren

empfehle: Servirbretter, Gewürzschränke, Etageren, Schüssel- u. Garderobe-leisten, Salz- und Mehlsäffer, Hack- u. Schneidbretter, Krähnen- und Korkmaschinen, Butter- u. Kochläffel, Puz- und Wischlästen, Butter- u. Anisformen, Weichholz, sowie Bäderartikel. Ferner alle Holzwaaren für Haus- u. Küchengebrauch, sowie für **Brandmalerei**, schönes Sortiment.

Neuanfertigung.

Bestellung und Reparaturen aller Korbwaaren, Stühle- und Sessel-Flecht in eigener Werkstätte schnell und billig.



Geschäfts-Eröffnung.



Einem geehrten Publikum beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich mit dem heutigen Tage außer meiner Filiale **Kirchgasse 34**, am hiesigen Plage

== Taunusstraße 28 und Gr. Burgstraße 10 ==

zwei weitere Verkaufsstellen meiner bekannten und höchst prämiirten Kaffees eröffne und empfehle solche in den Preislagen von **Mark 0,65 bis Mark 2,30 pro Pfund.**

Meine nach eigener, erprobter Methode gerösteten Kaffees erfreuen sich infolge ihres Wohlgeschmacks allgemeiner Beliebtheit. Als **Specialität** mache ich besonders auf meine

patentamtlich geschützten Hohenzollern-Melangen

in folgenden Preisen aufmerksam.

Hohenzollern-Melange	Nr. 4	Mark	1.20
"	"	"	3
"	"	"	2
"	"	"	1
"	"	"	1.40
"	"	"	1.60
"	"	"	1.80

Außerdem halte ich ein reichhaltiges Lager in echt chinesischen Thees, wie auch Cacao, Cakes, Chocolate und Zucker. — Für das mir bisher gütigst bewiesene Vertrauen bestens dankend, empfehle ich mein Unternehmen auch fernerhin dem geneigten Wohlwollen eines geehrten Publikums und zeichne

Hochachtungsvoll **J. Koux, Hoflieferant.**

Dampf-Kaffee-Rösterei gegr. 1864.

Zur gefl. Beachtung!

Unserer werthen Kundschaft, sowie einem verehrl. Publikum von Wiesbaden machen wir hiermit die ergebene Mittheilung, dass wir in der

Droguerie Sanitas, Mauritiusstrasse 3,

eine **Niederlage** errichtet haben.

Dortselbst ist stets vorrätig:

Prof. Dr. Biederts natürl. Rahmgemenge (Fettmilch) in fünf Mischungen. Vorzüglich bewährte Säuglings-Nahrung; vollkommener Ersatz für Muttermilch.

Ferner die von unseren Schweizerkühen gewonnene **Vollmilch**; roh, sowie auch sterilisirt, zu Kurzwecken besonders geeignet.

Bestellungen auf speciell verordnete Präparate, wie steril. Rahm etc., werden ebenfalls dort angenommen. Prospekte gratis.

Marionhof, Waldstrasse 17. Tel. 336.

Wiesb. Milchkur-Anstalt,

unter Controlle des ärztl. Vereins.

Friseurlehr-Cursus!

Unterzeichnete beabsichtigt, ab **Mittwoch, den 13. d. Mts.**, hiersebst einen Lehrkursus für **Damenfriseurkunst** nach den neuesten deutschen, französischen, sowie Wiener Modells zu geben, wöchentlich 2 bis 3 Mal. Auch gebe ich **Separatunterricht für Einzelfrisuren**, wie für Kammerzofen extra. Auch für **Herren Separatlehrcursus**. Preis monatlich 25 Mark. Theilzahlung gestattet.

Anmeldungen erbeten täglich Vormittags 10 bis 12, sowie von 5 bis 7 Uhr Nachmittags **Schwalbacherstraße 43, 2. Etage. 9021.**

Hochachtungsvoll **Frau Anna Goedike.** Inhaberin des seit Jahren renommirten **Frankfurter Friseur-Institut, Alte Rothhofsstr. 2.**

Möbel und Betten

gut und billig zu haben, auch Zahlungsbeilegerung. **A. Lecher, Adelsheidstraße 46.**

Immobilienmarkt.

Das Immobilien-Geschäft

von J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden, empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplänen und Vermietung von Läden, Herrschaftswohnungen u. s. w.

- Zu verkaufen Hotel-Restaurant im Rheingau wegen Sterbefall mit Inventar durch J. Chr. Glücklich.
- Adelheidstraße comfortabl. Etagenhaus mit Stallung, Remise u. d. durch J. Chr. Glücklich.
- Bierstädterstraße. Weggugs h. schöne Villa mit Garten Ballons für 50,000 M. durch J. Chr. Glücklich.
- In allerfeinster Lage Haus per Okt. 1898 zu verk. in welchem f. Fremdenpension betr. wird. J. Chr. Glücklich.
- Zu verkaufen Haus mit Garten, Emmerstraße. Sehr preisw. durch J. Chr. Glücklich.
- Zwischen hier und Sonnenberg zu verk. reizende Villa mit großem Obst-Garten für 42,000 M. J. Chr. Glücklich.
- Zu verkaufen gr. Etagenhaus Sonnenbergerstraße, 27 Zimmer, 10 Mansarden u. Zubehör, als herrschaftliche Wohnungen oder Fremdenpension, durch J. Chr. Glücklich.
- Zu verkaufen Haus in bester Lage der Langgasse durch J. Chr. Glücklich.
- Zu verkaufen gr. Hofgut, unweit Wiesbaden, ca. 300 Morgen, für 200,000 M. durch J. Chr. Glücklich.
- Herrliche Besichtigung bei Wiesbaden, mit über 8 Morgen Obst- und Ziergarten, zu verkaufen durch J. Chr. Glücklich.
- Zu verkaufen unter Lage Haus mit Läden, Goldgasse, durch J. Chr. Glücklich.
- Zu verkaufen Haus mit Wirtschaft. Näh. durch J. Chr. Glücklich.
- Zu verkaufen schöne Villa mit gr. Bor- und Hintergarten, vorderes Nerothal, durch J. Chr. Glücklich.
- Zu verkaufen Villa Thalheim bei Sonnenberg, mit gr. Garten, Weinberg, für 40,000 M. durch J. Chr. Glücklich.
- Zu verkaufen oder zu vermieten hochherrsch. Villa, vordere Parkstraße, durch J. Chr. Glücklich.
- Villa Parkstraße mit Stall für 4 Pferde u. Zubehör, 1 Morgen Park, zu verkaufen durch J. Chr. Glücklich.
- Zu verkaufen schöne Familien-Villa mit Garten, Parkstraße, für 72,000 M. durch J. Chr. Glücklich.
- Bauplan vordere Parkstraße zu verkaufen durch J. Chr. Glücklich.
- Bauterrain im Westfriedhof, an 3 Straßen gelegen, sofort zu verkaufen durch J. Chr. Glücklich.
- Zu verkaufen Villa Gainerweg. Näheres durch J. Chr. Glücklich.
- Zu verkaufen Haus für Fremdenpension. Neubauerstr., durch J. Chr. Glücklich.
- Zu verkaufen dicht an der Sonnenbergerstraße schöne Villa für 62,000 M. durch J. Chr. Glücklich.
- Wilmshausenstraße schönes Etagenhaus preiswerth zu verkaufen durch J. Chr. Glücklich.
- In Schwalbach Fremdenpension 1. Ranges zu verkaufen durch J. Chr. Glücklich.
- Altrenommierte Fremdenpension mit 30 Zimmern zu verkaufen durch J. Chr. Glücklich.

L. Neglein, Dranienstraße 3,

Immobilien- und Hypothekengeschäft, 389 empfiehlt sich zur Vermittlung bei An- u. Verkäufen, Hypotheken usw.

Vorzügl. Wirtschaft

Wiesbaden für 88,000 M. billig feil. Näh. bei L. Neglein, Dranienstr. 3.

Im Rheingau schönes Landhaus,

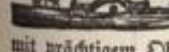
12 Z., großer Garten, Stallung u. s., preiswerth zu verkaufen. L. Neglein, Dranienstr. 3.

Eine Mühle,

nahe einer Bahnstation, geeignet für Hackelschneiderei u. s., sehr billig feil. Näh. bei L. Neglein, Dranienstr. 3.

Conditorei und Café

mit Haus günstig zu verkaufen oder zu vermieten. Näh. bei L. Neglein, Dranienstr. 3.



Neue Villa

12 Zimmer u. Mansarde, mit prächtigem Obst- und Ziergarten, schönste Lage, auch Platz für Stallung, ist abtheilungshalber unter günstigen Bedingungen zu verk. durch Wih. Schüssler, Zahnstraße 36, 2.

Für Kapital-Anlagen.

Ein hochfeines Etagenhaus, Cur-Biertel, 3-5 Zimmer-Wohn-Garten, sehr rentabel, alles vermietet, unter günstigen Beding. zu verkaufen. Näh. kostenfrei durch Wih. Schüssler, Zahnstr. 36.

Kleine Villa

mit 10 Zimmer, entspricht den neuesten Anforderungen, nahe der Wilhelm- und Rheinstraße, zum Preise von 45,000 M. zu verk. Näh. durch Wilhelm Schüssler, Zahnstraße 36, II.

Ein Etagenhaus

mit 3 großen Zimmer-Wohnungen und Garten, nahe der Rheinstraße, besonders für Beamte geeignet, für 34,000 M. mit kleiner Anzahlung zu verkaufen durch Wilhelm Schüssler, Zahnstraße 36, 2. Et.

Rent. Haus

großem Hofraum, Thorfahrt, großer Werkstat., Süd-Stadttheil zu verk., auch wird ein Grundstück als Anzahlung angenommen.

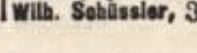
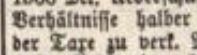
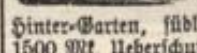
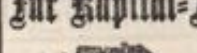
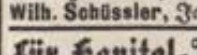
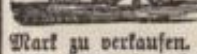
Wilhelm Schüssler, Zahnstraße 39, II.

Ein schönes Etagenhaus

4-Zimmer-Wohn- und Garten, sehr rentabel, zum Preise von 40,000 M. zu verkaufen. Näh. durch Wih. Schüssler, Zahnstr. 36, II.

Für Kapital-Anlagen.

Neues Etagenhaus, 3-4 Zim., Wohn-, Bor- und Hinter-Garten, südl. Stadttheil, 1500 M. Ueberfluß, besonderer Verhältnisse halber sofort unter der Tage zu verk. Näheres durch Wih. Schüssler, Zahnstr. 36, 2.



Carl Wagner, Roonstraße 10, Part.

empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Etagenhäusern, Villen, Geschäftshäusern jeder Branche, Hotels u. s., Land- und Baugrundstücke jeder Art.

Kapitalien und Hypotheken-Vermittlung. Reelle und solideste Bedienung zugesichert.

Sprechzeit: Morgens bis 9 Uhr, Nachmittags von 1-2 1/2 Uhr.

Haus mit Bäckerei,

neu gebaut, alles vermietet, besonderer Umstände halber billig feil. Näheres durch C. Wagner, Roonstraße 10.

zwei Villen,

in feinsten Lage, billig zu verkaufen durch C. Wagner, Roonstraße 10.

Kleines Geschäftshaus

sehr rentabel, in guter Lage, mit gangbarem Geschäft, ist sofort billig zu verkaufen durch C. Wagner, Roonstraße 10.

Ein schönes neues, sehr rentabl. Etagenhaus, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, mit Läden für Colonialw.-Geschäft geeignet, als vortheilhafte Capitalanlage für Rentner passend, so zu verkaufen durch J. u. C. Firmenich, Hellmündstr. 53.

Zwei prachtv. neue, rentabl. Herrschaftshäuser obere Adelheidstr. so. preisw. zu verk. d. J. u. C. Firmenich, Hellmündstr. 53.

Ein rentabl. Haus m. gehendem Colonialw.-u. Kohlengeschäft, nahe b. Taunusstr. z. verk. d. J. u. C. Firmenich, Hellmündstr. 53.

Mehrere sehr rentabl. Etagen- u. Geschäftshäuser in verschiedenen Stadttheilen zu verkaufen durch J. u. C. Firmenich, Hellmündstr. 53.

Eine ganze Anzahl Villen in den verschiedensten Stadt- und Preislagen zu verkaufen durch J. u. C. Firmenich, Hellmündstr. 53.

Ein gut gehendes Fabrikgeschäft m. ausgedehnter Kundschaft u. billiger Arbeitskraft, m. massiv. Wohnhaus u. Geschäftsräumen, kann ohne Branchenkenntnis für 86,000 M. m. 15,000 M. Anzahlung sof. übernommen werden. Rentabilität kann jederzeit d. Bücher nachgewiesen werden. Alles Nähere durch J. u. C. Firmenich, Hellmündstr. 53.

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9,

Immobilien- und Hypothekengeschäft, empfiehlt sich zur Vermittlung bei An- und Verkäufen, Hypotheken u. s. w.

Mehrere neue Häuser im südlichen Stadttheil gegen Baupläne oder Häuser zum Abbruch zu tauschen gesucht. Näheres bei Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.

Gutshaus mit vorzüglichem Spezereigehöft abtheilungshalber zu verkaufen (rentirt sich sehr gut). Anzahlung 8 bis 10,000 Mark. Kostenfreie Auskunft durch Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9, I.

Gute Bäckerei mit Inventar und Kundschaft, ohne Konkurrenz, in bester Lage zu vermieten oder zu verkaufen. Näheres bei Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9.

Grundstück von 2 Morgen an der Frankfurterstraße mit geeignetem Wasser für eine Gärtnerei zu verkaufen durch Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.

Neues Haus mit Wirtschaft, gr. comfort. Saal, rentirt Wirtschaft und Wohnung frei, Brauerei liefert die ganze Anzahlung, an einen fachkundigen Wirth zu verkaufen. Kostenfreie Auskunft durch Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9, I.

Baumstücke von 60 Ruthen, 100 Ruthen Hugelberg, per Rinde 150 M. zu verkaufen, in Viebrich an der Curve, ein Grundstück von 108 Ruthen, vorzüglicher Boden, das zu 150 M. bei 1000 M. Anzahlung zu verkaufen. Kostenfreie Auskunft bei Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.

Kleine, schöne Villa mit 8 Zimmern, schattigem Garten, Höhenlage, für 30,000 M. zu verkaufen. Anzahlung 4 bis 5000 M. Kostenfreie Auskunft durch Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9, I. St.

Hotel-Restaurant 2. Ranges, in bester Geschäftslage Wiesbadens, mit einem Umsatz von 70,000 M. jährlich, mit Inventar von 21 Zimmern und Restaurant, bei einer Anzahlung von 15,000 M. zu verkaufen. Kann sofort übernommen werden. Kostenfreie Auskunft bei Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9.

Weggungshalber ist ein neues Haus mit Läden und Stallung für die Brandtäge zu verkaufen. Offerten unter G. H. 56 an die Exped. ds. Bl. Vermittler verboten.

Villa, 5 Minuten vom Curhaus, mit großem Garten, sofort zu verkaufen, Preis 52000 M., durch H. A. Dörner, Westendstr. 4, 1.

Restaurant zu verkaufen. Haus mit gutgehendem Restaurant, circa 800 Hekt Bierverbrauch pro Jahr, durch H. A. Dörner, Westendstr. 4, 1.

Neues Haus, sehr rentabel, im südlichen Stadttheil, gegen Acker zu vertauschen. Off. u. M. 20 an den Verlag d. Bl.

Villa zu kaufen gesucht. Suche in der Nähe des Curhauses eine Villa, 10-12 Zimmer nebst Garten, nicht über 90000 M., Anzahlung bis zu 50000 M. Gef. Offerten mit Größe und Preis an den Verlag ds. Blattes unter N. N. 400. 1333

Zu kaufen gesucht. Acker, nahe der Frankfurter- oder Mainzerstraße. Offerten unter K. F. 50 an den Verlag ds. Blattes. Vermittler verboten

Kostenfreie Vermittlung für Käufer bei Nachweisung von Villen, Geschäftshäusern, Bergwerken, Ländereien u. durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Restaurant mit großer Gartenwirtschaft in der Nähe von Wiesbaden, mit gutem Bier- u. Weinverkauf und alter Stammkundschaft, ist Familienverhältnisse halber per sofort oder später zu verk. Brauerei liefert großen Zuschuß. 9098* Off. u. Restaurant a. d. Exp.

Wirthschaft,

hier, Rheingau, Darmstadt u. s., sofort gegen hohe Anzahlung zu kaufen gesucht durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Villa mit Garten

zu verkaufen. Näheres See-robenstraße 16, 1 Et. l. 2751

Wegen Sterbefall ist ein Haus

in guter Lage zu verkaufen. Näh. Adelheidstraße 35, 2 Etage. 2860

Villa zum Kleinbewohnen

8 Zimmer u. elegant solid gebaut, nahe der Wilhelmstr. und Bahnen zu verkaufen. Näh. Schwalbacherstr. 41, 1 Et., und 59, 1 Etage. 2576

Capitalien.

Für Kapitalisten

kostenfreies Placement guter Hypotheken. Wilhelm Schüssler, Zahnstraße 36.

Stern's

Hypotheken-Agentur, Goldgasse 6

(für Kapitalisten kostenfrei) empfiehlt sich zur Vermittlung von Hypotheken zur ersten u. zweiten Stelle, sowie von Restaufschillingen in jeder beliebigen Höhe.

10,000 Mark

auf II. Hypothek sofort auszuliehen, auch auf Land. Näh. bei Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9.

Mk. 6000

von pünktl. Zinszahler auf gute Nachhypothek per sofort gesucht. West. Off. an den Verlag d. Bl. unter S. 111. 9008a

75,000 Mark

auf 1. Hypothek, 60 % der Lage, auf ein hochfeines rent. Etagenhaus, Süd-Stadttheil, zum 1. Oktober auch früher zu leihen gesucht zu 4 % Offerten sub U. 112 an die Exp. d. Bl. 2988

Unterriht.

The Berlitz School of Languages

4 Wilhelmstrasse 4.

Engl., Franz., Ital., Russ., Span. für Erwachsene von Lehrern der betr. Nationalität. Deutsch für Ausländer. Nach der Methode Berlitz lernt d. Schüler von der ersten

Sektion an frei sprechen. Prospekte gratis und franco durch den

Direktor G. Wiegand.

Zu sprechen bis 1. Juli Wilhelmstraße 4 von 11-1 Uhr, sonst Mozartstraße 1a. 1177

Unterriht im Maßnehmen, Zuschneiden

und Anfertigen sämmtlicher Damen- und Kinder-Garderoben nach einfachstem System, Berliner, Wiener, Engl. u. Pariser Schnitt. Schon in 8-10 Tagen erlernbar. Schülerinnen-Aufnahme täglich. Privat-Unterricht wird erteilt. Costüme zum Selbstanfertigen zugeschnitten und eingerichtet. Schnittmuster nach Maß bei Frä. Stein, academ. geprüfte Lehrerin, 2870

Bahnhofstr. 6, im Adrian'schen Hause, Eing. d. Thor, im Hof 2 St.

Pinsel,

alle Sorten gut und billig. 1150

Römer-Drogerie,

Römerberg 2/4. Georg See.

Für Radfahrer!

Calciumcarbid in Blechbüchsen gut verschlossen per Stück 45 Pfg. 1151

Römerberg 2/4. Georg See.

Kleine Villa,

Emmerstraße, Familien-verhältnisse halber sofort zu verkaufen. Kostenfreie Vermittlung durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Rentables Haus

worin sehr gut gehende Messerei betrieben wird, sofort zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Verhältnisse halber ist ein Haus,

worin Spezereigehöft mit gutem Erfolge betrieben wird, mit kleiner Anzahlung sofort zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Brauerei.

Wer würde einem tüchtig, mit besten Referenzen verseh. strebsamen Wirth 3000 Mark zur Uebernahme eines flossigen Restaurants vorschreiben. - Bieramortisation. Offerten unter „Brauerei“ an die Expedition dieses Blattes. 13596

Großer Sommer-Ausverkauf

der Firma

Guggenheim & Marx,
Wiesbaden, 14 Marktstraße 14, direct am Marktplatz.

Der diesjährige Ausverkauf unseres

Manufacturwaaren-Lagers

beginnt

Montag, 4. Juli, u. endet Samstag, 30. Juli, Abends.

Am 31. d. Mts. treten die seitherigen Preise wieder ein.

Wir haben die Preise für sämtliche Waaren ganz bedeutend herabgesetzt, bemerken aber auch dieses Mal wieder ganz ausdrücklich, daß solche nur während der Ausverkaufstage Gültigkeit haben.

Es versäume daher Niemand, wer irgendwie Bedarf in unseren Artikeln hat, von dieser vortheilhaften Kaufgelegenheit Gebrauch zu machen.

Als ganz enorm billig haben wir besonders hervor:

Als ganz enorm billig haben wir besonders hervor:
Große Posten helle feine Sommerkleiderstoffe, Serie I Meter 35 Pf., Serie II Meter 50 Pf., Serie III Meter 70 Pf.; diese Stoffe kosten sonst das Doppelte. Einfarbige reinwollene Kleiderstoffe Meter von 45 Pf. an bis 1.20 M. Feine Blousenstoffe Meter 80 Pf. und 1. — M. Schwarze Kleiderstoffe, nur gute reinwollene Qualitäten, Meter 65 Pf. bis 1.20 M. Schwarze Lüster-Alpaca, doppelte Breite, zu 80 Pf. bis 1.40 M. Unterrockstoffe, gestreift, Meter 30 Pf. Crème und Eisenbein-Crêpe Meter 70 Pf.

Die noch am Lager sich befindlichen Waschkleider-Stoffe geben wir zu jedem Preise ab. Cattune und Battiste Meter von 25 Pf., Cachemir-Cattune Meter 35 Pf. Procats, Zephir, granleinene Stoffe, Meter 40—55 Pf., weiße à jour Stoffe, Meter 45 Pf., weißen Rips-Piqué Meter 55 Pf., Parthieposten weißen Crettone Meter 18 Pf., schwere Qualitäten Dowlas Meter 35 Pf. Bettuchleinen, ohne Naht, Meter 65 Pf. Graue Küchen-Handtücher Meter von 6—20 Pf., weiße Handtücher am Stück Meter 20—45 Pf., abgepaßte Handtücher sehr billig; Tisch-tücher Stück 80 Pf., Servietten Stück 20 Pf., Staubtücher Stück 8 Pf., Gläser-tücher Stück 12 Pf., kleine Gardinen Meter von 5 Pf. an, große Gardinen Meter von 25 Pf. an, abgepaßte Gardinen per Paar 1.50 M. Congress-Stoffe Meter 25 Pf. Gute Qualitäten Bettbarchent Meter 40 Pf., la Atlas-Barchent Meter 55 Pf., Matragen-Dreile Meter 65 Pf. Posten Kleider- und Schürzenstoffe Meter 30 Pf. Doppel-Druck, la Waare, Meter 45 Pf., Satin Augusta, größte Auswahl, Meter 35 Pf., türkischrothen Bett-Damast Meter 40 Pf., weißen Bett-Damast Meter 30 Pf., große Posten Möbel-Cattune zu 25 Pf. per Meter, schwere Möbel-Crêpe Meter 60 Pf. Hemden- und Jacken-Baumwoll-flanelle Meter 25 Pf., weißen Flock-Piqué Meter 35 Pf., weißen Shirting Meter 15 Pf., Taillenfutter Meter 18 Pf., Rockfutter Meter 15 Pf. Fertig genähte Strohhäke Stück 1.20 M. Bett-Coltern, neueste Dessins, jezt 2.80 M., weiße Waffel-Decken Stück 1.20 M. Bettfedern und Daunen sind ebenfalls im Preise bedeutend ermäßigt. Blaue Schürzenstoffe Meter von 30 Pf. Bügeldecken, Tischdecken, Bettvorlagen, Möbelstoffe werden zu jedem annehmbaren Preise ausverkauft. — Tuch, Buckskin, Kammgarn und Cheviot zu Herren- und Knaben-Anzügen abnorm billig. Stoffe zu Arbeiter-Kleidern (Bwinn, Cassinet, engl. Leder etc.) Meter von 40 Pf. an. Taschentücher Stück zu 12 Pf., Pusttücher Stück 10 Pf., Staubtücher 8 Pf.

Bei größeren Einkäufen Extravergrütungen während der Ausverkaufstage.

Guggenheim und Marx,
14 Marktstraße 14.

Consumhalle,

Jahnstraße 2.
Brodabichlag!

Kornbrod, gutes Mäckerbrod, à Stück 40 Pf.
Gemischtes " " " 42 "
Weißbrod " " " 45 "
sämmliche Sorten Brod haben ihr richtiges Gewicht!
Butter und Eier.

Prima Pfälzer Landbutter per Pfd. 1 Mark.
Posantafelbutter per Pfd. 1.05 Mark.
Frische Siederer 2 Stück 9 Pf.
Schwere Siederer per Stück 5 Pf.

Gelee und Marmelade.

Kaiser-Gelee per Pfd. 22 Pf., 10 Pfd.-Kochtopf M. 2.20.
Garantirt reines Zwetschkefrucht per Pfd. 24 Pf., 10 Pfd.-Kochtopf M. 2.45.

Gemischte Obstarmelade per Pfd. 27 Pf., 10 Pfd.-Kochtopf M. 2.50.

Apfel-Gelee per Pfd. 30 Pf., 10 Pfd.-Kochtopf M. 2.70.

Garantirt reines Schweineschmalz per Pfd. 45 Pf.

Gaserknoten per Pfd. 25 Pf., Gasergrübe per Pfd. 22 Pf.

Gemüse- und Suppennudeln per Pfd. 23, 25, 27, 32 Pf.

Handmacher Handknecht per Pfd. 40 Pf. bei 5 Pfd. 35 Pf.

Feinstes Salatöl per Schoppen 40 Pf. und 60 Pf.

Rübsöl per Schoppen 80 Pf.

Prima Kernseife per Pfd. 23 und 24 Pf.

Salmiat-Terpentin-Seifenpulver p. Paket 8, 10, 12, 14 Pf.

Seitens Fleischboda 11 Pf.

Schneerührer per Stück 17, 20, 25, 30, 35, 40 Pf.

Sämmtliche Sorten Kartoffeln billig.

Alle anderen nicht genannten Lebensmittel-Consumartikel zu enorm billigen Preisen.

1898

Färberei Kramer

Hoflieferant
Sr. Kgl. Hoheit
des Großherzogs
von Hessen.

Chemische Waschanstalt
Mech. Teppichklopfwerk.

WIESBADEN

Langgasse 31.

MAINZ, FRANKFURT a. M.

Fahrräder,

feine Marke, der Gypsch-Fahrradwerke. Hochfeine Damen- und Herrenräder zu billigen Preisen

Jakob Becker,

Frankenstraße 5

Best eingerichtete Reparaturwerkstätte mit Maschinenbetrieb. Eigene Vernickelung. Reparaturen prompt und billig. — Vernern gratis. — Ungenierter Fahrstuhl.

Bitte genau auf meine Firma zu achten.

Keine Marke der Gypsch-Fahrrad-Werke.

Herrenräder zu 180 M., Damenräder 230 M.

PATENTE etc.
schnell & gut Patentbüroau.
SACK-LEIPZIG

763

Zu haben in den meisten Colonialwaaren- und Seifen-Handlungen



Dr. Thompsons

Seifenpulver

ist das beste und im Gebrauche billigste und bequemste

Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen Dr. Thompson- und die Schutzmarke „Schwan.“

67

Rotationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer. Für die Redaktion verantwortlich: Fritz
Kley, für den Inseratenteil verantwortlich: Rudw. Wirth.
Sämmtlich in Wiesbaden.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 158.

Sonntag, den 10. Juli 1898.

XIII. Jahrgang.

Alexa oder Auf dunklen Wegen.

Roman von Eduard Wagner.

(Nachdruck verboten.)

64 Eine kleine dicke Persönlichkeit mit rothem, rundem Gesicht kam aus einer Seitengallerie und trippelte auf die kleine Gruppe zu. Es war Puffet, der Kellnermeister.

Er hatte ebenfalls von Pierre Renard gehört, daß Lady Wolga ihren alten Zimmern einen heimlichen Besuch abstattete, und war, sobald es seine Zeit erlaubte, herbeigeeilt, um ihr seinen Respekt zu bekunden.

Lady Wolga empfing ihn ebenso freundlich wie sie die Haushälterin empfangen hatte. Es war zu sehen, daß er die größte Achtung und tiefste Ehrerbietung vor der Lady hatte und daß er sie ebenfalls als zukünftige Herrin des Schlosses betrachtete, worüber er die aufrichtigste Freude zeigte.

Alexa beobachtete ihn scharf.

Sie fand, daß auf seinem jovialen Gesichte die Ehrlichkeit und Rechtfchaffenheit seines Charakters ausgeprägt war, und kam zu dem Schlusse, daß dieser Mann keines Mordes fähig sein konnte.

Ihre Ladychaft werden das Schloß in vielen Stücken unverändert finden, aber auch vielfach verschönert, sagte Puffet.

Der jetzige Marquis ist unserem früheren Herrn sehr ähnlich; er ist fast ebenso freundlich und milde.

Sie sind dem Marquis sehr ergeben, wie es scheint, Puffet? fragte Lady Wolga nachlässig.

Des Kellnermeisters rothes Gesicht wurde noch röther.

Ja, Mylady, antwortete er.

Mylord ist in der That sehr beliebt, nur entbehren wir Lord Straffords offenes heiteres Wesen, — das ist Alles, Mylady, und ich bitte um Entschuldigung, daß ich so offen zu Ihnen gesprochen habe.

Aus dem Salon drangen einzelne Töne des Klaviers heraus und mahnten Lady Wolga dahin zurückzukehren.

Ich muß zu meinen Freunden zurück, sagte sie. Es freut mich, Sie gesehen zu haben Mrs. Matthews, und Sie, Puffet. Das Schloß würde mir ohne Sie nicht heimlich scheinen, und ich hoffe, daß Sie hier bleiben werden, so lange Sie leben.

Nach diesen Worten wandte sie sich um und ging mit Alexa hinab in den Salon, wo ihre Abwesenheit wohl bemerkt, aber zu keinen besonderen Bemerkungen Anlaß gegeben hatte. Kurz nach ihrem Eintreffen wurde der Kaffee gereicht.

Der Marquis von Montheron gesellte sich zu der Gruppe, welche Lady Wolga augenblicklich umgab, und Alexa wurde von Mrs. Ingestre in Beschlag genommen, die vor Ungeduld brannte, ihr Anliegen bei derselben anzubringen, zum großen Verdruss Lord Kingscote's, welcher gehofft hatte, die nächste halbe Stunde in der Nähe seiner Geliebten zu verbringen.

Ich habe Ihnen etwas Besonderes zu sagen, Miß Strange, sagte Mrs. Ingestre, indem sie in die Ecke des Sophas sank und durch eine Handbewegung Alexa einlud, neben ihr Platz zu nehmen.

Wie schön Lady Wolga heute ist!

Alexa stimmte bei, mit einem ärtlichen Blick auf ihre Mutter.

Ich denke, Sie wissen, meine Liebe, sagte Mrs. Ingestre, daß Lady Wolga's Anwesenheit in Mont Heron eine wichtige Bedeutung hat?

In wie fern, Madame?

Der Marquis von Montheron ist lange ihr Lehrer gewesen, erklärte Mrs. Ingestre, aber sie ist verwöhnt worden durch die vielen Schmeicheleien, mit denen sie überschüttet wurde und hat ihm nie, bis vor Kurzem, ein Zeichen besonderer Gunst gegeben.

Sie ist die stolze Tochter eines der stolzeften Herzöge Englands. Der Herzog von Clyffebourne wurde wegen seiner eisernen Strenge der Herzog mit der eisernen Hand genannt.

Lady Wolga könnte einen Herzog heirathen, wenn sie wollte, und im vorigen Jahre hielt sogar ein deutscher Prinz um ihre Hand an. Sie hatte nie von seinem Anerbieten gesprochen, — sie ist eine zu vollendete Lady, als daß sie mit ihren Eroberungen prahlte, — aber seine Absicht war unbekannt und er machte durch aus keinen Hehl daraus, daß er abgewiesen worden war.

Ich habe, bis vor Kurzem, nie geglaubt, daß sie den Marquis heirathen würde, obwohl er selbst nie daran zweifelte, sie zu gewinnen; aber als sie auf seine Veranlassung nach Clyffebourne kam, nachdem sie es so viele Jahre gemieden, war es klar, daß sie ihn ermutigte.

Es scheint so, bemerkte Alexa. Es wurde ihr so bekommen ums Herz, daß sie sich unwohl fühlte.

Während ihres Aufenthaltes hier, hat ihr der Marquis beständig den Hof gemacht, fuhr Mrs. Ingestre fort, und sie hat seine Fuldigungen mit besonderer Gunst entgegengenommen. Ihr heutiger Besuch jedoch setzt Allem die Krone auf. Keine gewöhnlichen Gründe können sie gezwungen haben, als Gast das Haus zu betreten, in welchem sie einst als Herrin schaltete und waltete und welches sie in Schmach und Erniedrigung verließ.

Mrs. Ingestre schwieg, Alexa aber antwortete nicht.

Sie verstehen mich nicht, wie ich sehe, begann die erstere dann wieder, Lady Wolga Clyffe kam heute Abend hierher als Verlobte des Marquis von Montheron.

So sind sie wirklich verlobt, fragte Alexa hastig, in auflodernder Eifersucht.

Ist ihre Anwesenheit hier nicht der beste Beweis dafür? Glauben Sie, meine Liebe, daß Lady Wolga's Motive, so sehr sie auch ihren Gatten und ihr Kind liebte, einzig und allein die waren, ihre alten Zimmer

zu sehen, die ihr durch das Andenken ihrer Liebe heilig sind, oder darin nach einigen Zeichen von ihren Bewohnern zu suchen? Nein, sie hatte andere, weit mächtigere Gründe. Sie ist nicht kalt gegen die Ergebnisse des Marquis. Sie ist allein in der Welt, und so stolz sie auch ist, hat sie doch das Bedürfnis nach menschlicher Sympathie. Was könnte also ihr zweiter, weit mächtiger Grund sein, als indirekt der Welt zu erklären, daß sie die Bewerbung des Marquis annimmt.

Alexa blieb stumm, obwohl Mrs. Ingestre eine bestätigende Antwort zu erwarten schien.

Daß sie den Marquis liebt, ist gewiß, sagte die Letztere. Ihr Ehrgeiz würde befriedigt werden, wenn sie in Besitz der Titel käme, die ihrem Bereich einst so nahe waren. Sie verließ Mont Heron einst in Schmach, und würde nun im Triumph zurückkehren. Die Herons sind ein altes Geschlecht, Jahrhunderte älter als die Clyffes, und deshalb mag selbst die Tochter eines Herzogs sich geehrt fühlen durch diese Verbindung. Es steht unumstößlich fest, Miß Strange: Lady Wolga's Erscheinen hier heute Abend, ist das, als zukünftige Herrin des Schlosses.

(Fortsetzung folgt.)

Hirsch'sche Schneider Akademie,

Berlin C., Rothes Schloß 2.

Prämirt Dresden 1874 und Berliner Gewerbe-Ausstellung 1879. Neuer Erfolg: Prämirt mit der goldenen Medaille in Frankreich 1897 u. goldenen Medaille in England 1897. — Größte, älteste, besuchteste Fachlehranstalt der Welt. In England und Frankreich einzig preisgekrönte deutsche Schneider-Akademie. Gegründet 1859. Bereits über 25,000 Schüler ausgebildet. Kurse von 20 Mark an beginnen am 1. und 15. jeden Monats. Herren-, Damen- und Wäsche Schneideri. Stellenvermittlung kostenlos. Prospekte gratis. 11/168 Die Direktion.

Heirathen jeden Standes werden prompt unter strengster Discretion vermittelt. Adressen mit Einlage einer Freimarte beliebe man unter Offert. W. 12 an den Verlag dieses Blattes einzusenden.

Große Geld-Lotterie.

Nächste Ziehung 6. August Meier Dombanlotterie. — Haupttreffer 50,000 M. baar. Loose à M. 3.30. Mainburger Pferde-Lotterie, Ziehung 15. Sept.) Loose à 1 Mark. Frankfurt 12. Oct.) 11 Loose 0 Mark. Biele und Porto 20 Pf. extra, empfindet und versendet 1310 Carl Cassel, Haupt-Collecteur, Wiesbaden, Kirchgasse 40.

Photographisches Atelier J. B. Schäfer,

(Hotel Taunus) 21 Rheinstraße 21 (gegenüber den Bahnhofen) Billigste Preise hier am Platze bei feinsten Ausführung. 7 Visit 4,50 Mk.; 13 Visit 8 Mk.; 3 Cabinet 6 Mk.; 6 Cabinet 10 Mk.; 12 Cabinet 18 Mk. Sonntags den ganzen Tag offen. 237

Bunte Blätter.

— Der König der Einbrecher. Man berichtet aus Wien: Ende Mai wurde hier ein schon lange verfolgter Einbrecher, der gewesene Hilfsarbeiter Julius Raibl, verhaftet, und die polizeiliche Untersuchung ergab damals das kaum zu glauben Resultat, daß Raibl binnen einer verhältnismäßig ganz kurzen Zeit nicht weniger als 131 Einbrüche verübt habe. Raibl wurde dem Landesgerichte eingeliefert, aber gleich zu Beginn der gegen ihn dort geführten Untersuchung war es klar, daß die Ziffer von 131 Einbrüchen keineswegs die Gesamtheit der Einbrecherthaten in sich faßte. Einem Beschlusse der Rathskammer des Landesgerichtes zufolge wurde Raibl nun vor ungefähr drei Wochen wieder dem Sicherheitsbureau übergeben und in Begleitung von Polizei-Agenten kutschte er seither durch vierzehn Tage im Galop in Wien und den Sommerfrischen herum, um alle Orte zu durchsuchen, an welchen der Vielbeschäftigte seinem Verufe nachgegangen war. Die eigenartige Tournee ergab nun die kaum glaubliche Totalsumme von — dreihundertundneunzig Einbrüchen und Diebstählen mit einer Schadensdiffer von mehr als 10,000 fl., welche Raibl in Wien und Umgebung ausgeführt hat. Der Einbrecher stahl zu jeder Tages- und Nachtzeit, er griff nach Allem, was ihm unter seine merkwürdigen geschickte Hand kam, und der Ort war ihm ebenfalls Nebensache. Raibl scheint auch hier und da bloß zum Vergnügen und um seine Fingerfertigkeit zu erhalten, gestohlen zu haben, sowie etwa zu gleichem Zwecke auch den Clavier-Virtuosen täglich zu spielen. Es ist beispielsweise nachgewiesen, daß er eine gut garnierte Auslage öffnete und derselben nichts als — ein Paar Handschuhe entnahm; einem Fräulein, der in Jodelsee im Bade saß, nahm er hinterläßt die Schuhe weg, die nur mehr von höchst problematischem Werthe waren und bei einem Juwelier ließ er ein passantes unter der Ladenthür stehenden Tiegels mitgehen, den er gleich darauf von der Elisabethbrücke in die Wien warf. Allerdings hatte er nicht bemerkt, daß sich in dem Tiegel geschmolzenes Gold

im Werthe von 120 fl. befunden hatte. Geschäftssinn hat der Einbrecher in dieser Richtung, wie die Untersuchung ergibt, nicht befehen; er „verdiente“ zu leicht und warf das Ervorbene um Spottpreise weg. Ein Paar Boutons im effektiven Werthe von 500 fl. verschleuderte er beispielsweise um 30 fl. usw.

— Ein amüsantes Diebstahlstückchen hat sich auf einem Pariser Postamt zugetragen. Ein Großkaufmann hatte dort einen Brief geschrieben. Als er sich darauf zu seinem in der Nähe wohnenden Bankier begab, um einige Scheine einzuzuwechslen, bemerkte er mit Schrecken, daß ihm inzwischen seine Brieftasche fortgenommen war. Er eilte sofort nach dem Postamt zurück und suchte eifrig den Tisch ab, an dem er seinen Brief geschrieben hatte; indeß vergeblich. Eben wollte er sich wieder entfernen, als ein Mann, offenbar ein Handwerker, an ihn herantrat und ihm mittheilte, er habe zwei elegant gekleidete Herren beobachtet, deren einer an dem Nachbarn einen Brief an den Deputirten des Saône- et Loire-Departements schrieb, während sich der Andere bemühte, eine Brieftasche heimlich in seine Rocktasche gleiten zu lassen. Er habe, so fuhr der Berichtsfasser fort, seiner Beobachtung weiter seinen Werth beigelegt, weil er den Herrn für den rechtmäßigen Besitzer der Brieftasche gehalten habe. Der Beschlagnahmte begab sich nun sofort zum Polizeipräsidenten, welcher sich an den Deputirten des Saône et Loire-Departements mit der Frage wandte, wer von einem gewissen Postamt aus einen Brief an ihn geschrieben habe. Der Deputirte hatte thatsächlich den fraglichen Brief erhalten und gab der Polizei die gewünschte Auskunft über den Briefschreiber. Die beiden Eleganten wurden auch alsbald ausfindig gemacht und in ihrem Besitz befand sich die verschwundene Brieftasche.

— Die Leiden eines Millionärs. Georg Vanderbilt, der, wie erwähnt, mit seiner jungen Gemahlin in Wien weilte, ist von seinem dortigen Aufenthalte enttäuscht, namentlich haant er über die Thätigkeit der — Post. Kaum war die Nachricht von der Ankunft des Millionärs in den Wiener Blättern erschienen, als auch schon pneumatische Briefe an ihn anlangten, in welchen um eine Audienz angefragt wurde. Vanderbilt pflegt die Lektüre dieser

Briefe nicht selbst zu besorgen, sondern er übergibt dieselben einem Sekretär oder er hebt sie auf, um sie von der Heimath aus zu erledigen, die der Berücksichtigung würdigen in günstigem Sinne. Diesmal aber war es Vanderbilt zu viel. Die Post brachte ihm nicht weniger als 125 Briefe aus Wien. Nach Durchsicht der ersten fünf erkannte er, daß es keine bloßen Begrüßungsbriefe seien. Hier bat ein „ewiges Liebespaar“ um gütige Vorfreudung einer Mitgift. Dort wollte ein Wandtenorist sich dem Refus in die Seele fügen u. s. w. Da riß dem Amerikaner die Geduld und er sandte die übrigen Briefe unersöffnet an die betreffenden Postämter zurück. Dasselbe that er mit einem Haufen Briefe, der am folgenden Tage einlief.

— Das ganze sportliebende Paris steht auf dem Kopf anläßlich der Meldung russischer Blätter, der zufolge ein junger russischer Akrobat sich anheischig macht, von St. Petersburg nach Moskau — auf den Händen zu marschiren. Die Franzosen nehmen an der Sache ein besonders großes Interesse, da der Künstler, wenn ihm die Tour gelingt, im Jahre 1900 ebenfalls auf den Händen von Petersburg nach der Weltausstellung in Paris wandern will. Um seine Leistung nach Gebühr zu würdigen, haben sich verschiedene Sportleute des Reinebais, wie man sagt, entschlossen, ihm bei seiner Ankunft aufs kräftigste zu applaudiren und zwar aus Gründen „der Rücksichtnahme“ — mit den Füßen. Die Reise nach Moskau wird der junge Akrobat auf der Chaussee in 30 bis 31 Tagen vollenden, da er täglich 20 Werst zu machen geduldet. Nach jeder Werst wird er sich eine kleine Ruhepause gönnen. Selbstverständlich ist für genügende Ueberwachung des eigenwilligen Menschen Sorge getragen.

Unter Bauern.

A. „Gag' mal, was ist denn mit Deiner Frau, die kommt mir so forsch vor!“
B. „Ach weißt, Seppel, seit die Stadtleut' bei uns auf Sommerwechungen waren, will sie durchaus auch Nerven haben.“

Theater in Wiesbaden.

Im großen Saale der „Lage Plato“.
Sonntag, den 10. Juli 1898, Nachmittags 1/2 4 Uhr und Abends 8 Uhr:
Dargestellt von 70 hiesigen Kindern unter persönlicher Leitung des Verfassers.

Mit schönen Kostümen und prächtiger Ausstattung.
Unter gütiger Mitwirkung hiesiger Herren Musikfreunde.
Patent für höhere Kunst.
Zum 498.—99. Male:

Die KönigsKinder.

Romantisch-komisches Original-Märchen-Schauspiel in 6 Aufzügen von J. Pohl-Prantl.

1. Bild: Am Reen-See. — 2. Bild: Die Rache der Zwerge. — 3. Bild: Der Bauernprinz. — 4. Bild: Vergiftungsmittel. — 5. Bild: Die Riesenbewinger. — 6. Bild: Die Erlösung.

Indem ich mit diesem großartigen Märchenschauspiel einem hochverehrten Publikum ein paar vergnügte, genussreiche Stunden versprechen kann, beehre mich zu recht zahlreichem Besuche ergebenst einzuladen.
Hochachtungsvoll! Jos. Pohl-Prantl.

Preise der Plätze: Kinder 1. Platz 1 Mk., II. Platz 50 Pf., 25 Pf., 10 Pf.
Eintreittkarten im Voraus zu haben in der Feller & Geck'schen Buchhandlung (Ecke der Lang- und Webergasse), woselbst auch Bilder ausgestellt sind. 1376

Kaufmännischer Verein Wiesbaden
Anstalt für Stellenvermittlung Kaufmännische Fortbildungsschule

Sonntag, den 10. Juli cr., auf der Bierstädter Warte:

Grosses

Sommerfest.

Nachmittags: Spiele — Tanz — Wettlaufen — Kinderpolonaise etc.

Abends: Grosse Lampionspolonaise — Feuerwerk — bengalische Beleuchtung des ganzen Warthurm-Terrains.

Unsere werthen Mitglieder, deren Angehörige und unsere Gäste laden wir hiermit ergebenst ein. 1360

Besondere Einladungen ergehen nicht. Der Vorstand.

Bei ungünstiger Witterung wird das Fest um 8 Tage verschoben.

Restaurant Kronenburg.

Bis 11. Juli a. c.:

Grosses Concert

der durch die ersten Zeitungen rühmlichst bekannten und beliebten

Tyroler

Vocal-, Instrumental-Concert, Schuhplattlänzer-Gesellschaft
„Pionier“ aus dem Ober-Junthal in Tyrol.
6 Damen. — 4 Herren.

An Wochentagen: Concert Abends von 8—11 Uhr.

Sonntag 2 Concerte: Nachmittags 4 Uhr und Abends 8 Uhr.
Programm 10 Bg.

Höchst decentes Familienprogramm. J. Conradl.

1345

Restauration „Walthers Hof“.

3 Geisbergstrasse 3.

Ganz nahe am Kochbrunnen.

Empfehle meinen schönsten in der Stadt gelegenen Garten.

Reichhaltige Speisekarte.

Diners 60 Pfg. und 1 Mark.

Garantirt reine Weine und ff. Biere aus der Brauerei Henninger.

Gute und reelle Bedienung ist zugesichert. Achtungsvoll

Joseph Lietz.

Platterstr. 21 Zur Waldlust Platterstr. 21

Von heute ab großes Preisegeln.

Erster Preis

ein Victoria-Fahrrad

(vortreffliche Maschine).

Hierzu ladet freundlichst ein 1227

Franz Daniel.

Die Bahn steht den verehrt. Reglern den ganzen Tag zur Verfügung.

Wegen vorgerückter Saison

verlaufe von jetzt ab meine garn., sowie ungarn. Damen- u.

Kinderhüte zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Helene Stolzenberg,

Modes.

12. Moritzstrasse 12. 2873

keine lebenden Gilder, sondern ein vollkommenes, großartiges Schauspiel.

Neu! Neu!
Spreihschans Balzer.
Guten bürgerlichen Mittagstisch zu 50 Pfg. 2778
Abendbrot von 25 Pf. an.
Schulgasse 6, 1 Etage.

COBLENZ.
MONOPOL-HOTEL.
Neuerbaut und eingerichtet mit modernstem Comfort. 1185b
In d. Nähe beider Bahnhöfe
Bes. Gebr. D'Avia.

Stahlpanzer.

Geldschranke.

das beste in dieser Branche, empfiehlt
H. F. Peltz,
Düsseldorf, Casernenstr. 5 u. Wallstr. 35.
Man verlange Preise und Zeichnungen gratis, auch sind 28 gebrauchte Geldschranke am Lager. 12/199

J. Weck's Patente

Litteratur, Prospekte, Preisliste kostenlos durch
zur Frischhaltung aller Nahrungsmittel (Obst und Gemüse). 13406
Frankfurt am Main
Elektro Hand 2.

Wer sein Vieh lieb hat, es frisch, in gutem Zustande und frei von Ungeziefer halten will, muß stets vorrätig haben:

V. Kobbéslandwirthsch. Präparate in Badeten à 50 Pfg. und 1 Mk. Klein. Engros-Vertrieb:
H. Kocks, Droger. J. Roth, Kreuz, Ecke Frankenstr. u. Bismarckring, Wiesbaden. 11/195

Asphalt- u. Cement-Arbeiten

werden unter Garantie bei billiger Berechnung zur Ausführung übernommen. 2882

Ph. Mauss,

Kapfaltafeln, Pflasterstraße 21

„Walthers Hof“.

3 Geisbergstrasse 3

(in der Nähe des Kochbrunnens.)

Täglich CONCERT

ausgeführt von der

Elite-Damen-Capelle Maiglocken.

Anfang 8 Uhr.

Sonn- und Feiertags finden 2 Concerte statt. Anfang Nachm. 4 Uhr u. Abends 8 Uhr.

Joseph Lietz, Restaurateur.

1358

„Restauration Herzog von Nassau“.

Germanstrasse 23, Ecke Bismarckring.

Empfehle Mittagstisch zu 60 Pfg. und 1 Mark, Bier aus der Brauerei-Gesellschaft Wiesbaden (hell und dunkel). Gesellschaftszimmer zur Verfügung.

M. Henz,

früher „Hotel Quellenhof.“ 1022

Sonnenberg.

Gasthaus und Restauration

Zur Wilhelmshöhe.

Schöne Aussicht. — ff. Biere und Weine.

Kalte und warme Speisen. 13396

Waldhäuschen.

Schönstes Wald-Restaurant Wiesbadens.

Von der Haltestelle der elektrischen Bahn (Walkmühle) in 20 und von der Endstation der Dampfbahn (Beausite) in 30 Minuten zu erreichen.

Grosser schattiger Garten.

Saal mit prachtvollen Wandmalereien.

Electrische Beleuchtung, Telefon-Anschluss Nr. 416.

Karl Müller.

861

Restaurant „Bierstädter Warte“.

mit Aussichtsturm und prächtiger Aussicht, schönem

schattigen Garten und geräumigen Lokalitäten, empfiehlt

sich den verehrlichen Vereinen, größeren und kleineren

Gesellschaften, sowie Ausflüglern bestens.

Café, Thee, Chocolate, ff. Weine, Biere.

Kalte und warme Speisen.

Courante Bedienung zusichernd, bitte um geneigten Zuspruch.

791 Hochachtungsvoll

Wilh. Röhler.

Saalbau „Drei Kaiser“.

Stiftstraße 1.

Heute, sowie jeden Sonntag:

Große Tanzmusik.

Anfang 4 Uhr.

Es ladet höflichst ein

Ende 12 Uhr.

J. Bächinger.

1879

Zum Rosenhain, Dotzheimerstrasse 62.

Heute, sowie jeden Sonntag,

von Nachm. 4 Uhr ab:

Große Tanzmusik.

Ende 12 Uhr.

Es ladet höflichst ein Aug. Presber.

Saalbau „Friedrichs-Halle“.

Mainzer Landstr. 2.

Heute und jeden Sonntag:

Grosse Tanzmusik.

Es ladet ergebenst ein X. Wimmer. 1890

Anfang 4 Uhr. — Ende 12 Uhr.

Bierstadt.

„Zum Adler“.

Heute und jeden Sonntag:

Große Tanzmusik

wozu freundlichst einladet Franz Hopfchen. 6075

NB. Empfehle gleichzeitig gute Weine, Lagerbier aus der

Brauerei Bierstädter Feisenkeller, sowie gute landliche Speisen.

K. Russ. Willard. 2

Orchestrion täglich spielend.

Bierstadt.

Saalbau zur Rose.

Heute, sowie jeden Sonntag:

Tanz-Musik,

wozu ergebenst einladet Ph. Schiebener. 6106

Zum kühlen Grund, Dogheim,

Biebricherstrasse.

Mehlgerei, Wirthschaft und Kegelbahn.

Vortreffliches Bier der Brauerei-Gesellschaft Wiesbaden.

Reine Weine. Hochfeiner Apfelwein. Café.

Gartenwirtschaft im herrlichen Wiesenthal. — Raft für Radfahrer.

13306 Ernst Thon.

Gasthaus

Zum Rheinberg, Biebrich a. Rh.

vis-à-vis der Haltestelle der Dampf- und Landebrücke

der Rhein-Dampfschiffe.

Prima helles Bier. — Reine Weine.

Schattiger Garten.

Restauration zu jeder Tageszeit (gutes bürgerl. Haus)

1215 J. Kratz.

Bad-Schwalbach.

Hotel-Restaurant „Malepartus“.

Restauration 1. Ranges mit schönem Garten. Table d'hôte

um 1 Uhr. Diner à part von 12 bis 3 Uhr. Reichhaltige

Frühstücks- und Abendkarte. Vortreffliche Weine. Pilsener.

Calmbacher und Wiesbadener Biere in Glas. Pension. Station

für Radfahrer. 8451

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pfg. frei in's Haus gebracht, durch die
Post bezogen wöchentlich 1.50 M. excl. Beleggeb. u.
Eingetr. Post-Zeitungsliste Nr. 7864.
Redaction und Druckerei: Gieselerstr. 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger.

Drei Beilagen:

Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Amosist.

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Rheingau und im Rheingebirge besitzt er nachweisbar die größte Auflage aller Blätter.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 158.

Sonntag, den 10. Juli 1898.

XIII. Jahrgang.

Zweite Ausgabe.

Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Nach § 16 der Statuten der Lehrer-Wittwen- und Waisenkasse des Regierungsbezirks Wiesbaden werden die Vertreter des Lehrersstandes in den Kreisvorständen, sowie die drei Kassencuratoren und deren Vertreter, auf die Dauer von drei Jahren gewählt. Die letzten Wahlen erfolgten im Jahre 1895 für die Wahlperiode 1895/98.

Es haben daher die für diese Wahlperiode Gewählten demnächst nach erfolgter Neuwahl anzuschreiben, insofern sie nicht wiedergewählt werden, und es ist eine Neuwahl für die Wahlperiode 1898/1901 vorzunehmen.

Die wahlberechtigten Kassensmitglieder im Stadtkreise Wiesbaden werden hiernach aufgefordert, ihre, die Namen der drei zu wählenden Vertreter enthaltenden, mit ihrer eigenen Namensunterschrift zu versehenen Wahlzettel verschlossen, mit der Aufschrift: „Wahl zur Kreisversammlung der Lehrer-Wittwen- und Waisenkasse“ bis **Mittwoch, den 3. August 1. Zs. Mittags 12 Uhr** portofrei an den Magistrat einzufenden.

An diesem Tage Nachmittags 4 Uhr werden unter Zuziehung des Herrn Schulinspectors und der derzeitigen Vertreter der Mitglieder im Kreisvorstande die Wahlzettel eröffnet, und wird demnächst das Resultat der Wahl durch den **Wiesbadener General-Anzeiger** bekannt gemacht werden.

Vestehender Vorschrift gemäß wird ausdrücklich bemerkt, daß diejenigen drei Lehrer, welche als Vertreter des Lehrersstandes in den Kreisvorstand gewählt werden, zugleich als für die Wahl der drei Kassencuratoren und deren Vertreter legitimiert, und diejenigen Kassensmitglieder, welche keine Wahlzettel abgeben, als auf ihr Wahlrecht verzichtend betrachtet werden.

Gleichzeitig mit dieser Bekanntmachung wird nachstehend das Verzeichniß der Kassensmitglieder des hiesigen Stadtkreises mit dem Bemerkten veröffentlicht, daß Bewerbungen gegen die Richtigkeit des Verzeichnisses längstens bis zum 18. Juli 1. Zs. im Rathhause Zimmer Nr. 26, vorzubringen sind.

Wiesbaden, den 1. Juli 1898.

Der Vorsitzende des Kreisvorstandes.

v. Zell.

Oberbürgermeister.

- 369a
- | | |
|-----------------------------|--------------------------------|
| 1. Alt, Hermann. | 33. Erbe, Hermann. |
| 2. Knader, Hermann. | 34. Ernst, Johann. |
| 3. Baeder, Adolf. | 35. Feldhausen, Georg. |
| 4. Baeder, Robert. | 36. Ferber, Theodor. |
| 5. Bäßler, Friedrich. | 37. Fiedig, Georg. |
| 6. Balbus, Viktor. | 38. Fiedler, Friedrich. |
| 7. Berninger, Johann. | 39. Firmenich, Leopold. |
| 8. Breidenstein, Heinrich. | 40. Fischer, Georg. |
| 9. Breidenstein, Wilhelm. | 41. Fischer, Ludwig. |
| 10. Brod, Karl Wilhelm. | 42. Fleiß, Johann. |
| 11. Brückheimer, Johann. | 43. Frankendach, Ludwig. |
| 12. Brunschwitz, Alfred Dr. | 44. Geis, Wilhelm. |
| 13. Buhlmann, Wilhelm. | 45. Gelhardt, Franz. |
| 14. Capito, Adolf. | 46. Gerz, Heinrich, Friedrich. |
| 15. Caspari, Wilhelm I. | 47. Gerz, Wilhelm. |
| 16. Caspari, Wilhelm II. | 48. Groß, Karl. |
| 17. Claas, August. | 49. Gull, Jakob. |
| 18. Cloes, Karl Frz. | 50. Gut, Eduard. |
| 19. Cunn, Ludwig. | 51. Gut, Friedrich. |
| 20. Daprich, Paul. | 52. Hartmann, Josef. |
| 21. Datum, Wilhelm. | 53. Haus, Karl. |
| 22. Diehl, Philipp. | 54. Held, Friedrich. |
| 23. Dieh, Rudolf. | 55. Henkel, Karl. |
| 24. Dillmann, Anton. | 56. Henrich, Ernst. |
| 25. Doderer, Ludwig. | 57. Henrich, Theodor. |
| 26. Dreyling, Philipp. | 58. Hill, Ernst. |
| 27. Ehardt, Ernst. | 59. Höfer, Adolf. |
| 28. Effenberger, Jakob. | 60. Hölper, Philipp, Wilhelm. |
| 29. Ehardt, Ludwig. | 61. Höpp, Philipp. |
| 30. Eichert, Friedrich. | 62. Hörtel, Hermann, Josef. |
| 31. Eickhoff, Richard. | 63. Högel, Richard. |
| 32. Erbe, Heinrich. | 64. Hoffmann, Karl. |

65. Hofmann, Georg.
66. Hofmann, Gustav.
67. Hohlwein, Karl.
68. Horn, Gustav.
69. Hühn, Alfred.
70. Hundt, Friedrich.
71. Jacobi, Jakob.
72. Jacobi, Karl.
73. Jäger, Anton.
74. Jäger, Heinrich.
75. Jordan, Georg.
76. Jung, August.
77. Jung, Gustav I.
78. Jung, Gustav II.
79. Jung, Karl.
80. Jungmann, Peter.
81. Kegel, Peter, Josef.
82. Kieselstein, August.
83. Kilian, Johann.
84. Klip, Johann.
85. Klip, Heinrich.
86. Klärner, Karl.
87. Klapper, Karl, August.
88. Klein, Daniel.
89. Kloss, Max Dr.
90. Köhler, Rudolf.
91. König, Ernst, Ludwig.
92. Köppler, Wilhelm.
93. Kolb, Eberhard.
94. Kolb, Ludwig.
95. Krämer, Heinrich.
96. Kranz, Johann.
97. Krebs, Heinrich.
98. Krieger, Ludwig.
99. Krieger, Wilhelm.

100. Kunz, Alois.
101. Kunz, Jakob, Albert.
102. Kurz, Wilhelm.
103. Lauer, Wilhelm.
104. Lautz, Anton.
105. Laub, Theodor.
106. Leonhardt, Christian.
107. Link, Karl, Frz.
108. Ludwig, Ernst.
109. Mayer, Georg, Adolf.
110. Mayer, Wilhelm.
111. Maurer, Wilhelm.
112. May, Jakob.
113. Meßler, Gottfried.
114. Michels, Johann.
115. Michels, Philipp.
116. Mies, Jakob.
117. Misch, Peter.
118. Müller, Heinrich.
119. Müller, Karl.
120. Müller, Karl, Andreas.
121. Müller, Karl, Frdr.
122. Müller, Peter.
123. Müller, Wilhelm I.
124. Müller, Wilhelm II.
125. Münzert, Hermann.
126. Nagel, Anton, Peter.
127. Neidhöfer, Adolf.
128. Neugebauer, Karl.
129. Odenburger, August.

130. Ortmann, Daniel.
131. Paul, Heinrich.
132. Peter, Reinhold.
133. Peters, Oskar.
134. Reichard, Heinrich.
135. Reichard, Karl.
136. Reichwein, Josef.
137. Reinhardt, Eduard.
138. Reinhardt, Philipp.
139. Remsberger, Johann.
140. Ries, Johann.
141. Rosenfranz, Heinrich.
142. Rosenfranz, Otto.
143. Sachs, Heinrich.
144. Schardt, Eduard.
145. Schardt, Ludwig.
146. Schaub, Gustav.
147. Schaub, Karl.
148. Scheib, Wilhelm.
149. Schloffer, Hermann.
150. Schmidt, Apoll.
151. Schmidt, Anton.
152. Schmidt, August, Hermann.
153. Schmidt, Ludwig, Wilhelm.
154. Schmidt, Peter.
155. Schmitt, Peter.
156. Schnabel, Karl.
157. Schnäbler, August.
158. Schol, Heinrich.
159. Schödtler, Karl.
160. Schwarz, Philipp.
161. Schweighöfer, Heinrich.
162. Seel, Friedrich.
163. Seibel, Heinrich.
164. Seibert, Friedrich.
165. Speyer, Jakob.
166. Stein, August.
167. Stock, Karl.
168. Thömmes, Joh. Mathias.
169. Trum, Jakob.
170. Türl, Philipp Jakob.
171. Urban, Franz.
172. Victor, Gustav.
173. Wagner, Christian.
174. Walb, Emil.
175. Wandker, Reinhold.
176. Weber, Heinrich.
177. Weber, Julius Karl.
178. Wedesweiler, Richard.
179. Weider, Jakob.
180. Weidert, Karl.
181. Welter, Anton.
182. Werner, Friedrich.
183. Wewer, Johannes.
184. Weyel, Heinrich.
185. Wied, Ludwig.
186. Widel, Jakob.
187. Wittgen, Philipp.
188. Wittgen, Wilhelm.
189. Wolfweber, Emil.
190. Würges, Heinrich.
191. Würsdorfer, Johann.
192. Wüst, Josef.
193. Wüst, Wilhelm.

Bekanntmachung.

Der von der Westendstraße nach der Yorkstraße ziehende Feldweg Nr. 9150a des Lagerbuchs wird hiermit eingezogen.

Wiesbaden, den 6. Juli 1898.

Der Oberbürgermeister.

383a

J. B.: Körner.

Verdingung.

Die Lieferung von 100 Tonnen Waldsteinen für die Felsengruppirungen im Nerothal-Park hier selbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienstunden im Rathhause Zimmer Nr. 42 eingesehen und von dort bezogen werden.

Postmäßig verschlossene und mit der Aufschrift „H. A. 79“ versehene Angebote sind bis spätestens **Freitag, den 15. Juli 1898, Vorm. 10 Uhr** einzureichen.

Zuschlagsfrist: 2 Wochen.

Wiesbaden, den 7. Juli 1898.

380a

Die Parkdeputation.

Bekanntmachung.

Die am 5. ds. Mts. im Distrikte Rabengrund stattgehabte Grasversteigerung ist genehmigt worden und wird das Gras den betr. Steigern zur Einrentung hiermit überwiesen.

Wiesbaden, den 7. Juli 1898.

Der Magistrat

381a

J. B.: Körner.

Bekanntmachung.

Montag, den 11. Juli cr., Vormittags 10 Uhr, werden in dem Hause Bleichstraße Nr. 1 Hinterhaus, hier folgende Mobilien pp. als: 1 Bettstelle, 1 Deckbett, 3 Federkissen, 1 Matratze mit Keil, 2 Strohsäcke, 1 Kommode, 2 Stühle, 2 Tische, 1 Nachttisch, 1 Holzschrankchen, 1 Spiegel, 1 Kiste, 3 Betttücher, 4 Bettbezüge und eine Parthie alte Kleider öffentlich meistbietend versteigert.

Wiesbaden, den 7. Juli 1898.

Der Magistrat. — Armen-Verwaltung;

382a

W. Beder.

Zur Unterstützung des Abtheilungsvorstandes wird für einige Monate ein probatisch gebildeter Techniker, guter Zeichner und Rechner, gesucht, welcher im Straßenbau theoretisch und und praktisch bewandert und vorwiegend für die Bearbeitung von Bauplänen und Projekten bestimmt ist. Gegenseitige monatliche Kündigung. Eintritt sofort.

Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche sind an das Stadtbauamt Abtheilung II zu richten.

Wiesbaden, den 6. Juli 1898.

Der Stadtbauamtsdirektor:

379a

Winter.

Verdingung.

Die Lieferung der **Standen** für die **Parkanlagen** im **Nerothal** hier selbst, soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienstunden im Rathhause Zimmer Nr. 42 eingesehen, und von dort bezogen werden.

Postmäßig verschlossene und mit der Aufschrift „H. A. 80“ versehene Angebote sind bis spätestens **Mittwoch, den 27. Juli 1898, Vormittags 11 Uhr**, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote stattfinden wird, bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Zuschlagsfrist: Bis längstens 1. Oktober 1898.

Wiesbaden, den 8. Juli 1898.

384g

Die Deputation für die Parkanlagen im Nerothal.
Winter.

Bekanntmachung.

Die **Beifuhr** der für den Betrieb der neuen Gasfabrik an der Mainzerlandstraße erforderlichen **Kohlen** während der Monate Juli, August, September, Oktober und evtl. November d. Zs. soll vergeben werden und sind Angebote verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens am **Dienstag, den 12. Juli 1898, Vormittags 12 Uhr**, bei dem Unterzeichneten einzureichen.

Die Bedingungen können während der **Vormittagsdienstunden** im Zimmer Nr. 6 des Verwaltungsgebäudes, Marktstraße 16, eingesehen werden.

Wiesbaden, den 5. Juli 1898.

Der Director der städt. Wasser- und Gaswerke.

372a

Muchall.

Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau

Verdingung.

Die während der diesjährigen Sommerferien (15. August bis 12. September) in den städtischen Schulgebäuden auszuführenden **Renovierungs- (Tüncher- und Anstreicher-) Arbeiten** sollen in verschiedene **Loose** getrennt — im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 158.

Sonntag, den 10. Juli 1898.

XIII. Jahrgang.

Politische Uebersicht.

Wiesbaden, 10. Juli.

Gegen die Beamtenpetitionen

scheint etwas im Werk zu sein. Die officiösen „Berl. Pol. Nachr.“ versuchen auszuführen, daß schon die Anrufung der Volksvertretung gegen die Minister durch Massenpetitionen in Gehaltsfragen die Beamtenzucht lockere, da zu einer besonderen Vertretung der Interessen großer Beamtenkreise ihren Vorgesetzten wie der Staatsregierung gegenüber kein Anlaß vorhanden sei, sich des auch nicht mit den Dienstpflichten der Beamten vertrage. Man dürfe erwarten, so heißt es in den „Berl. Pol. Nachr.“, daß die gegen die Beamtenvereine und deren Fachpresse zu erhebenden Bedenken sich mit vollem Nachdruck geltend zu machen wissen werden. — Wir sind der Ansicht, daß den Beamten, ebenso wenig wie allen anderen Staatsbürgern, das Petitionsrecht verkümmert werden darf.

Der letzte Act im Dreyfus-Drama.

Der Vorhang hat sich zum letzten Act des großen Dreyfus-Dramas gehoben. Die energische Rede, mit welcher der Kriegsminister Cavaignac die Interpellation Casselin in der Deputirtenkammer beantwortete, läßt bereits den Schluß voraussehen, der jedenfalls in der erneuten Verurteilung Zolas im Revisionsprozeß vor neuen Geschworenen gipfeln wird. Alle Versuche des Syndikats, die Revision des Dreyfus-Prozesses selber durchzuführen, sind bisher gescheitert. Auf Umwegen versuchten die Dreyfus-Anhänger die erneute Aufrollung des ganzen traurigen Scandals durch die zornigen „Anklagen“ ihres Bundesgenossen Zola gegen die Armee, welche die Verleumdungsklage zur unausbleiblichen Folge hatten. Auch dieser Prozeß war in seiner ersten Gestalt ein Fehlschlag, und wird es wohl auch in der Wieder-auffrischung sein. Alle dreyfusfreundlichen Kreise Frankreichs hatten gehofft, daß das neue Cabinet Brisson, das bedeutend radikaler gerichtet als das Mélines ist, eher für eine Revision des Dreyfus-Prozesses zu gewinnen sein würde. Man hat sich geirrt. Das gegenwärtige Ministerium tritt mit der gleichen Energie für die Ehre des französischen Offizierscorps ein, dem der „phantastische Realist“ Zola den schimpflichen und durch nichts begründeten Vorwurf gemacht hat, auf Befehl einen Unschuldigen schuldig gesprochen zu haben. Vor Allem hat das Heer in dem neuen Kriegsminister Cavaignac einen Anwalt gewonnen, wie es sich ihn feuriger und bester gar nicht wünschen konnte.

Die Lage der Lehrer in Spanien

ist überaus traurig, und man weiß dort allgemein, daß ein großer Theil des für die Elementarschullehrer bestimmten Gehalts in den Taschen der Geistlichkeit verschwindet. Hat man doch schon bettelnde Lehrer sehen müssen! Der Generaldirector (Staatssecretär im Ministerium) des öffentlichen Unterrichts ließ eine genaue Enquete in allen Provinzen veranstalten nach dem, was die Elementarlehrer an rückständigem Gehalt zu fordern haben, und nach den officiellen Daten ergab sich die staunenswerthe Summe von 8,965,579 Pesetas. Von den 48 Provinzen schulden nur 5 ihren Lehrern nichts. Nun hat man den Gouverneuren bestimmte Befehle ertheilt, daß die Stadtbehörden schleunigst ihren Verpflichtungen gegen die Lehrer nachkommen sollen. Ob's viel helfen wird? Den Clerikern ist jede Art öffentlichen Unterrichts, wenn sie ihn nicht selbst in der Hand haben, ein Gräuel. In den ligurischen Provinzen, wie z. B. Granada, können an achtzig Prozent der Bevölkerung weder lesen noch schreiben.

Aus der Umgegend.

× Vom Lande, 9. Juli. Schlechte Aussichten auf Honig! Während in früheren Jahren um diese Zeit die Imker die Honigtröge füllten, kann heuer — bis jetzt wenigstens — von einer Honigernte gar nicht die Rede sein. Mai und Juni sind vollständig verregnet, so daß die Bienen zum Leidwesen ihrer Besitzer nur an verschwindend wenig Tagen Ausflüge halten und Honig sammeln konnten. Ihre Vorräthe reichen kaum hin, sie zu erhalten und die Imker werden, besonders da, wo es keine Spätrachten giebt, ganz gehörig füttern müssen, um ihre Bölker durch den kommenden Winter zu bringen. Unter, reiner Bienenhonig wird also heuer ein rarer Artikel sein, zumal es auch mit den Erträgen anderwärts nicht besser steht. — Wer jetzt durch die Gemarkung geht, kann an den Obstbäumen eine Menge Raupennester bemerken. Es empfiehlt sich, dieselben abzuschneiden und zu verbrennen.

× Riedersheim, 9. Juli. Die Einnahmen der Riederwaldbahn-Gesellschaft vom 1. Juni bis 30. Juni 1898 betrugen 22,474.72 Mk., dagegen die Einnahmen im gleichen Zeitraum 1897 29,683.51 Mk., mithin eine Minder-Einnahme im Juni 1898 von 6908.79 Mk. Die Einnahmen vom 1. Januar bis 30. Juni 1898 betrugen: 44,610.81 Mk. gegen den gleichen Zeitraum im Vorjahre 47,194.69 Mk., also im Ganzen eine Minder-Einnahme 1898 von 2583.88 Mk.

× Niederrhausen, 8. Juli. Gestern Nachmittag kam ein Mann ins Gasthaus zum „Trompeter“ und bestellte sich ein Glas Apfelwein. Da er zufällig allein im Gastzimmer war, so benutzte er den Augenblick, um die Ladentasse zu plündern, wurde aber bei der That abgefaßt, festgenommen und noch Abends ins Amtsgerichtsgefängnis zu Jockeln eingeliefert.

× Niederrhausen, 8. Juli. Der gestrige Viehmarkt war mit Rindvieh gut besetzt; der Handel war bei hohen Preisen sehr lebhaft. Auf dem Krammarkt dürfte der „wahre Jacob“ das beste Geschäft gemacht haben.

× Limburg, 9. Juli. Auf Anregung mehrerer Handwerker-Vereinigungen und Innungen findet am Sonntag, den 17. Juli 1898, Nachmittags 2 Uhr, im Saale der „Alten Post“ bei Herrn Gastwirth Zimmermann hier, zwecks Gründung eines Verbandes der nassauischen Handwerkervereine und Innungen eine allgemeine Versammlung statt. Die Tagesordnung ist folgende: 1. Beratungen über die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Abänderung der Gewerbeordnung vom 29. Juli 1897, sowie der Aufgaben für das Handwerk incl. Vorbereitung der Wahlen zu den Handwerkskammern. 2. Gründung des Verbandes. 3. Wahl des Central-Vorstandes. 4. Wahl des Ortes für den nächsten nassauischen Handwerkertag. 5. Anträge und Wünsche, sowie allgemeine Angelegenheiten. Zu dieser Versammlung werden hiermit alle Handwerkervereine und Innungen, sowie alle selbstständigen Handwerksmeister des Regierungsbezirks Wiesbaden und des Kreises Wehlar, welche noch keiner Vereinigung angehören, höflich eingeladen. Wir hoffen, in Anbetracht der Wichtigkeit der Tagesordnung, auf recht zahlreiche Theilnahme.

Locales.

Wiesbaden, den 10. Juli.

* Eine für Lotteriespieler sehr interessante Frage ist kürzlich in letzter Instanz entschieden worden. Es handelt sich um den so häufig vorkommenden Fall, daß ein Looskäufer einem Herrn ein Loos überliefert, um ihn dadurch zum Spielen zu veranlassen. Es war ein Loos der medienburgisch-schwerinschen Landeslotterie, die in Elßaß-Lothringen, dem Wohnsitz des Beklagten, verboten ist. Bei der Uebersendung hatte der Looskäufer die bekannte Bedingung gestellt, daß ihm das Loos falls es nicht behalten werde, zurückgesandt werden müsse. Der Adressat nahm das Loos an, gab aber dem Looskäufer keinerlei Nachricht und sandte auch das Loos nicht zurück. Als ein Gewinn darauf fiel, verlangte der Händler die Rückgabe des Looses und klagte auf Herausgabe, als diese verweigert wurde. Der Beklagte erklärte nun, er habe die Absicht gehabt, das Loos zu behalten und zu bezahlen, und sei daher nicht verpflichtet, es zurückzugeben. Der Händler behauptete andererseits, daß der Beklagte das ihm gemachte Angebot nicht angenommen und daher auch kein Anrecht auf das Loos habe. Während die Vorinstanzen die Klage auf Herausgabe des Looses abwiesen, wurde, wie die „D. Jur.-Ztg.“ mittheilt, der Beklagte vom Verfassungsgericht doch zur Herausgabe verurtheilt, und zwar deshalb, weil „eine Verpflichtung, die keinen Rechtsgrund hat oder auf falschem oder unzulässigem Beweggrund beruht, keine Wirkung hervorbringen kann.“ Thatsächlich ist die Lotterie in Elßaß-Lothringen verboten, es kann daher auch kein gültiger Vertrag über das Loos zu Stande gekommen sein; hieraus folgt, daß der Beklagte sich ohne Rechtsgrund im Besitze des Looses befindet und es daher zurückgeben muß. Uebrigens wird noch die Thatsache erwähnt, daß die Uebersendung eines Looses einer verbotenen Lotterie, weil es eine strafbare Handlung ist, nicht zum Gegenstande eines wirksamen Vertrages werden kann. Jedenfalls können diejenigen, die in auswärtigen Lotterien spielen, eine gute Lehre aus dieser Entscheidung ziehen.

* Beförderung der Fahrräder. Die neue Bestimmung der preussischen Eisenbahnverwaltung über die Beförderung der Fahrräder, daß die Mitnahme von Fahrrädern für jede beliebige Strecke mit 50 Pfg. bezahlt werden, und daß gleichzeitig den Postmeistern derzüge alle Verantwortung bezüglich des Transportes der Fahrräder zufallen soll, wird in Radfahrerkreisen keineswegs

Sitten und Gebräuche im „blauen Ländchen“.

Von J. C.

(Nachdruck verboten.)

IV.

9. Freien, Brautwerbung und „Verspruch“.

Wenn es im Volkslied vom Soldatlein heißt: „Für die Wurschen ist das ein hartes Loos“, so ist das in Bezug auf die kräftigen Bauernburschen sicher stark übertrieben. Sie ertragen die Strapazen des Dienstes meist ganz gut und wissen sich in das neue Leben, das manchen Reiz für sie hat, bald zu schicken. Und weil ja gewöhnlich der Vater „brav Geld schicken thut“ und die Wursch und Butterkiste der Mutter nie lange auf sich warten läßt, so brauchen sie als Soldat nicht zu verderben. Wer einen Schoß zurückgelassen hat, bekommt wohl auch von dieser Seite manches zugeflickt. Wer einen solchen noch nicht hat, dem wird es sicher leichter, einen zu gewinnen, wenn er in stummer Haltung und zweierlei Tuch auf Urlaub kommt.

Die beste Gelegenheit dafür ist die Kirchweih, bei der so manches Herz im Flug erobert wird. Sie ist für die Bauernburschen der passendste Zeitpunkt, neue Bekanntschaften anzuknüpfen, weil sie ja im Sommer keine Zeit haben, Liebchaften nachzugehen, im Winter aber desto mehr. In der That findet sich auch in den Freuden der Kirchweih manches Pärchen zusammen, wenn auch nicht immer Herz zum Herzen. War früher ein solcher „Kerwibund“ geschlossen worden, erwies sich auch in der Folge als fest genug und den beiderseitigen Eltern angenehm, so gab das Pärchen acht Tage nach der Kirchweih dem Wurschen und seinen Kameraden eine „Freimahlzeit“. Was das war, hat das Wort.

Wenn sich auf diese Weise nichts machen will oder der Schoß, den der Junge erkoren, den Alten nicht paßt, halten diese oft Umschau für ihn unter den Töchtern des Dorfes oder der Nachbardörfer. Biersch werden sie darinnen von allerlei guten Freunden unterstützt. Ist eine passende Partheie gefunden (d. h. hauptsächlich müssen das Geld und die Acker beider Theile zusammen passen) und der Heirathscandidat ist damit zufrieden, so läßt er durch einen guten Freund anfragen, ob er „kommen darf“. Es folgt die Antwort in bejahendem Sinne, so kann er Abends Besuche abstatten und sich die Gunst der erwählten Schönen oder auch nur Reichen zu erwerben suchen. Da die Eltern meist schon ziemlich einig sind, so wird dies nicht sehr schwer halten. Nach auswärts geht der Freier wenigstens das erste Mal nur in Begleitung mehrerer Kameraden, auch wohl des „Freiersmanns“. Bald wird dann auch einmal die Braut mit ihren Eltern zur „Beschau“ geholt, bei dem einerseits das Gut des Freiers, andererseits auch die Braut gründlich beschaut werden.

War früher das alles zur beiderseitigen Zufriedenheit erledigt, so wurde „Verspruch“ (Verlobung) gefeiert. Die Kameraden des Wurschen und Mädchens fanden sich dazu an einem bestimmten Abend im Elternhause des letzteren ein. Da wurde „gegessen und getrunken“, wie die alten Leute erzählen, und wenn alles in gehobener Stimmung war, fand die Verlobungszeremonie statt. Die Braut überreichte dem Bräutigam einen großen Strauß, um den unten ein zierlich gefaltetes, seidenes Tuch geschlungen war, das ihre geschickte Hand gar künstlich mit Blumen bestückt hatte. Dafür gab ihr der Bräutigam den „Brautgülden“, eins der gebräuchlichen Guldengulden.

Heutzutage wird nicht mehr offiziell „Verspruch“ gefeiert. Ganz ohne Feierlichkeit werden die Ringe zusammen gekauft und ausgetauscht.

Eine ultiige Sitte ist in neuerer Zeit entstanden. Wenn nämlich das Brautpaar „im Kästchen hängt“, so wird das (nämlich das Kästchen) oft zum Aerger der Betheiligten „gestäubt“. Besonders geschieht das, wenn mehr als zwei darinnen „hängen“, damit das Kästchen nicht Noth leidet.

Für die Ausstattung wird in rechten Bauernhäusern schon frühzeitig gesorgt. Da muß alljährlich eine Schaar Hähne einen Theil der Federn für die kolossalen Betten liefern. Da wurde besonders früher in jedem Winter Flachs gesponnen und im Frühjahr das prächtige Leinen geflochten. Da haben die Töchter manch langen Abend geflochten und genäht, bis die Truhen voll waren vor köstlicher Habe.

10. Die Hochzeit.

Die Hochzeit wird auf dem Dorfe meist am Sonntag gehalten, und die Trauung findet gewöhnlich im Anschluß an den Gottesdienst in Gegenwart der ganzen Gemeinde statt. Die Hochzeitsgäste werden am Freitagabend geladen und zwar von je einem Verwandten des Bräutigams und der Braut.

Die früheren Bauernhochzeiten waren ungleich größer, artiger als die in unserer Zeit, in der man täglich so viel Geld für unnötige Dinge ausgiebt, bei solchen Gelegenheiten aber knausern will. Besonders eine reiche Bauernhochzeit war früher für das ganze Dorf ein wichtiges Ereigniß, über das viel gesprochen wurde und bei dem es viel zu sehen gab. Schon die Vorbereitungen dazu waren großartig, das Schlachten, Braten und Backen wollte kein Ende nehmen. Fast das halbe Dorf und noch viele Fremde wurden oft zur Hochzeit geladen. War die Braut von einem Nachbardorf, so wurde sie mit Kränzen auf einem geschmückten Leiterwagen, dem die Kameraden des Bräutigams voranritten, abgeholt. Schon

begrüßt. Man ist mit diesem Torriffage durchaus nicht einverstanden, und so wird eine diesbezügliche Petition an die Eisenbahnverwaltung von Seiten der Radfahrer unausbleiblich sein.

*** Gartenfest.** Die rote Fahne, deren Erscheinen bei dem zweifelhaften Wetter fraglich war, flatterte zur Freude Aller, die sich bereits zu dem heutigen Gartenfeste gerüstet hatten, auf dem Turm auf. Der den ganzen Tag über dunkel bewölkte Himmel lichtete sich plötzlich. Unter den Klängen der Musik erfolgte denn auch um 1/6 Uhr der Aufstieg des Riesenballons „Jupiter“, in dem sich der Luftschiffer Spelterini und der Maschinenmeister des Turmbaus, Herr Fritz Dör, in die Lüfte begaben. Der Ballon nahm die Richtung gegen Erbenheim und dürfte dort auch gelandet sein.

*** Der Wiesbadener Militär-Verein** unternimmt am heutigen Sonntag einen Ausflug nach Viebrich in die dortige Turnhalle, allwo bei Spiel und Tanz einige Stunden des gemüthlichen Beisammenseins gepflogen werden sollen. In Anbetracht des schönen, nicht so weiten Spazierganges, sowie des geräumigen, herrlichen Locales, und nota bene, mit Rücksicht auf das bevorstehende, schon lange Zeit entbehrte Tanzfest, steht eine große Theilnahme zu erwarten. Zur Verherrlichung der Veranstaltung hat der Verein, keine Kosten scheuend, eine eigene Musikcapelle engagiert, welche es gewiß an den nöthigen Weisen nicht fehlen lassen wird, und ebenso steht die Gesangs-Abtheilung des Vereins ein gewähltes Programm, bestehend aus Chören, Duetten, Solis, sowie ein eigens zu diesem Zweck einkubiertes Singpiel, „Die verkochte Heimkehr“, in Aussicht. Den Vorbereitungen nach zu urtheilen, dürfte es sich denn auch wirklich lohnen, an dem Ausflug theilzunehmen, zumal wir für einen genügenden Nachmittag Garantie leisten.

*** Die Gesangsabtheilung der Post- und Telegraphen-Unterbeamten** zu Wiesbaden feiert heute, Sonntag, den 10. Juli, Nachmittags von 4 Uhr ab, günstige Witterung vorausgesetzt, bei Herrn E. Ritter zur Bürgerstübenhalle, ihr diesjähriges Sommerfest. Gesangsvorträge unter Leitung ihres bewährten Dirigenten Herrn Hasselmann, werden mit denjenigen einer guten Musikcapelle abwechseln. Sonstige Belustigungen, als Kinderpolonaise, Wettlaufen, Wurfschnappen, Eierlaufen sind zur Unterhaltung vorgesehen.

*** Kaufmännischer Verein.** Auf das Sonntag Nachmittags bei günstiger Witterung stattfindende Sommerfest des Kaufmännischen Vereins Wiesbaden, machen wir nochmals aufmerksam. Der Rückmarsch erfolgt geschlossen mit Musik bis zur englischen Kirche. Bei ungünstiger Witterung wird das Fest um acht Tage verschoben, was durch Plakate auf dem Wege nach dem Wartturm ersichtlich ist.

*** Wiesbadener Männer-Club.** Auf das heute Nachmittags auf dem „Bahnhof“ stattfindende Sommerfest des Gesangsvereins „Wiesbadener Männer-Club“ sei hierdurch nochmals aufmerksam gemacht. Dasselbe wird, wenn schönes Wetter das Fest begünstigt, ein Volksfest im wahren Sinne des Wortes werden, da die Vergnügungs-Commission mit großer Umsicht ihres Amtes walten und alles vorbereitet hat, um Alt und Jung zu erfreuen. An die Kleinen werden Fahnen gratis vertheilt, um der Kinderpolonaise ein buntes Bild zu verleihen, sobald werden Schaubuden, Schnellphotographie etc. aufgestellt sein, sowie Gratis-Verlosung eines lebenden Schafchens stattfinden, und dadurch die Anziehungskraft bedeutend erhöhen. Es fehlt also nichts weiter als gutes Wetter, und wenn dieses eintritt, wird sich ein Fest entwickeln, das alle Theilnehmer befriedigen wird.

*** Der „Schubertbund“** veranstaltet heute Nachmittags in den schönen und geräumigen Localitäten „Zum Gartenfest“ in Niederrad ein großes Sommerfest. Neben Musik, Chorgesang und Tanz sind noch weitere Belustigungen, als Luftballon-aufstieg, Fackelpolonaise und dergl. vorgesehen, so daß allen Festtheilnehmern ein äußerst vergnügter Tag in Aussicht steht.

*** Die Sängerverein- und Feuerhähnen-Abtheilung** des zweiten Zuges der Freiwilligen Feuerwehr feiert heute Nachmittags auf dem Turnplatz (Kegelberg) bei günstiger Witterung ihr Familienfest, wozu Freunde und Gönner eingeladen werden.

*** Der Arbeiter-Gesangsverein „Harmonie“** hält am Sonntag Nachmittags „Unter den Eichen“ am Abhang der Walzmühle sein diesjähriges Waldfest ab. Durch gutes Arrangement desselben wird der Verein seinen Theilnehmern einen frohen Nachmittags bereiten und auch diesmal seinen alten Ruf bewahren.

*** Das Sommerfest des Club „Edelweiß“**, welches am Sonntag den 3. Juli bei Herrn E. Ritter zur „Bürgerstübenhalle“ stattfand, verlief bei günstiger Witterung auf das Schönste. Der Verein hatte für Unterhaltung, Tanz, Kinderspiele etc. in bester Weise Sorge getragen. Besonders gefiel die reizende vom Verein arrangierte Kinderpolonaise. Es zeigte sich auch hier wieder, daß es der Club versteht, seine Veranstaltungen beliebt zu machen, was bei dem überaus zahlreichen Besuch ersichtlich war.

*** Gegen Caution** ist der frühere griechische Offizier, welcher sich gegen hiesige Polizeibeamte auf dem Taunusbahnhof thätlich vergangen hatte, aus der Untersuchungshaft entlassen worden. Er kann sich der Vorgänge nicht mehr erinnern.

vor der Trauung war die Kirche von Neugierigen angefüllt und umlagert. Die übrige Bevölkerung hatte sich in den Straßen und an den Fenstern aufgestellt, um den vorbeiziehenden Hochzeitszug bewundern zu können. Knatternde Schüsse verkündeten den Harrenden das Nahen desselben und ertönten auf seinem ganzen Weg. Voran ging der Bräutigam, einen Rossmarin und ein gebändertes Straußchen mit breiten Federn auf der Brust, geführt von zwei Kameraden, der „Hensche-Knechten“. Ihm folgte die Braut im vollen Staat, der bauerlichen Tracht, bunte Straußchen im hübsch aufgebundenen Haar, zu ihren Seiten zwei Freundinnen als „Hensche-Wägel“. Dann schlossen sich die Hochzeitsgäste an, alt und jung, nach den Geschlechtern geordnet, die Mädchen alle mit bunten Straußchen im Haar, mit wahren Blumenbüscheln, wie solche, die es zum ersten Mal sahen, entzückt ausriefen. Nur langsam konnte sich der Zug voranbewegen, denn die Knaben des Dorfes hatten die Straße in kurzen Abständen „gkhemmt“, d. h. Seite darüber gespannt, die sie erst losließen, wenn ihnen der Bräutigam ein Geldstück zuwarf. Die letzte „Hemme“ hatte der Küster vor der Kirchenthüre an gebracht. Ihm gab der Bräutigam ein größeres Geldstück, worauf er die Thüre freigab und der Braut einen Strauß, ähnlich dem beim „Verspruch“ erwähnten, überreichte. Er wurde von ihr auf das silberbeschlagene Gesangbuch gelegt und mit in die Kirche genommen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

*** In den Wiesbadener Kunsthallen** sind zu Sonntag neu ausgestellt: Victor Müller: „Ophelia“. W. Hofmann: „Edle Reiter“. E. Ahrendt: „Am Canal“. Müller-Kurzweil: „Nach Sonnenuntergang“. Abend im Buchenwald“. Simon Durand: „Marionettenspieler“. Ursula Duxler: „3 Portraits“. Vina Spiel: „3 Stilleben“. Natalie Kudein: „2 Stilleben“. Albert Kroz: „Treibjagd“. Professor Uphues: „Bogenschieße“ (Skulptur). Ferner gelangt im Laufe der kommenden Woche eine große Collection von „Kaulbach“ (Nachlaß) zur Ausstellung. Seit 1. Juli wird an den Sonntag-Nachmittagen wieder ein ermäßigtes Entrée von nur 25 Bfg. erhoben.

Aus dem Gerichtssaal.

□ Strafkammer-Sitzung vom 9. Juli.

Animosität gegen Radfahrer. Der Arbeiter Eduard Meier von Griesheim hatte vor dem 23. März mit dem Schneidermeister Rudolf Anzmann niemals auch nur das Geringste zu thun gehabt. An dem erwähnten Tage sahen sie sich zum ersten Male mit einem Blick in Höchst. Meier mit 4 anderen jungen Burschen saßen auf einem mit einem Pferde bespannten Wagen, Anzmann auf einem Fziorab. Beide strebten denselben Ziele, Griesheim, zu. Zunächst verließen Meier und seine Gefährten Höchst, A. jedoch folgte ihnen auf dem Fuße und überholte sie bald. Kaum nun erreichte er den Wagen, da rief einer von der Fahrgesellschaft: „Uff ihn!“ In demselben Moment nahm das Pferd einen schnelleren Lauf an und als der Wagen in die Nähe von A. gekommen war, trafen ihn in unmittelbarer Aufeinanderfolge mehrere Peitschenschläge, ohne daß er auch nur die geringste Veranlassung dazu gegeben hätte. Wer die Schläge geführt hatte, sah A. nicht. A. saß auf dem Bod. Nur er konnte daher die schnellere Gangart des Pferdes veranlassen und auch die Peitsche gehandhabt haben. Wegen vorläufiger Körperverletzung verhängte mit Rücksicht auf die bei dem Vorfall zu Tage getretene Rohheit, das Höchststrafgericht eine Gefängnisstrafe von zwei Monaten über Meier. Er hat zwar wider dieser Erkenntnis die Berufung angemeldet, doch wurde das Rechtsmittel heute verworfen.

Ruppel. Im März hat der Tagelöhner Emil R. sich mit einer Strohdornie liiert und bei derselben Zubehörs-Dienste verrichtet. Wegen Ruppel traf ihn eine Gefängnisstrafe von 2 Monaten.

Messerhelden. Ohne daß ihm irgend eine ersichtliche Veranlassung dazu gegeben worden wäre, fiel am Abend des 2. Mai der Schlossergeselle Paul Kremer von hier, ein wegen Körperverletzung bereits vorbestrafter Bursche, in der Hellmündstraße mit dem Messer über einen ihm bislang völlig fremd gebliebenen jungen Mann her und versetzte ihm einen tiefen Messerstich in den rechten Oberarm. Der Geschworne mußte an demselben Abend noch im städtischen Krankenhaus ärztlichen Beistand in Anspruch nehmen und war in der Folge 10 Tage lang außer Stande, seinem Erwerbe nachzugehen. Kremer verfiel in eine Gefängnisstrafe von sechs Monaten. — Ein zweiter Messerheld, welcher heute vor der königlichen Strafkammer erschien, war der Maurer Franz Dorn von Kiedrich, ein Mann, der nach den Aussagen der vernommenen Zeugen ganz verträglich ist, wenn er sich im nüchternen Zustande befindet, der aber im „Suff“ zu allerlei Excessen neigt und dann gemieden werden soll. Am 8. Mai nach der Arbeit hatte er sich in Begleitung zweier Arbeitsgenossen, der Brüder Josef und Johann Mager, in die Buchmannsche Wirthschaft begeben. In aller Freundschaft, allmählich jedoch, nachdem ihm nämlich die Getränke zu Kopfe zu steigen begannen, fing er Händel an und draußen auf dem Nachhausewege zog er plötzlich sein Messer. Hätte ihm Johann Mager, als Dorn daselbe gegen seinen Bruder zückte, nicht mit einem Stod aus der Hand geschlagen, so wäre der Bedrohte sicherlich leicht weggekommen. Nunmehr aber wandte sich B.'s Wuth gegen Jakob M., der ihn geschlagen hatte. Er rief demselben, als er mit seinem Bruder seine Schritte beschleunigte, um aus dem Bereich des gefährlichen Menschen zu kommen nach, er werde ihn umbringen, wenn er an seiner Behausung später vorbeikomme. Der Nachhauseweg der beiden M. führte leider an dieser Vorüber. Kaum befanden die zwei sich gegenüber dem B.'schen Hause, da sprang Dorn wiederholt mit dem Messer auf sie zu, versetzte in rascher Aufeinanderfolge Joh. M. 2 Stiche ins Gesicht, unterhalb des einen Auges und streckte sein Opfer dann noch durch Faustschläge nieder. Wegen vorfälliger schwerer Körperverletzung und Bedrohung mit der Verübung eines Verbrechens, erging Urtheil wider B. auf 6 Monate Gefängnis als Gesamtsstrafe.

Untrene. Der Schreinergehilfe Friedr. Kaiser dahier wurde im Jahre 1897, als die Ehefrau J. nach dem Tode ihres Mannes eine zweite Ehe einging, gerichtsfällig zum Verwalter des Vermögens von deren Kindern erster Ehe bestellt. Zu dem Besitz derselben gehörte u. A. ein Haus, daselbe wurde verkauft und R. erhielt ausdrücklich Auftrag, den auf seine Pflanzung entfallenden Theil des Erbsitzes mit ca. M. 2800 zu veranbahnen, das Geld in sicheren Papieren anzulegen und diese bei der Regierungs-Hauptkasse zu hinterlegen. Dort ergab sich nun aber, daß von den Werthpapieren 2, auf zusammen M. 800 lautend, bereits ausgelost seien. Er erhob die Beträge, kaufte auch nach der ihm gewordenen Anweisung dafür neue Papiere, verkaufte aber, diese wiederum auf der Regierungs-Hauptkasse in Depot zu geben und trat eine mehrwöchige Reise, unbekannt wohin, an. Die Behörden nahmen an, er habe sich mit dem Geld seiner Mündel aus dem Staube gemacht; es wurde deshalb wider ihn das Strafverfahren wegen Untrene eingeleitet. Später erstattete er eines der Papiere (er wollte zwar beide verkaufen, abgesehen von 70—80 M., den Erbsitz aber zu Hause zurückgelassen haben) und zwar eines von M. 500 den Kindern wieder, das andere aber scheint für dieselben verloren zu sein, es müßten sich denn Kaisers Vermögensverhältnisse in Zukunft außerordentlich viel günstiger gestalten. Auch mehrere Coupons, deren Auslieferung an die Mutter seiner Pflanzung seine Pflicht gewesen wäre, behielt R. einfach für sich. Wegen Untrene und Unterschlagung hat der Mann nach dem heute gesprochenen Urtheile 4 Monate Gefängnis zu verbüßen, wobei einmal die Noth, in der er sich befand, zum Andern eine Vorstrafe wegen Betrugs in Betracht gezogen wurde.

Telegramme und letzte Nachrichten.

2. Berlin, 9. Juli. Der Kaiser ist an Bord seiner Yacht in Vöörne angekommen.

3. Berlin, 9. Juli. Vor dem Amtsgericht hat heute der Prozeß der Stadtverordnetenversammlung gegen den Magistrat von Berlin in Angelegenheit der Ehrung für die Märzgefallenen stattgefunden. Der Rechtsanwalt Stadt führte in längerer Rede aus, daß hier von

einer politischen Demonstration oder Verherrlichung der Revolution keine Rede sein könne. Weit mehr sei die Centenarfeier eine politische Demonstration von viel größerer Bedeutung gewesen. Er wies darauf hin, daß aus den Ereignissen von 1848 die Erstarkung des deutschen Reiches hervorgegangen sei. Er bittet um Aufhebung der Beanstandung. Nachdem sodann der Oberpräsident erklärt hatte, daß es sich um eine Verherrlichung der revolutionären Acte gehandelt habe, erkannte der Senat auf Abweisung der Klage.

*** Berlin, 9. Juli.** Infolge Explosion in der Acetylenfabrik Gollisch wurde der Werkmeister getödtet und ein Arbeiter schwer verletzt.

4. Ulm, 9. Juli. Nachm. Heute Vormittag stieß hier eine Locomotive mit einem Güterzug zusammen. Drei Italiener wurden schwer verletzt, dem einen wurden beide Beine, dem andern ein Bein abgefahren. Der Locomotivführer ist schuldlos.

5. Berlin, 9. Juli. Nachm. Die „Post. Ztg.“ meldet aus Bielitz, der Tuchhändler W. Hochstimm, welcher mit 120,000 fl. Schulden zahlungsunfähig geworden ist, hat sich mit seinem Reisenden geflüchtet. Es soll auch Wechselfälschung vorliegen.

6. Krenznach, 9. Juli. Vergangene Nacht wurde bei der Firma Gerhardt ein großer Juwelenbestand verübt. Der Werth der entwendeten Schmuckgegenstände beträgt etwa 45,000 M. Es sind auf Ergreifung der Thäter 1000 M. Belohnung ausgesetzt.

7. Brüssel, 9. Juli. Der Bankier Bonquian in Lodelinsart ist verhaftet worden. Er hat mehrere tausend belgische Stadtloose nachgemacht.

*** Petersburg, 9. Juli.** Nachm. Das deutsche Schulschiff „Charlotte“ ist von Kronstadt hier eingetroffen.

8. Madrid, 9. Juli. Nachm. Die Zurückberufung des Geschwaders Camerac erfolgt direct auf den Wunsch der Königin-Regentin. Das Geschwader ist dazu bestimmt, die mitteländische Küste zu schützen. Der Admiral Carava soll die atlantische Küste verteidigen.

9. Washington, 9. Juli. Nachm. Elf amerikanische Leichterfährenden sind auf dem Wege nach Santiago an der kubanischen Küste infolge starken Sturmes ohne Menschenverlust untergegangen.

Notationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert. Für die Redaktion verantwortlich Friedrich Hey, für den Inseratenthail verantwortlich: Ludwig Wirth. Sammtlich in Wiesbaden.

Familien-Nachrichten.

Amthlicher Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 8. Juli 1898.

Geboren: Am 5. Juli dem Herrnschneider Leo Schmitt e. L. Martha Prontine Friederike. — Am 4. Juli dem Fabrikarbeiter Johannes Bramte e. L. Mathilde Valeria. — Am 7. Juli dem Güterbodenarbeiter Johann Bitt e. L. Anna. — Am 4. Juli dem Kohlenhändler Adolf Nagel e. L. Karoline Henriette. — Am 7. Juli dem Fabrikarbeiter Johann Kopp e. L. Christiane. — Am 8. Juli dem Schreiner Albert Asprion e. L. Paul Rudolf August. Am 5. Juli dem Geschäftsführenden Julius Jurok e. L. Robert Wilhelm.

Verheiratet: Der Sergeant im 8. Badischen Infanterie-Regiment No. 169 Gottfried Dreis zu Karlsruhe, mit Marie Holl hier. — Der Kaufmann Karl Kühner hier, mit Emma Seulberger hier. — Der Steinbrudergehülfe Karl Ruhl hier, mit Johanna Ey hier. — Der Schlossergehülfe Valthasar Staab hier, mit Helene Klipp hier. — Der Tagelöhner Friedrich Juch hier, mit Henriette Urban hier. — Der Schuhmacher Heinrich Nag hier, mit Margaretha Brack hier. — Der Tapezierergehülfe Adolf Röß hier, mit Emilie Koch hier. — Der Kutcher Philipp Wälsch hier, mit Mathilde Thiel hier. — Der Schuhmachergehülfe Karl Dienau hier, mit Katharine Meher hier. — Der Schmiedgehülfe Wilhelm Diefenbach hier, mit Christine Ernst zu Viebrich. — Der Tagelöhner Josef Deun hier, mit Thelma Diehl hier. — Der Tagelöhner Johannes Haas zu Schierstein, mit Emilie Stemmler hier.

Gestorben: Am 8. Juli Marie, geb. Schmidt, Wwe. des Königl. Obersten Wilhelm Kurth, alt 75 J. 3 M. 6 T.

Königl. Standesamt.

Gott mit dem Migränefist! Wer hatte wohl nicht, als der Migränefist auskam, die größte Hoffnung auf die heilende Wirkung desselben gesetzt? Wer nur immer von Kopfschmerzen geplagt war, hatte jene kleine eichelförmige Holzkapel mit dem angeblich so kostbaren Inhalt in der Tasche. Aber die Erwartungen, die auf den Migränefist gesetzt wurden, erfüllten sich nicht! Wohl rief derselbe ein linderndes, kühles Gefühl an den betheiligten Stellen des Kopfes hervor, den Kopfschmerz selbst konnte er jedoch nicht verbannen. Die leidende Menschheit war deshalb nach wie vor in der traurigen Lage, gegen die zuweilen unerträglich sich steigenden Kopfschmerzen kein wirksames Mittel an der Hand zu haben. Nach langwierigen Versuchen ist es jetzt der **Chemischen Fabrik Valentiner & Schwarz** in Leipzig, Plagwitz gelungen, ein Mittel herzustellen, das jeden Kopfschmerz, jede Migräne, die Influenza, sowie alle anderen Nervenerregungen, wie Herzklappen und Schlaflosigkeit etc. schnell und ohne jede schädliche Nebenwirkung sofort beseitigt. Tausende verdanken dem „Malaxin“ — unter diesem Namen kommt das neue, ärztlich sehr empfohlene Mittel in den Handel — schon Linderung bzw. Genesung, und alle die, welche von Kopfschmerzen und ähnlichen Nervenerregungen geplagt sind und das „Malaxin“ noch nicht versucht haben, thäten wohl daran, dies zu thun, denn sie würden bald finden, daß es endlich gelungen ist, die oben genannten Qualgeister der Menschheit endgültig zu verbannen. 1898b

Die allbekannte Großfirma M. Jacobson, Berlin, Unterstraße 126, hat in den letzten 10 Jahren viele Tausende von Familien-Nähmaschinen an die Mitglieder von Hofs-, Lehr-, Bahn-, Krieger-, Post- und Beamtenvereinen, sowie an Private und Schneiderinnen fast nach allen Städten Deutschlands geliefert. Jedermann kann sich von der Vortrefflichkeit der Maschinen persönlich überzeugen, indem die Firma gern Adressen anbietet, wo die Maschinen im Betrieb zu besichtigen sind. Referenzen fast aus allen Städten Deutschlands. In Fabriken wird „Krone“ sowie „Marte“, „Militaria“, wirklich ein gutes Fabrikat, billig geliefert. 349

Tages-Kalender.

Sonntag, den 10. Juli 1898.

Rochbrunnen-Musik. 7 Uhr Morgens.
Promenade-Concert von 12—1 Uhr in der Wilhelmstraße.
Curhaus. Nachm. 4 und Abds. 8 Uhr: Concert.
Königl. Schauspiele. Bis incl. 20. August geschlossen.
Residenz-Theater. Bis 16. August geschlossen.
Walhalla-Theater. Nachm. 4 u. Abends 8 Uhr: Spez.-Vorst.
Wiesbadener Kunstfäls. Luisenstraße 9, täglich geöffnet.
Montag, den 10. Juli 1898.

Rochbrunnen-Musik. 7 Uhr Morgens.
Curhaus. Nachm. 4 Uhr und Abends 8 Uhr: Concert.
Königl. Schauspiele. Bis incl. 20. August geschlossen.
Residenz-Theater. Bis 16. August geschlossen.
Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Specialitäten-Vorstellung.
Wiesbadener Kunstfäls. Luisenstraße 9, täglich geöffnet.
Volks-Lesehalle. Geöffnet von Nachm. 6 Uhr bis Abds. 1/2 10 Uhr.
Gemeins. Ortskrankenkasse. Rathhaus, Zimmer Nr. 17.
Volks-Lesehalle. Geöffnet von Nachm. 3 Uhr bis Abds. 1/2 10 Uhr.

Dankagung.

Allen denen, welche bei dem Ableben meines lieben Mannes so innigen Anteil nahmen, insbesondere für die schönen Kranzpenden, sage ich hiermit meinen herzlichsten Dank.
9077*

Frau Bastian Wwe.,
geb. Weber.

Wiesbad. Beerdigungs-Institut

19 Bleichstraße 19
gegründet 1866.

Inhaber: **Gebr. Rau.**

Großes Lager in Metall-, Eisen-, Eisen- und
Lattenholzfärgen von den einfachsten bis zu den
feinsten Ausführungen.

Große Auswahl in Leichen-Ausstattung in allen
Preislagen.

Trauerdecorationen zum Verleihen.

Reichhaltige Ausstattung in Perl- u. Metallkränzen
195

**Wiesbadener
Beerdigungs-Anstalt**

von

Heinrich Becker

Saalgasse 24/26 Wiesbaden Saalstraße 24/26
(im Neubau).

Großes Lager in

Holz- und Metallsärge

aller Arten,

sowie complete Ausstattungen derselben
prompt und billig. 131

**Chemisches Hilfbuch
für die Metall-Gewerbe**

von Dr. R. Kayser.

2. verb. u. verm. Aufl. Preis gebd. Mk. 2.80.

Das Buch ist ein chemisches Lexikon für jeden
Metallarbeiter. Es giebt in praktischer, zuverlässiger
und allgemein verständlicher Weise Rath
und Auskunft über jede der im gesamten Metall-
gewerbe so vielfach vorkommenden Fragen betreffs
der Verwendung der chemischen Hilfsmittel und
der Durchführung chemischer Operationen. So
z. B. über Legieren, Löten, Schweißen, Kitten,
Ätzen, Härten, Beizen, Färben, Putzen,
Reinigen der Metalle etc. 1356b

Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder
gegen Einsendung von Mk. 2.80 von

A. Stuber's Verlag (C. Kabitzzsch) Würzburg.

Neue Kartoffeln Neue,

Kump 50 Pfg. im Centner billiger, Wiederverkäufer erhalten
bedeutenden Rabatt. **Otto Unkelbach**, Kartoffelhandlung,
Schwalbacherstraße 71. 90282

Ich habe mich hier als **Specialarzt für
Geburtshilfe und
Frauenkrankheiten**
niedergelassen.
Dr. L. Orweiler,
Friedrichstraße 5, 2, Ecke Delaspeestr.
Sprechstunden: 10 1/2—12, 3—4 Uhr.
Für Unbemittelte 7 1/2—8 1/2 Uhr Vorm. 9057*

Homöopathische Anstalt.

Wiesbaden, Blücherstrasse 9,

spec. f. Haut- und Geschlechtskrankh., Harnröhren-
und Blasenb., Ausflüsse, Galtb., Nervenkrankh.,
Kopfschmerzen, Gicht, Rheumatismus, Gallenstein-
leid, Folg. jugendl. Verirrungen etc. Neues Ber-
fahren. 677
Sprechst. von 9 1/2—11 1/2 und 2—5. Sonntags von 10—12.

Mittel Rheumatismus etc.

hat sich ausgezeichnet bewährt. Sicher wirkend. Homöopath.
Anstalt **A. Widerstein**, Blücherstrasse 9. 976

PATENTE Gebrauchs-Muster-Schutz,
Waarenzeichen etc.
erwirkt

Ernst Franke, Civ.-Ingr.

Wiesbaden, Goldgasse 2a, I. p.

P. S. Für Unbemittelte extra billige Preis-
vereinbarungen. 1804

Badhaus zum goldenen Ross,

Goldgasse 7. — Neu erbaut. — Im Centrum.

763 Eigene Kochbrunnen-Quelle im Hause.

Einzelnes Bad 60 Pfg., 1 Dtzd. Badekarten 6 Mk.
Douche mit Massage.) — Schöne Zimmer einschl. Bad
von 14 Mk. aufwärts pro Woche. — Gute Pension. —
Garten. **H. Kupke.**

**Empfehle außer meinen Original Roselweinen
1896er naturreiner Hallgarter,**

per Glas 25 Pfg.

Alle Weine werden ebenso wie in meiner neu eröffneten
Weinstube, im Bier-Restaurant verabreicht. 1329
Achtungsvoll

August Köhler,
Saalgasse 38.

**Im Wiesbadener mechanischen
Teppich-Kloppwerk mit Dampftrieb**
von **Wilhelm Brömser** 1252

werden zu jeder Zeit und bei jeder Witterung Teppiche geklopft.
Vertilgungsanstalt für Moten, Holzwürmer etc., ohne Umarbeitung
der betr. Gegenstände. Bestellungen sind abzugeben und zu adressiren:
Kloppwerk: Obere Dohheimerstraße rechts
oder bei **Chr. Brömser**, Blumenladen, Friedrichstraße 37.
Kostenfr. Abholung u. Zustellung durch eigenes Fuhrwerk

**Sofort
sichere Existenz.**

Strebsame geschäftsgewandte
Personen für einen flott verkäuf-
lichen neuen Artikel gesucht,
der von hochstehenden Per-
sonen und sogar von Behör-
den empfohlen wird. Dab.
mit praktischen Erfindun-
gen viel Geld zu verdienen
ist, weiß Jedermann.
Es soll bezirksweise der

Alleinverkauf
vergeben werden (patentamtlich
geschützt). 1361b

**Einkaufspreis
M. 2.50,
Verkaufspreis
M. 5.—**

Ein Laden u. Betriebscapital
sind nicht erforderlich.
Gewerbesteuer wird evtl. ver-
gütet.
Prospecte und weitere Aus-
kunft gratis und franco.
Offerten unter

„Alleinverkauf“
postlagernd Altena (Westfalen).

Für Eheleute.

Neueste hygienische Schutzmittel.
Zil. Preisl. geg. Lebensversicherungs-
Gesetz Engel, Berlin
Friedrichstraße 131.

**Zur Erhöhung der
Rentabilität eines
Geschäftes**

wird Hülfe Beteilung von
M. 3—5000 gesucht. Sicher-
heit — gute Zinsen. Offert. unter
J. 850 an die Expedition des
General-Anzeigers. 9076*

4500—5000 Mk.

als 2. Hypothek auf ein neue-
bautes Haus in der Nähe Wies-
badens (nach der Landesbank)
von einem pünktlichen Zinszahler
gesucht. Off. unter **B. M. 110**
in der Exp. niederzulegen. 8869*

Künstl. Blumenstöße
von 20 Pfg. an empfiehlt

B. V. Santen,
8706 Schillerplatz 2, Hth. 2 St.

**Ein schöner, weißer
Budel**

billig zu verkaufen 9079*
Grabenstraße 2, 8. St. r.

**Wiesbadener
Militär-Berein.**

Bei der Gesangs-Abtheilung unseres Vereins ist die
Dirigentenstelle

sofort neu zu besetzen. Bewerbungslustige wollen
ihre Angebote bis zum **15. Juli cr.** an unseren
1. Vorsitzenden, Herrn **Sec.-St. d. L. Schlink**,
Oranienstraße 15 dahier, einreichen.
1284 **Der Vorstand.**

**Gesangs-Abth. der Post- und Telegraphen-
Unterbeamten.**

Heute Sonntag, den 10. Juli, Nachmittags 4 Uhr,
bei gütiger Witterung:

Commerfest
bei Herrn E. Ritter, „Zur Bürger-Schützenhalle.“ Für Volks-
und Kinder-Belustigung aller Art ist bestens gesorgt. 9056*
Es ladet hierzu freundlichst ein **Der Vorstand.**

Restaurant und Café**Bürgerschützenhalle**

(Unter den Eichen, Endstation der electrischen
Strassenbahn).

Diners von 12—2 Uhr zu Mk. 1.— und höher.
Von 6 Uhr Abends **Soupers.**

Reichhaltige Speisenkarte.

Zum zahlreichen Besuch ladet ergebenst ein
Emil Ritter.

NB. Caffee-Gesellschaften, Pensionate, Vereine,
Schüler usw. erhalten ermässigte Preise. 1256

Die weltbekannte Nähmaschinen-Großfirma
M. Jacobsohn, Berlin, Linienstr. 126
an d. Gr. Friedrichstr.,
bewährt durch langjähr. Lieferungen an Militärs, Lehrer- und
Beamten-Vereinen, verleiht die neueste Fam-
ilien-Nähmaschine „Krone“ für Schneiderei u.
Hausarbeit und gewerbliche Zwecke, starker Bauart,
mit allen Apparaten, mit Fußbetrieb und Ver-
schlußkasten für M. 50.—. Dieselbe Maschine
Ausstattung II M. 45.—. **Vierwöchentliche
Probezeit, 5jährige Garantie.** Näh- und
Kollmaschinen, sowie schwere Maschinen für
Schuhmacher und Herrenschneider zu billigen
Preisen. Viele tausende in Deutschland gelieferte Maschinen können
fast überall besichtigt werden. Cataloge und Anerkennungen kosten-
los franco. Maschinen, die in der Probezeit nicht gut arbeiten,
nehme auf meine Kosten zurück. **Militaria-Verren- und
Damen-Fahrräder** von M. 140 an. Obige Adresse genau
auschreiben! Wiederverkäufer erhalten Rabatt. 34/9

Friseurlehr-Cursus!

Unterzeichnete beabsichtigt, ab **Mitt-
woch, den 13. d. Mts.,** hieselbst einen
Lehrkursus für **Damenfriseurkunst** nach den
neuesten deutschen, französischen, sowie Wiener
Modells zu geben, wöchentlich 2 bis 3 Mal.
Auch gebe ich **Separatunterricht für Einzel-
frisuren**, wie für Kammerzofen extra. Auch
für **Herren Separatlehrcursus**. Preis
monatlich 25 Mark. Theilzahlung gestattet.

Anmeldungen erbeten täglich Vormittags
10 bis 12, sowie von 5 bis 7 Uhr Nachmittags
Schwalbacherstraße 43, 2. Etage. 9021*

Hochachtungsvoll **Frau Anna Goedike.**

Inhaberin des seit Jahren renommierten Fräu-
furter Friseur-Institut, Alte Rothhofstr. 2

Ich kaufe stets

zu ausnahmsweise hohen Preisen
Gedr. Herren-, Frauen- und Kinderkleider, Gold- und
Silbersachen, einzelne Möbelstücke, ganze Einrichtungen,
Fahrräder, Waffen, Instrumente.

Auf Bestellung komme ins Haus.
Jacob Fuhr, Goldgasse 12.
1091

**Ein altes Einspanner-
Ginterschier** und ein
neues schwarzes Einspanner-
Geschirr billig abzugeben
9078* a. Luisenstraße 16.

Ein großes Zimmer
an ruhige Leute am sofort zu
vermieten. **Rathaus**
2998 **Plattenstraße 48.**

Schuhmacher

(angehender) auf Woche sucht
9059* **Balthaus, Römerberg 1.**

**Leider, Küchenstahl
2 Bettstellen, Nach-
tisch (gut gearbeitet) preis-
werth zu verkaufen. a**
Alberstraße 11.
Schreinerwerkstätte.

Wohnungs-Anzeiger

Insertionspreis unter dieser Rubrik
für unsere Abonnenten
5 Pfg. pro Zeile.

„Wiesbadener General-Anzeiger“.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Insertionspreis bei wöchentlich drei-
maliger Aufnahme für unsere Abonnenten
monatlich 2 Mark.

Miethsgesuche

Wohnung

4 Zimmer, Part., mit Hof oder Gartenbenutzung, per 1. Oktober zu mieten gesucht, event. auf längere Dauer. Off. mit genauer Preisangabe unt. U. 106 an die Expedition erbeten. 8934*

Gesucht von Beamtenfamilie mit 1 gr. Kinde

Wohnung

von 4 Zimmern mit Zubehör in best. Hause, nicht über 600 Mk. Off. u. S. 106 an die Expedition erbeten. 8911*

Wohnung

in 1. oder 2. Etage mit 5-6 Zimmern, Küche und Mansarde, auch außerhalb der Stadt, für eine kinderlose Familie zum 1. November gesucht. Off. mit Preisangabe an die Exp. d. Bl. unter N. A. 13586

Ein junger Beamter sucht per 18. d. M. einfach möbliertes Zimmer, möglichst mit Verköstigung, zu civilen Preisen. Gest. Offerten mit Preisangabe sind unter F. K. an die Exped. d. Bl. abzugeben.

Möbl. Zimmer
einfach, per 10. Juli, von jungem anständigen Mann gesucht. Off. erb. unter R. F. bis 9. Juli an die Expedition dieses Blattes.

Vermietungen

Grosse Wohnung.

Schöne Bel-Etage-Wohnung
6 Zimmer, Balkon etc., ev. getheilt 3 und 2 Zimmer nebst Zubehör, auf 1. Okt. zu vermieten. Näh. Westendstraße 24, 1. St. 2978

Heinrichsberg 12
ist ein kl. Landhaus, bestehend aus 5 Zimmern etc., auf gleich oder später zu vermieten. Näh. 2923 Elisabethenstr. 27, Part.

Dogheimerstraße 26
Belleetage und Frontspitze, mit zusammen 7 Zimmern, Küche und reichlichem Zubehör nebst zwei Balkon ist per 1. Oktober zu vermieten. Näh. daselbst bei Fr. H. Fuß. 2760

Seerobenstraße 2
eine schöne Wohnung, 3. Etage, 6 Zimmer, Küche, Badeeinrichtung etc. per 1. Okt. zu verm. 2984

Wohnung
von 6 Zimmern, Bad, Küche, Speisekammer, nöthiges Zubehör per 1. Oktober zu verm. Näh. im Wiesbadener Taunusstraße 33/35, 2. Etage. 2790

An der Ringkirche 6,
Neubau, Part., 1. u. 2. St. 3. St., je 6 Zimmer, 2 Balkon, Bad, Speisekammer, 2 Kellern, 2 Mansarden, Kohlenaufzug, 1. Juli oder später zu vermieten. Näh. Vertramstraße 18, 1. St. 2887

Bismarckring 19
(Neubau) elegante 4 Zimmer-Wohnungen, der Neuzeit entspr., zu verm. Näh. daselbst. 2792

Herderstraße 3

Neubau, Belleetage, 2. u. 3. St., je 5 Zimmer, 2 Balkon, Badezimmer und allem Zubehör, sowie Parterre 4 Zimmer und Zubehör, sofort oder später. Näh. Kellerstraße 16, part. bei Penz. 2894

Dogheimerstr. 46

Ecke des Kaiser Friedrich-Ring, ist sofort oder später, der 3. Stock von vier Zimmern, Küche, Keller und ein Verschlag an ruhige Familie, ohne Kinder, zu verm. Hohe gesunde Lage mit prachtvoller Aussicht. Preis 500 Mark.

Taunusstraße 33/35

1. und 2. Stock, je 6 Zimmer, Balkon, Bad, Küche, Speisekammer, Kohlenaufzug, 2 Kellern, 2 Mansarden, 1. Oktober.

Näh. Parterre. 2964

Mittel-Wohnung.

Lehrstraße 12

ist eine freundliche 3-Zimmer-Wohnung in der ersten Etage, sowie eine kleine Wohnung zum ersten Oktober, und eine kleine Wohnung auf sofort preiswürdig zu vermieten. Näh. beim Eigenthümer daselbst. 2994.

3 Zimmer, Balkon

nebst Zubehör, 3. St., auf 1. Okt. zu vermieten. Näh. Westendstraße 24, 1. St. 2979

Platterstraße 4

Ecke Philippsberg, 1. St., ist eine schöne Wohnung von 3 Zimmern, Küche und Zubehör, auch Gartenbenutzung, auf 1. Okt. zu vermieten. Näh. im 2. Stock daselbst oder bei dem Eigenthümer A. Görlach, Mehrgasse 16. 9030*

Schachtstraße 30

eine schöne febl. Abz. Wohn., 3 Zimmer, Küche u. Keller (Kloset im Abz.) v. 1. Okt. zu verm. 2982

Mauritiusstraße 8

sind 3 Zimmer, Küche etc. im Seitenbau auf gleich oder 1. Okt. zu verm. Näheres daselbst bei Hoffrich od. Rheinstr. 91, II. 2930

Gustav-Adolfstr. 16

schöne große Wohnung, 3 Zimmer und Zubehör, auf 1. Okt. zu verm. Näh. 1. St. I. 8967*

Hermannstraße 20

Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubehör, Parterre oder 1. Stock, auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. 1. St. rechts. 2961

3 Westendstr. 3

Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Mansarde, 2 Kellern, per 1. Okt. zu verm. Näh. b. G. Koob. 2953

Stiftstraße 1

ist eine schöne, gesunde Wohnung, Gartenaussicht, 1. St., 3 große Zimmer, Küche u. Zubehör, auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Parterre. 2907

Kleine Wohnung.

ist eine schöne, gesunde Wohnung, Gartenaussicht, 1. St., 3 große Zimmer, Küche u. Zubehör, auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Parterre. 2907

Frankenstraße 7,

Hinterhaus, 2 Zimmer u. Küche zu verm. 2949

Walramstr. 7

2 Zimmer und Küche i. Htsb. auf 1. Okt. zu verm. Näh. Vorderhaus West. 2950

Stiftstraße 24

ist eine sch. Frontspitze, ob. Mans. an eine nur anständige ältere Pers. z. verm. Näheres daselbst, Hts. Frontsp. 2995

Römerberg 30

(neues Haus) ist eine schöne abgeschlossene Wohnung, 2 auch 3 Zimmer mit Zubehör, auf 1. Okt. zu vermieten. Näh. Hinterhaus, 1. Tr. rechts. 2980

Walramstr. 37

sind zwei Wohnungen, eine im Vorder- und eine im Hinterhaus, mit je zwei Zimmer und Küche zu vermieten. 2932

Geisbergstr. 18

Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller im Hinterhaus, sofort oder 1. Oktober zu verm. 2927

Römerberg 10,

ist eine kleine Wohnung, 1 Zimmer, Küche mit allem Zubehör zum 1. Oktober zu verm. 2926

Mengasse 7a

3. Stock, Wohnung v. 2 Zimmern, Küche, Mansarde und Keller per 1. Okt. zu vermieten. Näheres daselbst bei Bedekind oder Kollaschallee 31, Part. 5882

Hermannstraße 20

im Hts., ist ein Zimmer, Küche, Keller auf 1. Okt. zu verm. Näh. Vorderb. 1. St. rechts. 2814

Schwalbacherstraße 49

ist eine Dachwohnung von 3 Zimmern, Küche und Zubehör auf 1. Juli an eine kleine Familie zu verm. Näh. 47, 1. St. 2813

Weilstraße 18

(2 Mansarden) Vorderhaus, ein Zimmer und Küche an ruhige Leute oder einzelne Person per 1. Okt. zu verm. Näh. Vorderhaus Part. 8960*

Hirschgraben 18a

eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Keller auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. bei Fr. H. Fuß, Parterre. 9009*

Feldstraße 18

Mansardenwohnung im Seitenbau per 1. Okt. zu verm. Näh. Parterre. 2976

Dogheimerstr. 28

Neues Haus Part., zum 1. Sept. oder später 2 Zimmer, 1 Cabinet oder Küche zu verm. 2963

2 Zimmer, Küche,

großer Obst- u. Weingarten, zu vermieten. 2975

Hermannstraße 9

Wohnung von 2 Zimmern, 1 Küche im Hinterh., 2 Dachlogis 1 Zimmer, 1 Küche im Hts. zu verm. 2987

Hartingstraße 1

ein Zimmer, Küche, Keller, Part., sowie Mansarden per 1. Oktober zu vermieten. Näheres Parterre bei D. Weh. 2989

Adlerstraße 9,

Dachwohnung, 2 Zimmer und Zubeh. auf 1. Aug. zu verm. 2948

Schulberg 15

2 Zimmer, Küche und Cabinet zu vermieten. Näh. Vorderhaus Parterre. 2835

Feldstraße 20

Hts. 2 St., abgeschl. Wohnung, 2 Zimmer, Küche und Keller, auf 1. Okt. zu verm. 2987

Adlerstraße 42

1 St., 2 Zimmer, Küche und Keller auf 1. Okt. zu verm. 2951

Frankenstr. 14

Hts., Wohnung, 2 Zimmer und Zubehör, zu verm. 2960

Steingasse 31

sind Wohnungen, 1 u. 2 Zimmer, Küche und Zubehör, auf 1. Okt. zu vermieten. 2952

Steingasse 17

ist eine schöne Parterre-Wohnung, 2 Zimmer, Küche und Zubehör, auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres im Laden. 9006*

Frankenstraße 25

Seitenbau, 2 Zimmer, 1 Küche mit Zubehör, Abz. auf 1. Okt. zu vermieten. 2969

Römerberg 35

2 Zimmer, Küche im Seitenbau (Dachwohnung) auf 1. August zu vermieten, 17 M. monatlich, an ruhige Leute. 2963

Schornhorststr. 6

Hts. 2 St., 2 Zimmer, Küche, Keller zum 1. Okt. zu vermieten. Näh. daselbst 2 St. links. 8991*

Weilstraße 18

Stall, Remise und Wohnung von 2 Zimmern und Küche per sofort oder 1. Oktober zu verm. Näh. Vorderhaus Part. 8961*

Läden. Büreaus.

Riehlstraße 2

Laden mit daranst. Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Mans., 3 Kellern und separat. Flaschenbierkeller mit Wasserleitung, auf 1. Oktober, für 750 M., zu verm. Näh. 1. Stock rechts. 8703*

Schwalbacherstr. 14

Laden zu verm. Näh. Part. 1083

Sedanplatz 9

ein kleiner Laden mit kleiner Wohnung für 450 M. sofort zu verm. Näh. 3 St. 2557

Eine Bäckerei

Schwalbacherstraße 51 zu vermieten. Näheres bei Daniel Bedel, Adolfsstr. 14.

Wirthschaft und Mehgerei

zu vermieten durch Karl Dörner, Westendstr. 4. 1. 2879

Werkstätten etc.

in vorzüglicher Lage, lange Jahre bestehend, auf 1. Okt. anderweitig zu vermieten. Näheres in der Exped. d. Bl. 2981

Schmiedewerkstatt

in vorzüglicher Lage, lange Jahre bestehend, auf 1. Okt. anderweitig zu vermieten. Näheres in der Exped. d. Bl. 2981

Stallung

für zwei Pferde mit Wohnung, Zimmer und Küche, zu verm. Ludwigstraße 10. 2902

Leere Zimmer.

ist ein schön., leeres Zimmer im 3. Stock, an einzelne Person auf gleich zu vermieten. 2992

Stiftstraße 1

ist ein schön., leeres Zimmer im 3. Stock, an einzelne Person auf gleich zu vermieten. 2992

Schönes, leeres Zimmer

im 1. Stock, weißlicher Stadttheil, sofort zu vermieten. Off. unter M. 14 a. d. Verlag d. Bl.

Schulberg 15

leeres Zimmer zu verm. Näheres Vorderhaus Part. 2941

Ludwigstraße 10

eine Mansarde zu verm. 2902

Feldstraße 20

Hts. 2 St., 1 Zimmer zu vermieten. 2957

Möblierte Zimmer

2 Tr. r., erhält ein reinf. Arbeiter Schlafstelle. 9023*

Schützenhofstr. 2,

Hts. 3., für anständige Leute Kost und Logis. 8865*

Taunusstraße 38

Part., 1 schönes möbl. Zimmer mit sep. Eingang, auf Wunsch mit Cabinet, preiswerth sofort zu vermieten. 2946

Weilstraße 12

Gartenhaus 1. St. r., 1 auch 2 hübsch möbl. Zimmer, auch leer, zu vermieten. 8879*

kl. Schwalbacherstr. 3

2. St., möbliertes, großes Zimmer sofort zu vermieten. 8984*

Hellmundstraße 2,

Hts. Part., an eine anst. Frau ein möbl. Zimmer zu verm. 9073*

Mauritiusstraße 5,

1 Stiege links, erhalten reinliche Arbeiter Schlafstelle. 9074*

Frankenstr. 10

3 St. r., möbl. Zimmer zu vermieten, auf gl. mit oder ohne Kost. 9061*

Bleichstraße 5

Möblierte Zimmer mit Café zu jedem Preis zu verm. 9071*

Mehrgasse 18

einfach möbl. Zimmer an reinf. Arbeiter zu vermieten. 2279

Friedrichstraße 48

Hts. 2 r., ein schön möbliertes Zimmer zu vermieten. 2958

Römerberg 23

1 St., erhalten zwei reinliche Arbeiter Kost und Logis. 2896

Kirchgasse 29

Frontspitze, möblierte Mansarde billig zu vermieten. 2810

Hellmundstr. 3

2. St. r., gut möbl. Mansarde, 1-2 Betten, mit oder ohne Kost sofort zu vermieten. 2724

Friedrichstraße 33, Ecke

Mengasse, herrschaftl. Wohnung, 2. Stock, hochlegant eingerichtet, 7 Zimmer, Bad u. Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. 2. Etage rechts. 2850

Max Schüler,

Kirchgasse 60
Seifen- und Dichtehandlung
empfiehlt zu billigsten Preisen
Kern- und Schmierseifen, Stearin u. Wachse, Lichte- und Dichtwaren. 921

Schützenhofstr. 1

3. Stock, Ecke der Langgasse, gut möbl. Zimmer mit Pension billig. 2779

Gambrinus, Marktstr. 20,

Zimmer mit und ohne Pension zu vermieten. 2808

Geisbergstraße 11

ist ein einfach möbl. Zimmer zu vermieten. 2909

Oranienstraße 35

Hts. 1 St., 1 schönes möbliertes Zimmer zu verm. 2918

Roonstraße 15,

Hts. 3., findet anständiger Herr oder Dame freundlich möbliertes, billiges Zimmer per sofort oder später. 2752

Hermannstraße 1

ein schön möbliertes Zimmer mit einem oder zwei Betten mit Pension zu verm. J. Koob. 2935

Moritzstraße 1,

2. Etage, möbliertes Zimmer zu vermieten. 2926

kl. Schwalbacherstr. 3

3. Stock, finden ein auch zwei reinf. Arbeiter gutes Logis. 9031*

Seerobenstraße 2

2 schön möblierte Zimmer mit oder ohne Pension zu verm. 2598

Schön möbl. Zimmer mit oder ohne Pension in

gutem Hause, mitten im Garten (Haltest. d. Straßenbahn), in unmittelbarer Nähe des Schloßparks sofort zu verm. Viebrich a. H. Wiesbadener Allee 6.

Wellribstraße 14

2. Stock, erhält 1 anst. junger Mann sch. Logis mit Kost. 9025*

Cleonorenstr. 5

1 l., erhalten Arbeiter schönes Logis mit oder ohne Kost. 2977

Gustav-Adolfstr. 10,

Parterre, sehr freundl. und gut möbliertes Zimmer zu verm. 2978

Sedanstraße 5

1. St., ein gut möbliertes Zimmer mit oder ohne Klavier billig zu vermieten. 8981*

Sedanstraße 1

1 Tr. links, ein möbl. Zimmer für 1 oder 2 Herren zu verm. 2947

Wellribstraße 49

3. St. l., eine schön möbl. Zimmer billig zu verm. 8959*

Marktstraße 19a

fein möbliertes Zimmer für Herrn oder Dame auf gleich oder später zu vermieten. 9013*

Herrngartenstr. 7

Hts., ein einfach möbl. Zimmer zu verm. Preis 10 Mk. 9034*

Blücherstraße 6

van der Korf m. Fr. Rotterdam
 Wohlenberg m. Fr. Hannover
 Hotel Weiss.
 Schmitt m. Fr. Dortmund
 Heinrich, Musiklehr. Liegnitz
 Itzenplitz, Rent. Köln
 Römling, Fr. Köln
 Paul, Fr. Hartha
 Baumann, Fr. Heidelberg
 Naumann, 2 Fr.
 Schönheider Hammer
 Werner, Fr. Hamburg
 Gasthaus Rheinbahnhot.
 Wachter Stuttgart
 Runge m. Fr. Oefflingen
 Weiser Höhr
 In Privathäusern.
 Villa Julia.
 Schröder m. Fr. Dresden
 Peppier m. Fr. Hamburg
 Böhrs, Fr. Hamburg

Pension Böttger,
 Wilkins, Fr. Berlin
 Asüm Stockholm
 Wiebke m. Fam. Westindien
 Armbrrecht Dortmund
 Friedrichstr. 5.
 v. Feldmann m. Fr. Osnabrück
 v. Ramm, Hptm. Berlin
 Luisenstr. 2.
 Rossié, Fr. Suchtein
 Winker m. Fr. St. Tonia
 Villa Monbijou.
 Ficus Frankfurt
 Taunusstr. 41.
 Hoefeld, Fr. m. T. Bochum
 Taunusstr. 43.
 Schuch, Oberstl. Jüterbog
 Grohmann Major Mecklenburg
 Thieler, Rentant Trier
 Stahl, Fbkt. Stuttgart
 Wagner, Fbkt. Dresden

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Verloren: Portemonnaie mit Inhalt, ein schwarzer Damen-Regenschirm mit braunem Stock und gebogenem Griff, 1 silberner Schirmgriff (Vogelkopf), 1 schwarzer Damenschirm mit Aufschrift „Perfumes“, 1 rothes Bisttentäschchen mit Turban- und Pferdehahnenkarte sowie Karte von den Emsfälen, 1 gold. Damen-Schlüssel-Ohr nebst kurzer gold. Kette mit Anhänger, 1 schwarzleib. Beutel entb.; 2 Taschentücher geg. J. B., 1 Porzette, 1 Paar Glace-schuhstühle und 1 fl. Flacon, 1 grüner Wäschbeutel mit Blumenverzierung entb.; 1 Schlüssel, 1 längl. schmale gold. Broche, eine Granatbroche in Sternform, 1 gold. Dukaten Anhänger von einer Uhrkette, 1 feine goldene Kette mit 2 Medaillons und einem Kleeblatt (in einem Medaillon befinden sich 2 Photographien), 1 gold. Damen-Remontoir-Uhr mit gold. Schleife, 1 schwarze Schnupstabsdose mit Bild (Altenburgerin), 1 graues Kattentäschchen mit Bisttentasche und 1 Paar gelb. Handschuhen, 1 Paket enthaltend 1 Paar graue Gesundheitsstrümpfe, 1 goldener Damen-Schlüssel-Ohr Nr. 102552 mit Chatelaine, 1 gold. Broche in Form eines Schmetterlings, auf den Flügeln befinden sich kleine weiße Perlen, 1 schwarzer, langer Sommerüberzieher mit Sammetkragen, 1 gold. viereckige Broche mit rothen und blauen Steinchen und der Aufschrift „Wiesbaden“, 1 grüner Regenmantel, 1 große blaue Pferdebede, 1 gold. Herren-Rem.-Uhr, im Innern der Name Seib, 2 Rundreisebilletts, ausgestellt in Utrecht und noch gültig für die Strecke Wiesbaden, Frankfurt, Mühlheim, Köln, Utrecht, 1 schwarze Cigarren-Etui mit Turbankarte und Bisttentasche, 1 längliche gold. Broche mit 3 Steinen (1 weißen, 1 rothen und 1 blauen), 1 gold. Sicherheitsnadel, 1 silb. Haarlamme, 2 mattgold. Vorstecknadeln, 1 gold. Kettenarmband mit Sicherheitskettchen.

Entlaufen: Hunde. **Zugelaufen:** Hunde. **Zugelassen:** 1 Kanarienvogel.

Gefunden: 1 Peitsche mit braunem Stock, 1 Pferdebede, 2 Regenschirme, 1 Kassenhorn, 1 Spazierstock und 1 Haarleiste, 2 silb. Armbänder, 10 Mark, 1 Portemonnaie mit Inhalt, 1 Paar Ohrringe, 1 Korb mit Kirschen, 1 Damen-Regenschirm, 1 Schraubenschlüssel.

Wiesbaden, den 9. Juli 1898.

Der Kgl. Polizei-Präsident:
 J. B.: Söb n.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 12. Juli cr. 1898, Vorm.
 10 Uhr werden in dem Pfandloale Dohheimerstraße 11/13 dahier:

3 vollst. Betten, 1 Kleiderschrank, ein Kanneper, 1 Waschkommode, 1 Kommode, 2 Tische, 1 Plumentisch, 1 Spiegel, ein Krugstisch, 8 Platt Vorhänge mit Gallerien, 1 Teppich

ferner: 1 Ladenreal, 1 Theke, 1 Waage mit Gewichte, 1 ovaler Tisch, 1 vieredender Tisch, 1 Konsolchen, 1 Wanduhr, zwei-hundert Spazierstöcke, theilweise mit Hirschhorngriffe, kurze lange Pfeissen u., 130 Pfeissen als Gesundheitspfeissen, Sanitätspfeissen, 30 versch. Cigarrenspitzen, 52 Cigarrenetuis, 28 Tabaksbeutel, 13 Mille Cigaretten, 50 Risten Cigarren, 2 Risten Tabak, 1 Parthie Bau- und Schnupstabs, 1 Musterkoffer, 1 Cigarrenabschneider und Anzünder mit Gaschlauch, 1 Parthie leere Cigarrenkisten, 1 Stodgestell u. dergl. m.

Hierfür zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert. Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Wiesbaden, den 8. Juli 1898.

Eifert, Gerichtsvollzieher.

Nichtamtliche Anzeigen.

Zahn-Atelier Paul Rehm,

Emserstrasse 2, Part. 1830
 Sprechstunden von 9—5 Uhr.

Kohlen-Consum-Verein

(gegründet am 27. März 1890.)

Geschäftslokal: Luisenstr. 24, Part. r.

Vorzügliche und billige Bezugsquelle für Brennmaterialien aller Art, als: melirte, Ruß- und Anthracitkohlen, Steinkohlen, Braunkohlen- u. Cier-Brickets, Coks, Anzündholz.

Der Vorstand.

Tapeten

Nur Neuheiten und billige Preise.
 Muster versende überallhin frei.
 Wiederverkäufer in jedem Orte gesucht.

Herm. Stenzel,

Marktstrasse 26.

WILH. GAIL & W. WE
BIEBERICH A. RHEIN
UND WIESBADEN

Zimmer- und Baugeschäft

PARKETTBODENFABRIK
TREPPENBAU & SPALIERLAUBEN

MÖBEL-SCHREINEREI
 mit mechanischen Werkzeugen
 in Wiesbaden

DAMPFSAEGE UND HOEBE-WERK

Anzündholz per Centner M. 2,20

Abfallholz per Centner M. 1,20

Bestellungen nimmt entgegen:

O. Michaelis, Weinhandlung, Adolfsallee 17.

Ludwig Becker, Papierhandlung, Kl. Burgstraße 12.

6056

Jede bessere Schreibwarenhandlung führt **Günther Wagner's**



1146b

in 4 Sorten für alle Zwecke. Prospekte, Proben auf Wunsch.
 Alleiniger Fabrikant: **Günther Wagner, Hannover-Wien** (gegr. 1838).



Nur die Marke „Pfeilring“

gibt Gewähr für die Aechtheit des

Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin

Man verlange nur

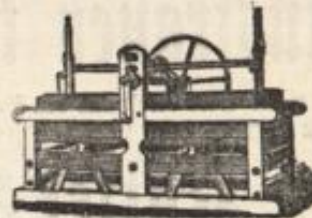
„Pfeilring“ Lanolin-Cream

und weise Nachahmungen zurück.

„Pfeilring“

Englische Drehrollen

(Wäschemangeln)



liefert

Seiler's Maschinen-Fabrik,
 Liegnitz.

11846

Achtung! Keine Schnellschuhhohlerei!

Kein Schuh wird verarbeitet, nur la Kernleder und hoch zu

staunend billigen Preisen:

Herren-Sohlen und Fleck 2.20 Mk.

Damen-Sohlen und Fleck 1.80 "

Kinder-Sohlen und Fleck von 1 Mk. an.

Anfertigung nach Maß.

Bei Reparatur garantire für eleganten Sitz und modernsten Jacan zu enorm billigen Preisen.

Hochachtend

Johann Mattes, Schuhmachermeister,

Kirchhofstraße 5 Wiesbaden Kirchhofstraße 5.

NB. Auf Wunsch komme in's Haus und hole die Sachen ab.

Die billigste Bezugsquelle für moderne Kinderwagen

finden Sie nur Albrechtstrasse 12, im Special-Magazin, Seitenbau Part. (Kein Laden.) Neu errichtet. Grosses Lager von den einfachsten bis zu den hochfeinsten Promenaden-Kinderwagen in nur solider und hochmoderner Ausführung.



GUTE SPARSAME KÜCHE

Die Suppenwürze Maggi, in Originalflaschen von 35 Pfg. an erhältlich, ist einzig in ihrer Art, um augenblicklich jede Suppe und jede schwache Fleischbrühe überraschend gut und kräftig zu machen. — wenige Tropfen genügen. Zu haben in allen Delikatess-, Colonial-, Spezereiw.-Geschäften und Droguerien. Die Originalflaschen werden mit Maggi billigt nachgefüllt. 109/269
Vor Unterschreibungen oder Vermischungen wird gewarnt.



Bier-Verlag

von Carl Wagner,
(Restaurant Stadt Frankfurt)

Webergasse 37. 1168
Telephon 699. Telephon 699.
Der Preis für Bier in Automaten beträgt:
5 kg 10 kg

Pilsener Bier aus der
Ersten Pilsener Aktien-
Brauerei in Pilsen R. 3.— M. 6.—
Münchener Bier Spaten-
bräu R. 2.50 M. 5.—
Ansbacher Bier Pils-
bräu R. 2.50 M. 5.—
Hofbrauerei Schöffer-
hof Mainz dunkel R. 1.50 M. 3.—
do. do. hell R. 1.50 M. 3.—

Vorzügliches, billiges,
bürgerliches Mittag-
essen und Abendessen, kalte
und warme Speisen, Kaffee
empfiehlt das
Speisehaus, Mauritiusstraße,
Ecke kleine Schwalbacherstraße 9,
Philipp Kolb. 9075*

500 Mk.

zahle ich dem, der beim Gebrauch
von Kothe's Zahnwasser,
à Fl. 60 Pfg., niemals wieder Zahn-
schmerzen bekommt od. aus dem
Munde riecht. J. G. Kothe, Nachf.,
Berlin. In Wiesbaden b. Apoth.
D. Siebert, Marktstr. 10. 1287b

Bedarfs-Artikel

für Herren u. Damen ver-
sendet Bernh. Taubert,
312b Leipzig VI.
Illustr. Preisliste gratis
und franco. La 91217

P. P. Geschäfts-Empfehlung.

Meinen werthen Freunden und Gönnern, sowie einer
ehrlichen Nachbarschaft beehre ich mich hierdurch mitzutheilen,
daß ich mit dem Heutigen in dem Hause Ecke der Waltra-
und Bleichstraße ein
Spezial-Geschäft für Seife, Cigarren und
Schreibmaterialien und allen in diese Fächer
einschlagenden Artikel

eröffnet habe.
Um geneigten Zuspruch bittend, gebe ich die Versicherung,
daß ich bemüht sein werde, durch Führung von nur prima Wa-
ren sowie aufmerksamer und reeller Bedienung den mir gewordenen
Aufträgen in jeder Weise gerecht zu werden. 299b

Wiesbaden, den 9. Juli 1898.
Hochachtungsvoll Jacob Schmitt.

Für Wöchnerinnen: Kranke: und Kinder:

Bettunterlagen von Mk. 1.50 bis 5.—, Irrigatoren, Clystirspritzen, Verbandstoffe, Stechbecken, Brusttütchen, Milchpumpen, Aechte Kreuznach. Mutterlauge, Kreuznacher Salz, Stassfurter Salz, Seesalz, Wundschwämme.	Eisbeutel, Halseisbeutel, Inhalations- Apparate, Fieberthermomtr. Urinflaschen, Guttaperchataft, Suspensorien, Glasspritzen, Platinröcher- lampen, Badeschwämme, Mineralwässer, Valentino's Fleischsaft, Somatose.	Nestle's Kin- derrnahrung, Kufeke's Kin- derrnahrung, Muffler's Kin- derrnahrung, Saxoth-Appara- te, Gummisauger, Kinderflaschen, Kinderseifen, Kinderschwämme, Kinderpuder, Med.-Leberthran, Garant.rein.Milch- zucker.
--	---	---

Chr. Tauber, Kirchgasse 6.

Special-Abtheilung:
Apparate und Bedarfsartikel für
Amateur-Photographie.

Augusta-Victoria-Bad

Victoria-Strasse.

Grosse Schwimm-Bassins mit fließendem Wasser,
Wannenbäder,
Heissluft und Dampfbäder,
Wiesbadener Thermalbäder eigene Quelle.

Niedrige Abonnements-
Preise.

Ferner:
Zwölf verschiedene medizinische Abtheilungen.
Anwendung der gesammtenphysikalischen Heilmethode. 64

Wiesbadener Fahrräder-Fabrik,

Dahm & Seipel.

Erste und einzige Fahrrad-Fabrik am Platze.

Lieferanten der Königl. Regierung.

653

Fabrik:
Bahnhof Dotzheim.



Catalog
gratis und franco.



Niederlage und Comptoir:
Saalgasse 24/26.

Hausfrauen kauft nur Kaiser's Kaffee.

Derselbe wird direkt aus den Produktionsländern importirt, in eigenen Röstereien nach besonderem
Verfahren geröstet, und in über 300 Filialen an die Consumenten abgegeben. Nur zu haben in

Kaiser's Kaffee-Geschäft,

Kirchgasse 23, WIESBADEN, Marktstraße 13,
Laugasse 29, Webergasse 21.

Größtes Kaffee-Importgeschäft Deutschland's
im direkten Verkehr mit den Consumenten.

Theilhaber der Venezuela-Plantagen-Gesellschaft m. b. H.

Ueber 300 Filialen im grösseren Theile Deutschlands. 1176

Praktische Erfindung der Neuzeit!

„Universal-Fliegenfänger“

(D. R. G. M. No. 79,513 und 92,090)

mit selbstthätigem Fliegen-Abstreicher und Leim-Anstreicher,
kein Beschmutzen der Hände, Möbel etc., von

Carl Bender L., Dotzheim-Wiesbaden,

Erfinder der weltberühmten Mäuse- und Ratten-Fallen, Inhaber verschiedener Patente
im In- und Auslande. Zahlreiche Atteste, Ehren-Diplome und Anerkennungen auf
hervorragende gewerbliche Erfindungen. 1353

Dieser Fliegenfänger sollte in keiner Familie, Kinder- und Krankenzimmer fehlen.

Zu haben in Wiesbaden in allen Eisenhandlungen und Magazinen für Haus- und Küchengeräthe.

Badenia-Fahrräder

in schönster Auswahl

E. Stösser,

Sedanplatz 4.

8989*

Carl Tremus,

Optiker und Mechaniker,

15 Neugasse 15,

nächst d. Marktstrasse.

Allein-Vertretung

von

W. A. Hirschmann, Berlin,

479 electr.-medizin. Apparate.

Peter

Uhrmacher und

6 Michelsberg 6.

Verkäufer

870

für
Reparaturen.



Bensberg,

Goldarbeiter.

Michelsberg 6.

Billigste

Preise.

Rosentliehaber

laden wir zum Besuche unserer Rosengärten ergebenst ein
Beste Zeit zur Besichtigung Abends nach 6 Uhr
Sonntags Nachmittags geschlossen.

1118 A. Weber & Co., Parkweg 42.